

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

5. Mai 1923

Nummer 9

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monats-durchschnitt 1913	1922					1923			
			Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März
Gütererzeugung											
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargeb.)	1000 t	11 744	9 589	10 206	10 157	10 753	10 456	9 684	1732 ¹⁾	.	.
Braunkohlenförderung	1000 t	7 269	11 411	12 147	11 823	12 089 ²⁾	11 896	11 897	9104 ¹⁾	.	.
Koksproduktion	1000 t	2 639	2 383	2 574	2 467	2 576	2 530	2 567	255 ¹⁾	.	.
Kohlenlieferungen a. d. Entente	1000 t (in Steinkohle)	—	1 564 ²⁾	1 258	1 436	1 433	1 515 ²⁾
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei d. Arbeitsnachweis. (Arbeitsgesuche auf je 100 offen. Stellen)	männl. weibl.	179 103	111 97	115 99	129 109	144 125	175 148	219 155	266 ³⁾ 163 ³⁾	321 ³⁾ 163 ³⁾	340 ³⁾ 150 ³⁾
Auswärtiger Handel*)											
Einfuhr-Wert (Spezialhandel) . . .	Mill. Goldmark*)	933,9	684,8	545,1	421,8	531,7	536,2	589,8	563,8	416,2 ⁴⁾	.
Ausfuhr-Wert (Spezialhandel) . . .		849,9	336,3 ²⁾	254,8 ²⁾	290,9 ²⁾	291,4 ²⁾	255,2	423,0	311,4	360,6 ⁴⁾	.
Verkehr											
Wagengestellung i. Güterverkehr	in 1000	.	3 807	3 861	3 669 ⁵⁾	3 742	3 796	3 443	2961 ⁴⁾	.	.
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr	Mrd. M	0,084	1,8	2,3	2,4	3,2	4,7	11,2	19,3	29,6	55,3
Reichsbahn i. Güterverkehr . . .	Mrd. M	0,188	13,2	15,2	21,8	52,1	85,1	213,1	308,7	353,8	457,6
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen (im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	in 1000 N.-Reg.-T.	1 198	1 007	1 296	1 237	1 255	1 063	1 072	1 126	1 070	1 375
Einnahm. d. R.-Post- u. Telegr.-V.	Mrd. M	.	2,5	2,8	3,7	8,1	12,4	20,7	40,0	57,3	103,4
Preise											
Großhandelsindex	1913=1	1	100,6	192,0 ²⁾	287,0 ²⁾	566,0	1151,0	1474,8	2 785	5 585	4 888
Lebenshaltungskostenindex	1913/14=1	1	53,9	77,7	133,2	220,7	446,1	685,1	1 120	2 643	2 854
Ernährungskostenindex	1913/14=1	1	68,4	97,5	154,2	266,2	549,8	807,0	1 366	3 183	3 315
Amtlicher Brotpreis in Berlin . . .	M f. 1 kg	0,28	8,8	16,6	19,0 ²⁾	22,4 ²⁾	55,5 ²⁾	153	233,2	372,9	452,6 ⁶⁾
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	1000 M für 1 t	0,012	1,2	1,5	4,1	5,1	11,1	22,8	32,6	107,7	123,4 ⁷⁾
Braunkohlenpr. (Industriebr. N.-Laus.)		0,096	1,0	1,2	3,4	3,8	9,3	17,0	24,8	71,0	81,5 ⁸⁾
Eisenpreis (Gießereierh. III, ab Oberhs.)		0,074	7,8	12,0	26,0	34,6	92,8	157,5	263,6	716,5	645,3 ⁹⁾
Geld- und Finanzwesen											
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	4,20	493,2	1 134,6	1 465,9	3 181,0	7 183,1	7 589,3	17 972	27 918	21 190
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. und Kapitalerhöhungen) der Ges. m. b. H.	Mill. M	60,3	3353	5 244	3 812	4 849	8 388	21 291	31 767	33 052	.
Aktienindex**)	Mill. M	42,5	380	827	368	830	805	1 489	2 633	2 894	.
Börsenzulassungen i. Aktien v. Wertpapieren i. Obligationen	1913=1	1	8,97	11,6	12,6	20,6	50,7	89,8	224	452	336
Konkurse	Mrd. M	0,034	1,7	1,8	2,1	2,0	1,1	2,3	2,9	2,2	.
Papiergeldumlauf †)	Mrd. M	0,16	0,70	0,64	2,6	1,3	2,0	3,7	2,5	1,9	.
Reichsbank Wechselbestand	Zahl	815	81	59	45	43	34	39	24	17	30
Reichsbank Abrechnungsverkehr . . .	Mrd. M	2,4	202,6	252,2	331,9	484,7	769,5	1295,2	1999,6	3536,3	5542,9
Einnahmen des Reichs	Mts.-Ende	1,1	216,0	271,5	400,0	578,9	919,1	1606,7	2306,3	4776,7	6924,1
dav.: Besitz- u. Verkehrssteuern	Mrd. M	5,6	243,5	374,9	473,7	789,3	2079,0	3828,2	7444,3	7257,7	.
Zölle und Verbrauchssteuern	Mrd. M	.	39,4	52,3	60,7	116,4	209,0	381,2	666,1	793,6	1194,0
Schwebende Schuld des Reichs	Mrd. M	.	14,3	22,2	20,4	33,9	54,3	69,8	157,9	217,7	305,5
	Mrd. M	.	5,7	7,2	7,2	9,7	21,9	37,5	99,6	73,5	153,9
	Mrd. M am Monatsende	.	329,0	355,6	528,4	720,7	1 166,0	2092,8	2781,3	4628,2	8273,7
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungshäufigkeit ††) . . .	Zahl	7,8 ¹⁰⁾	(6,8)	(9,7)	(11,5)
Geburtenhäufigk. ††) (Lebendgeb.)	a. 1000 Einw.	27,0 ¹⁰⁾	17,8	16,9	16,5	15,2	16,0	16,6	(15,4)	(16,4)	(16,0)
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)	und 1 Jahr	14,8 ¹⁰⁾	10,1	10,0	10,1	10,7	12,0	13,3	(14,2)	(14,6)	(14,4)
Überseeische Auswanderung (deutsche Auswanderer üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	1853	1962	4886	4961	4 718 ²⁾	5 285	3 412 ²⁾	3066	4 712	5 839 ¹¹⁾

*) Berechnung der Goldmarkwerte vgl. W. u. St., 2. Jg. 1922, S. 663 und S. 694. — **) Neue Berechnung, vgl. W. u. St., 3. Jg. 1923, Nr. 3/4, S. 119. — †) Reichs- und Privatbanknoten, Reichs- und Darlehenskassenscheine; 1913 einschl. Münzumlauf; 6,1 Mrd. M. — ††) Nachweisungen aus 335 Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, für die letzter 3 Monate vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern. Die Ortsfremden sind ausgeschlossen. — †) Ohne Oberbergamtsbezirke Dortmund und Bonn. — †) Berichtigte Zahl. — †) Ohne Bayern, März ohne München; Rheinprovinz und Westfalen nur teilweise. — †) Unvollständige Angaben infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet. — †) Ab September 22 neue Berechnung. — †) Ab 4. 4. 23: 474,0 M. — †) Ab 1. 4. 23: 114 117 M. — †) Ab 1. 4. 23: 69 027 M. — †) Ab 24. 4. 23: 657 300 M. — †) Neues Reichsgebiet. — †) Ohne Amsterdam.

Die Sach- und Barleistungen des Deutschen Reichs auf Grund des Waffenstillstandsabkommens und des Vertrags von Versailles. (Schluß)

Auszug aus der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Schrift: „Deutschlands Wirtschaftslage unter den Nachwirkungen des Weltkrieges“. Zentralverlag, Berlin W 35, Potsdamer Straße 41.

Leistungen außerhalb der Reparation.*)

Mit den eigentlichen Reparationsverpflichtungen einschließlich der Lieferungen für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete sind die Verpflichtungen Deutschlands aus dem Verträge von Versailles noch bei weitem nicht erschöpft.

Das Deutsche Reich ist außerdem noch zu folgenden Leistungen verpflichtet:

1. zu den Zahlungen aus dem Ausgleichsverfahren,
2. zur Tragung der Besatzungskosten,
3. zur Erstattung der Ausgaben für interalliierte Kommissionen,
4. zu Restitutionsen und Substitutionen,
5. zur Tragung der Kosten für die Durchführung des Vertrages von Versailles im Inland,
6. zu Sicherheitsleistungen an das Garantiekomitee,
7. zur Erstattung der elsäß-lothringischen Kriegsausgaben und der Kosten aus dem deutsch-französischen Pensionsabkommen,
8. zur Abtretung des Reichs- und Staatseigentums in Eupen-Malmedy,
9. zur Ablieferung von Staatskabeln.

Die Zahlungen im Ausgleichsverfahren. Die Zahlungen im Ausgleichsverfahren, d. s. Zahlungen zum Ausgleich von vor dem Kriege während des Krieges fällig gewordenen Verpflichtungen Deutscher an Angehörige der gegnerischen Staaten, haben bis zum 30. 11. 1922 den Betrag von 615 Millionen Goldmark ausgemacht. Als unmittelbare Barleistung belasteten sie das Reich in sehr hohem Grade.

*) Die Reparationsleistungen vgl. Heft 8, S. 230.

Die Besatzungskosten. Die Besatzungskosten und die Ausgaben für die interalliierten Kommissionen, die mit zu den drückendsten Lasten, die Deutschland zu tragen hat, gehören, haben bis Ende 1922 folgende Beträge verschlungen: Besatzungskosten rd. 4 500 Mill. Goldmark¹⁾ Ausgaben für interalliierte Kommissionen 94 „ „

Die 4½ Milliarden *M* Besatzungskosten für die rund 4 Jahre, vom 11. 11. 1918 bis Ende 1922, sind um 700 Millionen Goldmark höher als die gesamten Militärlasten des Deutschen Reichs in den Jahren 1910 bis 1913 zusammengekommen. Die Kosten, die Frankreich 1871—1873 für die Besetzung aufzubringen hatte, beliefen sich auf noch nicht ein Sechzehntel (340,7 Mill. Fr. = 276 Mill. Goldmark) der genannten Summe.

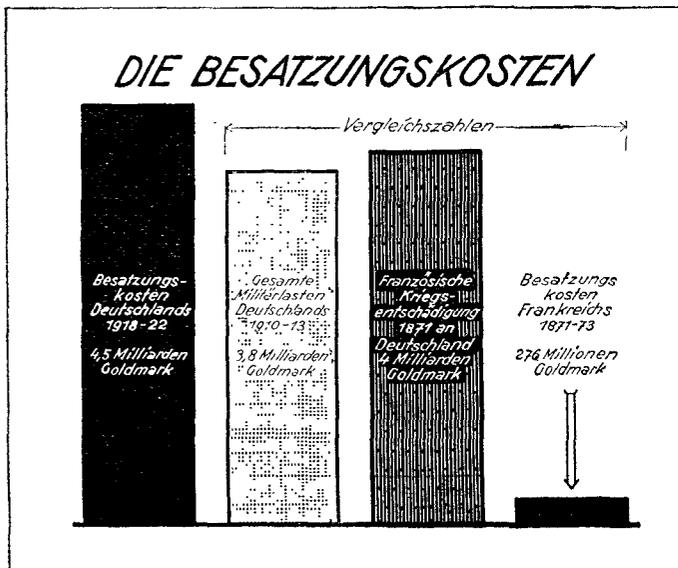
Restitutionsen und Substitutionen. Die Restitutionsen und Substitutionen, d. h. Rück- und Ersatzlieferungen von Maschinen, Geräten, Schiffen und Tieren, belaufen sich schätzungsweise auf 410 Mill. Goldmark. Sie umfassen u. a. 1 000 Personenwagen, 39 000 Bienenvölker, 39 000 Güterwagen, 300 000 Maschinen, 105 568 Stück Vieh,

Die Restitutionspflicht für landwirtschaftliche Maschinen wurde durch besondere Abkommen mit Frankreich und Belgien in der Weise abgelöst, daß in angeforderter Höhe neue landwirtschaftliche Geräte und Maschinen geliefert, für einen Teil des Eisenbahnmaterials, daß Barzahlungen geleistet wurden.

Innere Ausgaben für Durchführung des Vertrags von Versailles. Bei den bisher aufgeführten Leistungen Deutschlands handelt es sich nur um solche, die den gegnerischen Volkswirtschaften oder deren Einzelpersonen unmittelbar zugute kommen. Außerdem erwachsen Deutschland aus dem Verträge von Versailles noch eine Reihe weiterer Verpflichtungen, die eine solche unmittelbare Übertragung von Werten nicht nach sich ziehen. Dazu gehören diejenigen Aufwendungen, welche durch die Verpflichtungen des Vertrags von Versailles zur Entschädigung der Auslands- und Kolonialdeutschen und der aus den abgetretenen Gebieten Verdrängten für den Verlust ihres Eigentums entstanden sind. Diese Werte sind zwar schon unter den Summen des der Liquidation unterliegenden deutschen Eigentums enthalten, sie verdienen aber auch hier noch besondere Berücksichtigung, da sowohl die notwendige Höhe der Entschädigung im Augenblick als auch die Durchführung der Entschädigung das Reich außerordent-

lich belastet. Diese Werte sind zwar schon unter den Summen des der Liquidation unterliegenden deutschen Eigentums enthalten, sie verdienen aber auch hier noch besondere Berücksichtigung, da sowohl die notwendige Höhe der Entschädigung im Augenblick als auch die Durchführung der Entschädigung das Reich außerordent-

¹⁾ Darunter 895 Mill. Goldmark innere Besatzungskosten einschließlich Markvorschüsse; die äußeren Besatzungskosten, d. h. die von den Besatzungsmächten selbst bestrittenen Ausgaben ohne Markvorschüsse, wurden von Deutschland durch Sachleistungen abgetragen.



lich belasten. Dabei sind im Vergleich zu den erheblichen Verlusten die bisherigen Entschädigungszahlungen seitens der deutschen Regierung noch sehr gering. Ferner gehören hierher die Ausgaben für Personen- und sonstige Schäden, die in den besetzten Gebieten entstehen, Ausgaben, welche die Fürsorge für die Flüchtlinge aus den abgetretenen Gebieten verursacht, Ausgaben für die zwangsweise pensionierten Offiziere, die Kosten der Abstimmungen, der Grenzregulierungen und Überleitung, Ausgaben für den großen erforderlich gewordenen Verwaltungsapparat zur Durchführung des Vertrages von Versailles u. a. m. Die bisher aus diesen Ausgaben dem Deutschen Reich — abgesehen von den Ausgaben für die Liquidations-, Verdrängungs-, Kolonial- und Auslandsschäden — erwachsene Kostensumme kann auf annähernd eine halbe Milliarde Goldmark veranschlagt werden.

Industrielle Abrüstung. Während aber diese Aufwendungen wenigstens teilweise der deutschen Volkswirtschaft als solcher wieder zugeführt werden, bedeuten die Ausgaben für die Durchführung der Abrüstung auf industriellem und militärischem Gebiete eine zum Teil sinnlose Zerstörung von Werten. Nach Artikel 169 des Vertrages von Versailles sollen alle Kriegsspezialmaschinen und -werkzeuge, d. h. die maschinellen Einrichtungen, die ausschließlich zur Herstellung von Waffen, Munition und Kriegsgerät dienen, unbrauchbar gemacht werden. Diese Einrichtungen sind restlos beseitigt oder auf Anordnung der Kontrollkommission in die Länder der Alliierten verbracht.

Die nach Artikel 168 verlangten Umstellungen der in Deutschland vorhandenen Anlagen, die der Anfertigung und Lagerung von Waffen, Munition, Kriegsgerät usw. dienen, wie Munitionsfabriken, Artilleriedepots, Laboratorien, Zeugämter usw. sind durchgeführt oder in der Durchführung begriffen. Darüber hinaus wird aber die Beseitigung oder Zerstörung von reinen Werkzeugmaschinen jeglicher Art sowie von Anlagen, die nach erfolgter Umstellung auch für Friedenszwecke Verwendung finden können, unter der Begründung gefordert, daß sie für die Kriegsfabrikation wieder verwendet werden könnten. Wassertürme, Schornsteine, Transformatoren, einfache Lagerschuppen, die nach den Vorschriften der deutschen Arbeiterschutzgesetzgebung unbedingt für den Gesamtbetrieb nötig sind, Ölkeller, Stahlvergütungsanlagen, Thomasöfen und dergleichen, Feuerlösch- und Blitzschutzanlagen, Feuerwachen, Gleisanlagen und Gleisanschlüsse sollen beseitigt werden. Die wirtschaftlichen Verluste, die der deutschen Volkswirtschaft durch diese Art der Abrüstung entstehen, lassen sich auch nicht annähernd zahlenmäßig feststellen. Ebenso schwer lassen sich die Unterlagen für die Höhe der Kosten der Umstellungen und Zerstörungen erbringen, da die Zahl der in Betracht kommenden Fabrikbetriebe und Anlagen zu groß ist. Einigermaßen ein Bild gibt die Feststellung, daß bei einer kleinen Zahl (337) einer Prüfung unterzogenen privaten Fabriken der Wert an unbrauchbar gemachtem Material und die Zerstörungskosten auf rund 2,7 Milliarden Goldmark beziffert wurden. Soweit reichseigene Anlagen in Be-

tracht kommen, sind allein an Gebäuden etwa 500 bis 600 zu zerstören, davon der größere Teil massiv, der Rest aus Holz oder Wellblech, mit einem Gesteigungswerte von etwa 53 Mill. Goldmark. Hiervon sind Anlagen und Anlagenteile im Werte von 21,5 Mill. Goldmark bereits zerstört. Ferner sind von der Deutsche Werke A.-G. an reichseigenen Anlagen 250 Gebäude und 10 000 Maschinen zerstört, weitere 10 000 Maschinen nach allen Richtungen zerstreut worden. Der Umfang der noch vorzunehmenden Zerstörungen kann überhaupt nicht übersehen werden, weil die Kontrollkommissionen noch laufend neue Forderungen stellen.

Gemäß Artikel 202 des Vertrages von Versailles mußten 514 reichseigene Flugzeug- und 36 Luftschiffhallen sowie die Einrichtungen von 15 Wasserstoffgasanstalten im Gesteigungswerte von insgesamt 125 Mill. Goldmark an die Verbandsmächte ausgeliefert werden; davon sind 24 ehemals reichseigene Flugzeughallen und Werkzeughallen, sowie 2 Luftschiffhallen und 2 Wasserstoffgasanstalten vorläufig für Zwecke der internationalen Luftfahrt belassen worden. Doch droht auch hier die Zerstörung und damit ein weiterer Verlust von rund 20 Mill. Goldmark. Von den sämtlichen im privaten oder kommunalen Besitz befindlichen 225 Flugzeughallen und 14 Luftschiffhallen sind nur 44 bzw. 2 für die Luftfahrt verblieben, alle übrigen abgebrochen oder für Zwecke der Luftfahrt unbrauchbar gemacht, wodurch der deutschen Wirtschaft ein Schaden von rund 20 Mill. Goldmark entstand.

Militärische Abrüstung. Die rein militärische Abrüstung ist ebenfalls nur zu einem Bruchteil zahlenmäßig erfaßbar. Die deutsche Kriegsflotte ist bis auf 8 Linienschiffe, 8 kleine Kreuzer und 5 kleine Hilfschiffe ausgeliefert oder zerstört. Das deutsche Landheer ist auf die im Verträge vorgeschriebene Stärke von 100 000 Mann herabgesetzt worden. An Kriegsmaterial wurde ein großer Teil gemäß Waffenstillstandsvertrags beim Rückzug in Feindesland zurückgelassen. Ferner sind bis Ende Dezember 1922 ausgeliefert worden:

- 5 909 149 Gewehre und Karabiner,
- 105 163 Maschinengewehre,
- 28 469 Minenwerfer und Rohre (einschl. Granatwerfer),
- 54 887 Geschütze und Rohre,
- 28 001 Lafetten (einschl. Minenwerferlafetten),
- 38,8 Mill. geladene Artillerie-Geschosse und Minen,
- 16,6 Mill. scharfe Hand-, Gewehr- und Wurfgranaten,
- 60,4 Mill. scharfe Zünder,
- 472,2 Mill. Handwaffenmunition,
- 335 000 t leere Artillerie-Geschosse, Minen, Handgr.,
- 23 500 t Kartuschen- und Patronenhülsen,
- 37 600 t Pulver,
- 79 500 Munitionslehren,
- 14 014 Flugzeuge,
- 27 740 Flugzeugmotoren und
- 3 760 Stück Feldtelephongeräte.

Bis auf einige tausend Artillerie- und Gas-Geschosse, deren Zerstörung besonders schwierig und gefährlich ist, ist das gesamte Material der Entente zugeführt oder zerstört, der Schrott im Werte von 200 Mill. Goldmark ist zugunsten des Reparationskontos verkauft.

Eine Schätzung des Wertes des abgelieferten Kriegsmaterials ergibt

für das Landheer . . .	4,67 Milliarden Goldmark,
für die Marine . . .	0,43 " "
für die Luftflotte . . .	1,28 " "
<u>zusammen 6,38 Milliarden Goldmark.</u>	

Hiervon ist der Wert des Schrotts in Höhe von 200 Mill. Goldmark bereits bei den Barleistungen berücksichtigt; hinzu kommen noch die Zerstörungs- und Lagerungskosten in Höhe von 70 Mill. Goldmark, so daß sich allein durch die Ablieferungen ein Gesamtwertverlust von 6,25 Milliarden Goldmark ergibt. Nicht mit einbegriffen sind dabei die militärischen Rücklaßgüter, die Waffenstillstandslieferungen und die Abgabe von Kriegsschiffen als Sühne für Scapa-Flow. Die übergebenen Kriegsschiffe (ohne die in Scapa-Flow internierten Schiffe) einschließlich der an Japan abgetretenen Marineanlagen in Tsingtau stellen allein einen Wert von 1,417 Milliarden Goldmark dar.

Die vorgesehene Schleifung von Befestigungen ist mit einem Kostenaufwand von 310 Mill. Papiermark (bis 1. 12. 1922) zum größten Teil durchgeführt. Für die weiteren Arbeiten werden die nach dem Voranschlag von Mitte Oktober (Dollarstand: 3181) noch vorgesehenen rund 365 Millionen nicht ausreichen. Die Hafenanlagen von Helgoland sind bereits vollständig zerstört. An der Stelle, wo sich ein blühender Hafen für alle möglichen Zwecke entwickeln konnte, wo ganze Fischerflotten oder zahlreiche Fahrzeuge anderer Art bei Unwetter sichere Zuflucht finden konnten, liegt jetzt ein Trümmerfeld unter Wasser. Unersetzbare Werte mußten vernichtet werden. Der Verlust trifft nicht nur Deutschland allein, sondern auch die beteiligte internationale Seefahrt.

Sicherheitsleistungen für das Garantiekomitee. Auf Girokonto des Garantiekomitees bei der Reichsbank mußten in der Zeit vom 15. 10. bis 31. 12. 1921, be-

stimmte Papiermarkbeträge eingezahlt werden, die
 1. das Aufkommen an Zöllen und Ausfuhrabgaben,
 2. den Gegenwert von 25 vH des Wertes der deutschen Ausfuhr ausmachen.

Soweit die Einzahlungen das Aufkommen an Zöllen und Ausfuhrabgaben darstellen, sind die Beträge in ausländische Zahlungsmittel umgewandelt und an die Reparationskommission abgeführt worden. Der Gegenwert = 44,9 Mill. Goldmark ist auf Goldanuitätenkonto gutgeschrieben und bereits oben (S. 230) bei den Barzahlungen unter „Verschiedenes“ berücksichtigt. Dagegen befindet sich der Gegenwert von 25 vH des Wertes der Ausfuhr = 3,375 Milliarden P.-M. oder rund 74 Mill. Goldmark noch heute in den Händen des Garantiekomitees.

Els.-loth. Kriegsausgaben, Pensionsabkommen, Eupen-Malmedy, Staatskabel. Die Höhe der Kosten, die bis Ende 1922 aus der Verpflichtung zur Erstattung der elsäß-lothringischen Kriegsausgaben und aus dem deutsch-französischen Pensionsabkommen entstanden sind, beziffert sich auf rund 42 Millionen Goldmark. Der Wert des Reichs- und Staatseigentums in den an Belgien abgetretenen Kreisen Eupen und Malmedy beträgt rund 150 Millionen Goldmark. Die abgetretenen Staatskabel haben einen Wert von etwa 1 Million Goldmark.

Eine restlose Erfassung aller Deutschland durch den Vertrag von Versailles aufgezwungenen Lasten und Schäden ist unmöglich. Vieles läßt sich ziffernmäßig nicht mehr feststellen, vieles entzieht sich überhaupt jeder Berechnung. Aber trotzdem vermag das hier entwickelte Bild der bisherigen Leistungen Deutschlands eine Vorstellung von den ungeheuren Werten zu erwecken, die der deutschen Volkswirtschaft durch den Vertrag von Versailles entzogen worden sind.

GÜTERERZEUGUNG U. VERBRAUCH

Salzerzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Rechnungsjahr 1921.

Die Salzerzeugung im Rechnungsjahr 1921 ist mit einer Steinsalzmenge von 18,8 Mill. dz und einer solchen von 3,2 Mill. dz Siedesalz gegen das Vorjahr*) um 14,6 vH bzw. 7,1 vH zurückgegangen.

Salzerzeugung (in 1000 dz).

Rechnungs-jahr	Steinsalz	Siedesalz	Pflannenstein und Salzabfälle der Salinen	Abfallsalze Nebenerzeugnisse der Fabriken
1921	18 765,4	3 170,6	69,2	817,8

*) Berichtigte Zahl.

Das gegenseitige Verhältnis in der Erzeugung dieser beiden Salzarten hat sich mit 85,5 zu 14,5 vH gegen das Vorjahr kaum geändert, während im Jahre 1913 das Steinsalz zum Siedesalz erst im Verhältnis von 2:1 stand.

Der Verbrauch an Speisesalz zeigt gegenüber dem Vorjahr eine geringe Abnahme von 3,4 vH.

*) Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg. 1922, No. 9, S. 282.

Verbrauch von Speisesalz.

Rechnungs-jahr	versteuert				abgabefrei abgelassen		Ins-gesamt	auf den Kopf der Bevölkerung
	inlän-disches		auslän-disches		inlän-disches	auslän-disches		
	inlän-disches	auslän-disches	inlän-disches	auslän-disches				
1920	5881,1	1,3	184,5	0,2	6067,1	9,8		
1921	5737,7	0,1	123,1	0,1	5861,0	9,5		

Im Verbrauch von Salz zu gewerblichen Zwecken ist eine Steigerung um 8,6 vH eingetreten.

Zu gewerblichen Zwecken abgabefrei abgelassenes Salz (in 1000 dz).

Rechnungs-jahr	ver-gällt	darunter			Un-ver-gällt	Ins-gesamt
		voll-ständig vergällt	unvollständig vergällt zur Herstellung von			
			chlor- und natriumhal-tigen Er-zeugnissen	Farben		
1920	7320,0	1097,8	3451,2	636,3	486,3	7806,3
1921	8002,5	1119,2	4096,3	619,2	473,7	8476,2

Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Länder im Februar 1923.

Die stärkere Kohlennachfrage auf dem Kontinent hat die englische Produktion im Februar zu einer Steigerung veranlaßt, die über den Monatsdurchschnitt des Vorjahrs hinausgeht. Die folgenden Wochen haben mit Steigerungen auf

Mill. metr. t	Woche bis	Mill. metr. t	Woche bis
5,655	3. 3. ¹⁾	5,794	24. 3.
5,804	10. 3.	4,952	31. 3.
5,813	17. 3.	4,004	7. 4.

das höchste bisherige Wochenergebnis der 2. Dezemberwoche 1922 (5,833 Mill. metr. t) noch nicht erreicht. In den vier Wochen bis 24. 3. ist die Förderung auf 23,06 Mill. t gestiegen, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahrs 20,19 Millionen t betrug. In den beiden letzten Wochen ging sie infolge der Osterfeiertage zurück. Frankreich vermochte schon im Januar gegenüber dem Ausfall der deutschen Lieferungen seine eigene Förderung und die des Saargebiets um 10 vH zu steigern. In den Vereinigten Staaten ging die Produktion nach Auffüllung der (durch den Streik

¹⁾ Auf Seite 201 in engl. long-tons.

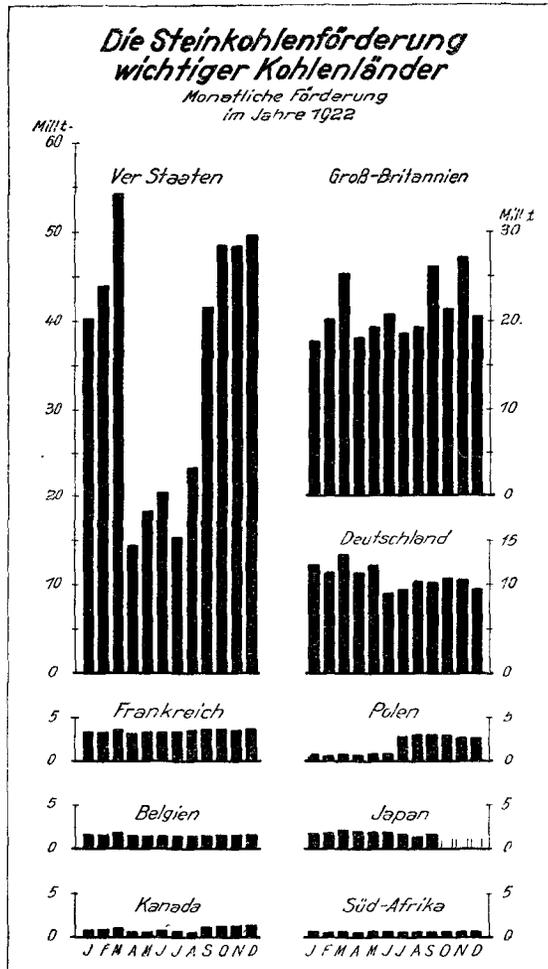
verminderten) Vorräte wieder auf ein ruhigeres Mittelmaß zurück.

Der Monatsdurchschnitt des Vorjahrs für alle wichtigen Länder zeigt mit 79,0 Mill. t gegenüber 1921 (73,9 Mill. t) eine Zunahme von 7 vH, gegen 1913 allerdings immer noch ein Zurückbleiben um 16 vH. Dagegen war seit Oktober 1922 der Monatsdurchschnitt von 1913 bereits erreicht, im November sogar nicht unerheblich überschritten.

Steinkohlenproduktion (in Mill. t.)

Länder	Monatsdurchschnitt		1922		1923	
	1913	1922	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Deutschland	15,84	10,86	10,46	9,68	.	.
Frankr.*)	3,40	3,60	3,75	3,80	4,20	.
Belgien . . .	1,90	1,77	1,81	1,82	1,99	1,60
Holland . . .	0,16	0,36 ²⁾	0,40	0,39	0,44	.
Polen**)	.	1,85	2,84	2,76	.	.
Tschecho-Slowakei . .	1,19	0,83	0,89	0,85	0,91	0,88
Großbritan. . .	24,34	21,24	27,23 ³⁾	20,60 ³⁾	21,56 ³⁾	22,61 ³⁾
Ver. St. v. Amerika . .	43,10	34,82	48,67	49,79	53,43	45,27
Kanada . . .	1,14	0,85	1,14	1,15	.	.
Südafrika . .	0,67	0,74	0,78	0,74	0,82	.
Japan	1,78	2,05	2,19	2,06	2,39	.
zusammen	93,52	78,99	100,16	93,64	.	.

¹⁾ Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen und der Frankreich aus dem Saargebiet zur Verfügung stehenden Kohlenförderung. — ²⁾ Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ³⁾ 4 Wochen. — ⁴⁾ 5 Wochen. — ⁵⁾ Für Holland weichen die Angaben der Völkerbundsstatistik über 1922 mit einem Monatsdurchschnitt von 0,38 von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab.



Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Das Kennzeichen der Märzproduktion an Roheisen und Stahl in den wichtigsten Ländern der Welt ist — auch unter Berücksichtigung der geringeren Zahl von Arbeitstagen im Februar — die starke Zunahme der Erzeugung in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Dies dürfte in der Hauptsache auf den durch den Einbruch in das Ruhrgebiet verursachten Rückgang der Eisen- und Stahlerzeugung einzelner Produktionsländer in West- und Mitteleuropa zurückzuführen sein.

England produzierte im März d. J. 17 vH mehr Roheisen und 14 vH mehr Stahl als im Vormonat und 12 bzw. 27 vH mehr als im Januar 1923. Von den vorhandenen Hochöfen waren Ende März 41 vH im Feuer oder 7 vH mehr als Ende Februar und 20 vH mehr als Ende Dezember 1922.

In Frankreich ist im März bei gleicher Tagesleistung wie im Februar das Ergebnis infolge der größeren Anzahl von Arbeitstagen etwas größer.

Die Roheisen- und Stahlproduktion Belgiens war im März gegen Februar um je 13 und gegen Januar um 3 bzw. 1 vH höher, hingegen ist die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen Ende März um 2 geringer als Ende des Vormonats.

Die Roheisen- und Stahlproduktion Schwedens, das nunmehr auch in die Berichterstattung einbezogen ist, erreichte im Januar 1923 für Roheisen und Stahl nur 36 bzw. 27 vH der Monatsdurchschnittsproduktion von 1913. Von den 132 vorhandenen Hochöfen waren Ende Dezember 1922 nur 24 vH im Feuer.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

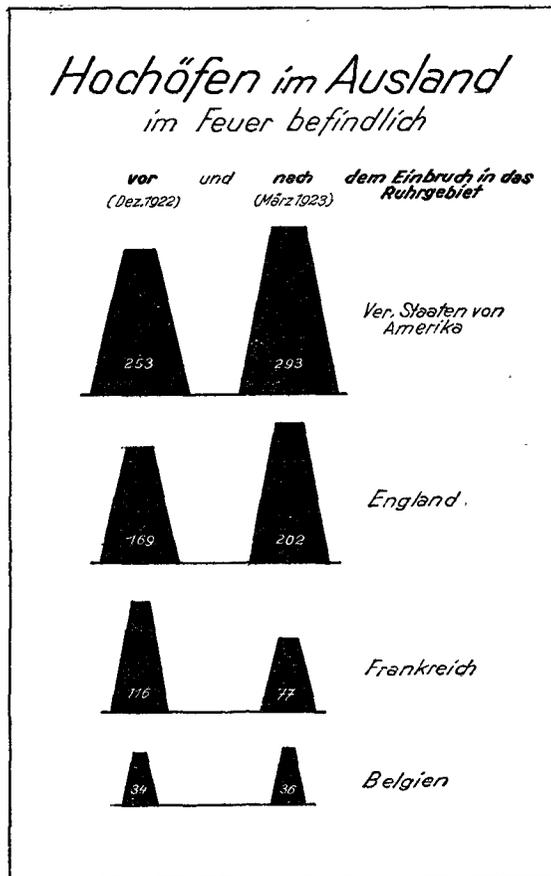
Monat	England	Frankreich†)	Belgien	Luxemburg	Schweden	Vor.St.v. Am.)*	Kanada
a) Roheisen (In 1000 t).							
Mts.- } 1913	869	750	207	212	61	2623	85
Durchschn. } 1922	415	427	134	140	22	2275	33
1922 Oktober . . .	489	503	175	165	23	2680	37
November . . .	502	514	172	154	27	2895	35
Dezember . . .	542	513	160	159	28	3136	36
1923 Januar . . .	577	486	165	142	22	3281	41
Februar . . .	552	306	151	88	6	3042	44
März	644	316 ⁴⁾	170	96	.	3578	.
b) Stahl (In 1000 t).							
Mts.- } 1913	649	581 ²⁾	205	111	62	2651	88
Durchschn. } 1922	494	373	130	116	29	2465	41
1922 Oktober . . .	574	430	182	139	35	2918	54
November . . .	610	410	177	132	38	2935	52
Dezember . . .	555	415	169	134	32	2825	47
1923 Januar . . .	644	408	176	123	17	3304	49
Februar . . .	718	290	157 ¹⁾	74	.	2966	47
März	815	316 ⁴⁾	178	80	.	3457	.
c) Zahl der Hochofen im Feuer.**)							
Vorhanden	487	219	56	50	132	417	20
1922 Oktober . . .	151	109	33	30	.	218	.
November . . .	162	116	33	.	.	242	.
Dezember . . .	169	116	34	33 ³⁾	32	253	4
1923 Januar . . .	183	90	37	32 ³⁾	.	262	6
Februar . . .	189	77	38	.	.	278	7
März	202	77 ⁴⁾	36	.	.	293	.

†) Jetziges Gebiet. — *) Für Stahl Produktion von 30 Unternehmungen (1921 = 87,5 vH der Gesamtproduktion), Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — **) Monatsende. — ¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — ³⁾ Davon 8 gedampft. — ⁴⁾ Vorl. Angaben.

Die Vereinigten Staaten von Amerika steigerten ihre Roheisen- und Stahlproduktion im März gegen Februar um 18 bzw. 17 vH und gegen Januar um 9 bzw. 5 vH. An Hochofen waren Ende März 5 vH mehr als Ende Februar und 12 vH mehr als Ende Januar in Tätigkeit, so daß Ende März 70 vH der überhaupt vorhandenen im Feuer waren.

Der Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts zeigte Ende März mit 7 405 332 l. t. eine Zunahme um 1,7 vH gegen Ende Februar.

In Kanada hat die mit Jahresbeginn einsetzende



Wiederbelebung der Roheisenproduktion auch im Februar angehalten, hingegen ist die Stahlerzeugung wieder auf den Stand vom Dezember 1922 zurückgegangen. Die Mehrproduktion an Roheisen betrug im Februar gegen Januar 7 vH (die Durchschnittstagesleistung war sogar um 11 vH höher); die Mindererzeugung an Stahl stellte sich gegen Januar auf 4 vH.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im März 1923.

Wie im Februar, so ist auch im März die Zuverlässigkeit der vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnisse des deutschen Außenhandels durch den Einbruch in das Ruhrgebiet erheblich beeinträchtigt worden, da dort infolge der Besetzung der Zollämter und der zwangsweisen Entfernung der Zollbeamten eine statistische Erfassung der zur Ein- und Ausfuhr gekommenen Güter von deutscher Seite nicht möglich gewesen ist. Es sei deshalb nachdrücklich darauf hingewiesen, daß aus diesen Gründen die auf Seite 272/3 aufgeführten Märzahlen nur sehr bedingten Wert haben. Immerhin sei eine Zahl hervorgehoben, weil sie wegen ihrer Höhe von besonderem Interesse ist. Sie betrifft die Einfuhr von Steinkohlen. Diese stellte

sich, soweit Anmeldungen vorliegen, wie folgt (in 1000 dz):

	Marz	1923 Februar	1922 Januar	1922 Monatsdurchschn.
Gesamt	33 977	14 218	18 701	10 499
Darunter aus:				
Saargebiet	3	430	601	956
Großbritannien . . .	13 194	5 218	5 415	6 495
Tschecho-Slow. . . .	1 002	159	33	89
Poln. Oberschles. . .	19 750	8 376	12 335	4 991 ¹⁾

Die Einfuhr von Steinkohlen hat sich gegenüber dem Monatsdurchschnitt 1922 mehr als verdreifacht, eine Folge des Einbruchs in das Ruhrgebiet, die für die deutsche Zahlungsbilanz eine außerordentliche Belastung bedeutet.

¹⁾ Erst seit Juli 1922 statistisch nachgewiesen.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Februar und März*) 1923.

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Februar*) 1923	März*) 1923	Jan./März*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Februar*) 1923	März*) 1923	Jan./März*) 1923
I. Lebende Tiere	25,22¹⁾	12,68¹⁾	38,93¹⁾	63,41¹⁾	4,40¹⁾	3,98¹⁾	0,75¹⁾	7,90¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	3 685	742	2 735	4 116	119	100	58	273
Rindvieh ²⁾	5 150	2 608	9 187	13 915	792	660	116	1 346
Schweine ²⁾	3 462	4 672	3 897	14 609	1 836	80	39	779
II. Lebensmittel und Getränke . .	4 227,96	2 642,80	3 309,13	10 221,40	1 202,38	592,71	787,00	2 290,95
Darunter: Weizen	1 160,48	528,59	493,78	1 580,96	3,56	0,19	0,05	0,26
Roggen	449,66	759,30	891,12	3 571,78	1,87	0,05	0,42	0,69
Gerste	222,52	106,07	221,60	553,26	2,24	2,89	0,80	10,30
Hafer	75,47	29,57	26,80	180,02	4,67	1,85	1,06	5,55
Mais, Dari	904,51	424,51	567,66	1 550,32	0,10	0,01	0,00	0,02
Reis	157,95	71,50	50,57	298,80	12,63	1,55	0,81	8,10
Malz	14,81	15,92	7,25	34,39	34,07	28,73	35,18	91,28
Mehl, Graup. u. a. Müllercierzeugn.	27,59	19,86	48,50	102,28	38,18	22,82	26,08	90,41
Kartoffeln, frisch	139,67	1,14	8,25	33,00	55,97	4,42	15,29	36,87
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . . .	39,96	39,06	27,75	93,14	4,23	2,23	2,26	7,61
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,44	55,95	88,16	198,02	10,37	10,52	24,26	45,76
Obst	28,13	9,47	27,77	54,60	11,04	4,12	5,88	14,94
Südfrüchte	45,15	16,09	30,46	79,73	1,91	0,74	0,24	2,47
Zucker	195,88	46,78	17,90	121,23	12,46	5,25	12,90	44,68
Kaffee	30,68	28,30	2,74	73,78	0,07	0,07	0,03	0,15
Tee	2,34	2,47	0,26	4,07	0,01	0,03	0,00	0,03
Kakao, roh	70,15	89,42	22,67	164,07	0,75	1,19	0,12	1,74
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,12	0,81	0,98	2,59	1,63	1,23	5,26
Fleisch, Speck, Fleischwürste . . .	64,16	34,54	57,32	114,78	1,99	1,35	0,87	4,04
Fische	158,10	103,15	364,53	515,25	40,06	6,85	8,05	22,90
Milch, Butter, Käse	28,55	10,22	12,12	33,03	5,66	3,14	0,53	9,36
Schmalz, Oleomargarin	65,51	87,34	150,49	287,38	0,10	0,02	0,01	0,04
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	24,84	27,06	78,32	0,06	0,03	0,01	0,06
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	16,65	21,28	54,84	4,01	1,73	0,92	5,10
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	68,40	75,39	227,89	12,85	14,40	15,46	43,29
Salz	0,17	0,00	—	0,01	800,32	362,63	544,86	1 518,25
Sprit und Brennsprit	11,02	0,40	0,83	1,88	1,68	0,61	2,08	5,08
Likör u. anderer Trinkbranntwein	5,36	2,67	3,13	9,22	0,54	0,65	0,35	1,47
Wein und Most	39,63	12,32	7,90	61,92	14,36	6,65	1,68	19,05
Bier	5,61	1,66	0,44	3,94	79,27	73,94	64,38	214,83
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	32 397,28	28 114,91	48 076,72	117 345,21	11 893,22	6 451,36	5 026,55	19 033,90
Darunter: Rohseide u. Florettseide	2,03	1,55	1,85	4,75	0,26	0,10	0,31	0,72
Wolle u. andere Tier- } roh od. ge- haare } krepelt,	179,06	112,26	98,24	345,41	18,14	20,61	23,43	63,66
Baumwolle } gekämmt	261,55	223,01	144,97	685,46	44,56	80,66	58,26	165,87
Flachs, Hanf, Jute usw. } usw.; Abfäll.	150,00	154,89	110,64	422,14	3,89	5,85	3,04	13,88
Lamm- und Schaffelle, behaart . . .	7,96	6,87	4,99	17,28	0,25	0,34	0,40	0,98
Kalbfelle und Rindhäute	78,47	63,28	56,56	206,74	1,51	1,04	0,58	2,04
Felle zu Pelzwerk, roh	3,06	6,26	3,47	12,76	0,34	0,28	0,55	1,66
Sonstige Felle und Häute	14,22	8,14	9,34	30,89	0,15	0,45	0,65	1,35
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	58,87	23,28	47,89	107,59	2,92	3,07	2,94	7,20
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	10,27	12,67	39,28	2,99	3,46	3,46	9,04
Hopfen	1,82	—	0,01	0,33	2,81	2,26	2,19	9,19
Rohtabak	63,25	35,54	13,97	76,31	0,29	0,18	0,16	0,66
Nichtöhlhaltige Samen	15,82	26,50	26,45	78,62	22,92	39,61	42,79	110,46
Ölfrüchte und Ölsaaten	708,45	456,40	557,50	1 584,36	1,04	1,47	0,63	4,22
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	6,60	14,79	32,82	140,35	224,75	263,03	673,69
Bau- und Nutzholz	2 054,93	3 516,46	3 472,13	10 893,97	592,50	284,73	200,90	805,64
Holz zu Holzmasse	710,39	1 278,72	1 385,10	4 093,48	2,80	0,79	—	1,93
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	60,04	40,85	34,18	128,32	61,89	38,21	63,36	146,62
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	53,27	45,96	144,33	0,81	0,20	0,12	0,91
Harze, Schellack, Gummi	42,06	29,23	27,62	102,13	1,30	2,00	3,36	7,29
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	27,87	22,01	24,88	77,16	1,01	1,82	1,92	5,36
Steinkohlen	10 498,66	14 218,32	33 976,58	66 896,17	4 218,35	1 209,48	342,37	2 458,12
Braunkohlen	1 679,71	1 211,15	2 473,45	4 552,89	11,85	0,59	0,12	5,27
Koks	240,64	165,65	719,54	1 156,25	756,82	219,46	149,56	849,67
Preßkohlen	58,17	140,94	262,13	441,23	381,64	164,40	129,47	634,06
Mineralöle	659,84	498,89	318,27	1 403,61	9,84	6,75	25,37	37,66
Mineralphosphate	316,33	63,86	245,15	469,72	0,14	—	—	—
Zement	110,47	28,24	10,52	86,23	345,84	209,34	278,52	706,39
Sonstige Steine und Erden	823,17	914,40	619,66	2 409,39	2 960,55	1 518,29	888,50	4 539,14
Eisenerze	9 178,11	2 384,37	1 315,32	11 657,37	144,21	252,78	262,56	814,04
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	202,15	155,47	847,03	81,06	90,08	111,55	333,97
Manganerze	248,25	107,31	11,28	345,18	32,39	16,58	0,20	68,87

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Februar und März* 1923 (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Februar* 1923	März* 1923	Jan./März* 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Februar* 1923	März* 1923	Jan./März* 1923
Wolframerze	4,87	3,27	6,20	14,84	—	—	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	725,85	490,63	335,11	1 608,69	6,76	4,26	—	4,26
Sonstige Erze und Metallaschen	240,88	95,31	40,57	313,38	33,76	27,70	14,70	63,91
Eisen	792,93	344,77	471,95	2 090,15	225,66	460,61	306,58	1 157,99
Kupfer	183,76	134,85	120,92	436,70	10,79	9,89	13,16	37,08
Blei	71,34	38,59	24,32	118,35	6,32	3,38	5,05	18,59
Zinn	6,86	7,64	6,32	22,20	1,22	0,77	0,46	2,12
Sonst. unedl. Metalle	30,38	36,01	34,26	145,88	43,41	20,12	16,18	58,57
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	271,01	106,11	98,86	570,79	85,10	81,06	136,10	349,73
Kalisalze	0,18	—	—	—	760,92	717,93	886,87	2 536,80
Schwefelsaure Kalimagnesia	0,002	—	—	—	34,68	41,38	92,36	147,30
Thomasphosphatmehl	231,39	58,93	25,69	162,99	2,66	12,04	5,78	23,09
Superphosphate usw.	47,55	11,81	29,99	50,91	11,57	36,40	31,92	87,98
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	107,37	133,55	77,27	254,31	45,95	140,63	121,73	324,06
IV. Fertige Waren †)	1 1578,84	890,49	775,17	3 519,95	4 863,46	3 912,96	3 568,04	12 105,54
Dar.: K unsts. u. Florettseidengarn	1,82	0,83	0,85	2,75	1,22	1,58	1,94	4,73
Wolle u. and. Tierhaaren	13,36	7,54	6,26	23,32	5,53	6,41	11,88	25,24
Garn { Baumwolle	42,66	21,49	16,13	64,98	3,47	5,11	6,97	16,79
aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	9,44	4,07	3,25	13,61	3,38	13,37	4,57	22,69
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	0,22	0,07	0,09	0,27	5,52	4,80	4,66	15,38
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	3,72	1,05	1,46	5,70	13,51	12,67	16,40	43,16
genähte { Baumwolle	26,83	6,09	5,71	23,72	26,81	31,07	36,12	93,57
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	4,35	0,54	0,26	1,37	15,22	22,23	31,45	73,06
Kleidung und Wäsche	0,08	0,03	0,02	0,10	7,84	7,99	8,49	22,45
Leder	3,15	0,96	0,70	3,54	9,12	10,60	13,70	34,23
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	0,37	0,18	0,09	0,44	9,24	7,72	7,27	21,85
Pelze u. Pelzwaren	0,51	0,80	0,63	2,38	1,70	1,27	1,51	4,47
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,69	0,18	0,09	0,85	4,22	2,52	2,00	7,36
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	—	—	—	—	—	—	—	—
Waren aus Wachs und Fetten	15,34	7,72	5,59	21,28	21,16	16,77	17,78	51,82
Möbel und andere Holzwaren	10,59	5,19	5,22	22,47	110,94	73,16	59,85	208,75
Kautschukwaren	0,36	0,24	0,19	0,77	13,91	18,07	16,39	48,60
Films, unbelichtet und belichtet	0,02	0,01	0,01	0,05	0,70	0,55	0,86	1,89
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,01	0,01	0,01	0,05	1,76	1,68	1,60	5,12
Papier und Papierwaren	3,45	3,49	2,24	7,69	347,88	328,90	502,28	1 218,70
Bücher, Musiknoten	1,62	0,88	0,65	2,42	10,73	9,17	6,95	23,87
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	21,30	11,77	8,91	34,83	5,32	10,09	12,76	31,29
Farben und Farbwaren	6,36	6,11	5,46	24,25	124,88	118,18	111,99	364,33
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,98	—	—	—	204,89	86,61	128,92	342,57
Soda, roh oder kalzinert	57,72	28,06	15,07	149,59	2,26	1,11	0,65	2,78
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	133,23	88,91	85,89	403,16	433,40	379,62	446,87	1 276,96
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	26,11	3,49	2,77	15,19	126,07	109,92	110,32	351,72
Glas und Glaswaren	12,21	3,75	1,11	11,80	115,77	93,84	113,90	325,41
Waren aus Edelmetallen	0,002	0,002	0,002	0,01	0,13	0,14	0,12	0,33
Waren aus { Röhren und Walzen	42,58	35,45	15,09	95,22	161,84	163,99	77,13	376,35
Wa- { Stab- und Formeisen	671,33	232,18	313,32	1 220,74	426,93	332,40	115,68	863,63
ren { Blech und Draht	140,93	133,01	113,20	469,53	369,26	426,13	287,18	1 215,97
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	128,55	135,23	215,50	406,32	302,56	138,93	84,08	401,89
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	5,26	3,19	2,22	10,68	52,90	37,33	42,71	132,78
sen { Messerschmiedwaren	0,63	0,03	0,01	0,09	5,67	3,51	3,64	11,88
{ Sonstige Eisenwaren	32,23	25,27	21,89	101,46	611,32	483,13	411,43	1 480,92
Waren aus Kupfer	1,42	0,59	0,79	3,67	37,04	30,89	30,89	91,29
Vergoldete u. versilberte Waren	0,04	0,02	0,12	0,16	1,67	1,75	1,64	5,28
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	5,92	12,56	13,65	38,27	25,86	12,59	14,58	47,61
Musikinst., Phonographen u. dgl.	0,15	0,09	0,12	0,30	24,66	22,22	25,07	71,61
Uhren	0,05	0,02	0,04	0,09	7,37	5,48	7,16	22,25
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,10	0,06	0,02	0,20	5,16	4,39	4,52	13,74
Kinderspielzeug	0,09	0,06	0,03	0,18	50,61	45,80	45,82	134,64
Textilmaschinen (einschl. Teile)	1,53	0,85	1,52	4,73	35,54	29,39	38,62	106,80
Dampflokomotiven, Tender	1,04	—	—	—	84,38	15,72	10,37	60,38
Werkzeugmaschinen	1,35	0,62	0,48	2,30	65,14	45,55	43,03	143,42
Landwirtschaftl. Maschinen	0,97	1,00	0,06	2,69	28,68	23,34	26,57	80,23
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	4,08	2,16	3,80	9,05	165,09	120,03	141,92	415,62
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,70	1,38	0,93	4,33	19,75	24,56	23,21	69,30
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	1,40	1,04	0,78	2,93	57,59	58,87	50,08	162,49
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1,49	0,57	2,94	4,03	16,34	13,91	11,34	40,03
Fahrräder, Fahrradteile	0,04	0,07	0,02	0,13	13,44	11,89	13,92	39,33
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet; Gold- und Silbermünzen	0,46	0,42	0,46	1,15	0,11	0,09	0,08	0,21
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.) †)	3 8229,76	3 1661,30	5 220,70	13 151,11	17 963,56	10 961,69	9 382,43	33 438,53

* Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig †) Außerdem: 1) 25, 2) 26, 3) 27, 4) 90, 5) 208, 6) 208, 7) 177, 8) 617 Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl.

Der deutsche Seehafenverkehr im März 1923.

Zum Teil unter der Folgewirkung des Ruhreintruchs hat im März der Verkehr in den 18 Seehäfen bedeutend (gegenüber dem Vormonat um 35 vH) zugenommen, und zwar in der Ostsee etwas mehr als in der Nordsee und in beiden der Auslandsverkehr in erheblich stärkerem Maße als der Küstenverkehr. Da die deutsche Wirtschaft nicht entfernt ihrem steigenden Bedarf an den Rohstoffen des Auslands diesem auch seinerseits Güter zur Verfügung stellen konnte, verschlechterte sich das Verhältnis der beladen angekommenen zu den beladen abgegangenen Schiffen weiterhin zuungunsten der letzteren. Nach der Flagge der Schiffe hat sich zwar auch die Zahl der deutschen Schiffe beträchtlich vermehrt, die der ausländischen, vor allem der britischen, niederländischen und skandinavischen Schiffe jedoch verhältnismäßig noch mehr, so daß der Anteil der deutschen

Flagge an der Zahl wie am Gesamtraumgehalt etwas geringer war als im Vormonat.

Infolge der starken Verkehrszunahme hat sich im März die Zahl der angekommenen und abgegangenen Schiffe dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1913 bedeutend genähert; dem Raumgehalt nach blieben die Ostseehäfen, mit Ausnahme von Stolzenhagen und Saßnitz, hinter dem Vorkriegsstande zurück (in Danzig war der Verkehr der Zahl nach geringer, dem Raumgehalt nach um 16 vH größer als im Monatsdurchschnitt 1913), die meisten Nordseehäfen dagegen übertrafen ihn bereits, und zwar Hamburg um 15 vH, Bremen sogar um 74 vH. Der Anteil der beladen abgegangenen Schiffe und auch der der deutschen Flagge am Gesamtverkehr blieben allerdings noch recht beträchtlich hinter dem Vorkriegsverhältnis zurück.

Der Seeverkehr in 18 deutschen Seehäfen im März 1923.

H ä f e n	Seeschiffe überhaupt				Hiervon						Zahl der angek. u. abgeg. Schiffe n. Flaggen								
	angekommen		abgegangen		beladen		Küsten-Verkehr	Ausl. ¹⁾	Dampfer	Deutsche Flagge	deutsche	britische	dänische	französische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	Zahl	1000 N.R.T.	Zahl	1000 N.R.T.	angek.	abgeg.														in Hundertteilen des Raumgehalts
Ostsee:	1092	531,5	1096	563,2	94,5	67,1	9,8	90,2	96,5	53,2	1487	13	325	—	14	46	245	3	55
Königsberg .	62	23,5	93	35,7	84,6	67,4	47,9	52,1	97,8	80,8	130	—	2	—	8	—	—	—	15
Swinemünde .	10	1,8	39	8,1	84,0	34,1	67,5	32,5	74,7	100,0	49	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	195	118,8	224	142,9	94,7	31,9	12,9	87,1	96,4	65,4	329	2	31	—	2	24	17	2	12
Stolzenhagen ²⁾	54	53,2	46	42,2	99,7	6,0	4,3	95,7	98,3	55,2	69	6	2	—	—	10	2	1	10
Saßnitz	160	192,3	158	192,5	99,9	99,9	0,3	99,7	99,7	39,6	152	—	—	—	—	—	161	—	2
Rostock ³⁾ . . .	138	81,2	141	82,4	92,1	92,2	3,4	96,6	99,6	39,0	163	—	113	—	2	—	1	—	—
Lübeck	159	33,0	153	31,6	80,4	55,8	15,6	84,4	82,8	56,3	196	4	28	—	6	2	61	—	15
Kiel	151	15,8	156	19,0	82,1	74,3	33,0	67,0	85,1	85,0	260	1	41	—	2	2	—	—	1
Flensburg . . .	163	11,9	86	8,8	75,1	28,3	32,0	68,0	76,1	87,0	139	—	108	—	2	—	—	—	—
Nordsee:	2519	2174,8	2617	2156,8	93,8	59,7	8,7	89,6	95,7	36,6	3281	824	165	25	238	332	95	67	109
*)Cuxhaven . .	95	28,2	83	16,7	100,0	3,2	2,6	51,5	95,6	79,4	164	4	—	—	—	10	—	—	—
*)Hamburg . . .	1361	1383,2	1596	1363,9	92,7	70,0	5,5	94,2	95,0	34,0	1779	512	144	25	186	145	55	34	77
*)Altona	194	52,7	168	52,6	98,8	7,5	10,7	76,1	97,0	31,6	262	45	4	—	4	39	4	—	4
*)Bremerhaven	70	141,2	93	169,9	96,0	72,5	19,2	79,9	98,9	29,6	88	31	1	—	3	16	3	18	3
*)Geestemünde	236	25,4	131	20,8	74,8	5,4	12,7	43,5	93,0	82,0	346	6	—	—	3	12	—	—	—
Bremen	329	308,3	321	305,6	93,9	57,7	16,3	83,7	95,2	46,3	379	133	8	—	18	68	17	13	14
*)Brake	32	45,1	22	35,5	100,0	1,3	0,4	99,6	99,7	32,8	26	15	—	—	4	5	—	—	4
*)Nordenham	60	64,6	58	63,8	97,4	32,9	18,1	78,8	98,5	29,6	83	20	2	—	7	2	2	2	—
*)Emden	142	124,1	145	128,0	99,2	4,9	10,4	88,5	97,5	40,7	154	58	6	—	13	35	14	—	7
Insgesamt	3611	2706,3	3713	2720,0	93,9	61,2	9,0	89,7	95,9	40,0	4768	837	490	25	252	378	340	70	164⁴⁾
Im Vormonat	2643	1992,4	2718	2027,8	91,9	71,1	9,7	88,4	95,9	42,4	3627	631	383	13	162	211	165	55	114
Zu-(+) } Ab-(-) } nahme vH ⁵⁾	+37	+36	+37	+34	+39	+16	+24	+37	+35	+27	+31	+33	+28	+92	+56	+79	+106	+27	+44

1) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — 2) Einschl. Kratzwiek. — 3) Einschl. Warnemünde. — 4) 12 belgische, 22 dänische, 6 estnische, 19 finnische, 11 griechische, 7 italienische, 10 lettische, 5 memeler, 2 österreichische, 3 polnische, 3 portugiesische, 9 russische, 17 spanische, 2 südslawische, 7 ungarische, 4 brasilianische, 1 columbisches, 22 japanische — 5) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Der Luftverkehr Frankreichs.

Der Luftverkehr Frankreichs 1919—1922.

Frankreich hat alle Staaten, die über eine Handelsluftschiffahrt verfügen, im Flugverkehr weit überholt. Es besitzt auf dem europäischen Festland die längsten Fluglinien, die seit Aufnahme eines regelmäßigen Flugverkehrs im Jahre 1919 bis zum Jahresende 1922 auf rund 10 000 km angewachsen sind. Der Luftverkehr wird durch Privatgesellschaften mit umfangreichen staatlichen Zuschüssen betrieben, die 9,5 Mill. Frs. im Jahre 1919 und über 46 Mill. Frs. im Jahre 1922 betragen.

Jahr	Zahl der Luftverkehrsgesellsch.	Zahl der Flugzeuge	Zahl der ausgeführten Flüge	Zurückgelegte km in 1000	Es wurden befördert:		
					Personen	Güter t	Postsendungen kg
1919	4	.	988	265,8	558	7,0	397
1920	8	46	2 386	854,0	1 379	48,1	3 925
1921	8	183	6 232	2 353,5	9 427	166,5	9 481
1922	6	258	7 626	3 543,3	14 307	529,6	41 173

Während des vierjährigen Betriebes sind die Flugleistungen auf das 13fache, der Umfang der Fracht- und Postgutbeförderung auf das 78fache die Zahl der beförderten Personen auf das 26fache gestiegen.

Der größte Teil der französischen Luftverkehrslinien ist international; von ihnen sind die Überlandstrecken Paris—Konstantinopel (rund 2600 km) und Paris—Warschau (1560 km) die längsten. Den umfangreichsten Verkehr weisen entsprechend ihrer Bedeutung als Bindeglied zwischen den Hauptstädten von Frankreich, England, Belgien und Holland die Überseelinie Paris—London (375 km), sowie die Überlandstrecke Paris—Brüssel—Amsterdam (600 km) auf; auf 1435 bzw. 524 im Jahre 1922 ausgeführten Flügen wurden befördert:

Strecke	Per- sonen	in vH der Gesamtzahl	Fracht- gut t	in vH der Gesamtzahl	Post- sendun- gen kg	in vH der Gesamtzahl
Paris—London	2528	17,6	252,3	47,6	959	2,3
Paris—Brüssel— Amsterdam	1271	8,8	41,9	7,9	491	1,2

Die Überseeverbindung Toulouse—Spanien—Casa-blanca (1845 km) vermittelt den Verkehr mit dem französischen Kolonialbesitz in Nordafrika und dient



neben zwei weiteren Überlandlinien daselbst, Casa-blanca—Oran (755 km) und Algier—Biskra (337 km), besonders der Luftpost. Auf der Luftpoststrecke Frankreich—Marokko wurden fünfmal soviel Briefe als auf allen übrigen französischen Luftpostlinien befördert. Der Briefverkehr auf dieser Strecke belief sich im Jahre 1922 auf über 1,4 Mill. Briefe im Gewicht von 34 000 kg.

Der Weltfrachtenmarkt im März 1923.

Im Mittelpunkt des Frachtgeschäfts stand wie im Vormonat die Verladung von Kohlen nach dem europäischen Kontinent. Infolge der zunehmenden Brennstoffnachfrage in Deutschland und Frankreich stiegen die Kohlenpreise und -frachten seit dem Ruhreinbruch fortgesetzt, so daß sogar in Südafrika Kohlenbestellungen für Europa aufgegeben wurden. Erst nachdem in der zweiten Monatshälfte das Angebot an Schiffsraum in den englischen Häfen die Nachfrage wieder überstieg und Nordamerika, das in den letzten Monaten in verstärktem Maße Kohlen aus England bezogen hatte, jetzt als Konkurrent auf dem europäischen Markt auftrat, kam die Aufwärtsbewegung zu einem gewissen Stillstand, dem bei den Frachten alsbald ein leichter Rückgang folgte. Im Durchschnitt liegen die Kohlenfrachten trotzdem noch etwa um 20 vH über demjenigen des Vormonats. Die Frachtraten nach Nord- und Südamerika haben infolge der geringen Aussicht auf Heimfrachten noch stärker angezogen; doch würde diese Steigerung die Fahrt noch nicht als wirtschaftlich erscheinen lassen, wenn man nicht eine wachsende Nachfrage nach überseeischen Lebens- und Futtermitteln infolge der allmählich eintretenden Erschöpfung der europäischen Vorräte erwartete. Tatsächlich hat in der zweiten Hälfte des Monats die Verladetätigkeit am La Plata etwas zugenommen, jedoch sind die Raten der lebhafteren Geschäftstätigkeit infolge Überangebots an Schiffsraum nur sehr zögernd gefolgt. Die übrigen Märkte, besonders der ostasiatische und der australische, waren weiterhin sehr schwach. Auf der Ostsee zogen die Raten für Erze von Schweden nach Deutschland infolge gesteigerter Nachfrage von 2,82 auf 3,5 Kronen an. Für alle Bewegungen auf dem Frachtenmarkt ist wichtig, daß die einseitige Belebung des Kohlen-

geschäfts nicht nur die Frachtraten, sondern auch die Preise für Bunkerkohle ganz erheblich gesteigert hat. Tyne Kohle ist gegenüber Dezember 1922 bis Ende März um etwa 10 sh je t oder um 44 vH auf 33/9 sh je t gestiegen; während Cardiff-Kohle, die der stürmischen Nachfrage für den europäischen Markt weniger stark ausgesetzt war, nur langsam folgte und auch jetzt erst eine Erhöhung um 34 vH gegen Dezember v. J. auf 38/9 sh je t erfahren hat.

Weltfrachtenmarkt im März 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort u. Land	Güterart	Währung u. Menge	Frachtsätze März 1923			Februar 1923=100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata—Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	18/6	24/—	21/1	103
Nord-Am. Häfen—England	„	sh je qtr	2/6	3/—	2/7 1/2	106
„—Kontinent	„	cts./100 lbs	10,00	17,00	11,42	107
Virginien—Westitalien	Kohlen	\$ je to	2,75	4,00	3,60	111
Kuba—Engl. Kontinent	Zucker	sh je to	19/—	23/—	20 2/4	105
Nordpazifik—Montreal	Holz	\$ je std	16,00	17,00	16,22	96
„—Australien	„	„	14,50	15,00	14,75	102
Australien—Engl. Kont.	Weizen	sh N. R. to	33/9	40/—	38 8/4	99
Bombay	Schwergut	sh je to	23/6	28/—	25 7/4	105
Salgon	Reis	sh N. R. to	33/6	36/3	35 2/4	101
Wiedlwestok	Bohnen	„	33/9	35/—	34 1/4	106
Dona	Getreide	„	15/—	17/6	16 6/4	103
Bilbao—Rotterdam	Erz	sh je to	7/—	7/—	7/—	98
Alexandrien—England	Baumwollsaat	sh, 60 cfb	9/6	10/—	9/10	101
Cardiff—Westitalien	Kohlen	„	11/3	15/—	12 8/4	117
„—Port Said	„	„	12/—	15/—	13 1/4	119
„—Las Palmas	„	„	9/10 1/4	11/6	10 1/4	126
„—La Plata	„	„	14/—	21/—	17 8/4	122
„—Nord-Am. Häfen	„	„	9/6	12/—	10 7/4	135
Hamburg—Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	„	20/—	25/—	22/6	100
„—SaoFrancisco ²⁾	Schwergut	„	60/—	60/—	60/—	100
Tyne—Bremen	Kohlen	„	6/—	8/3	7 5/4	117
„—Hamburg	„	„	6/—	8/6	7/1	124
„—Stettin	„	„	7/6	9/—	8/1	113
Hamburg—Königsberg ³⁾	Schwergut	„ je to	35 000	40 000	37 500	—
„—Kopenhagen ³⁾	„	Kr je to	7,50	10,00	8,75	—
„—London ³⁾	„	sh je to	9/—	10/—	9/6	—
Kiel—Dänemark	Mauersteine	Kr, 1000 St.	12,00	16,00	13,50	98
Oxelösund—Stettin	Erz	Kr je to	3,00	4,00	3,50	124
Königsberg—Bremen	Schwergeir.	„ je to	30 000	30 000	30 000	—

¹⁾ Hamburg—Süd-Am. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — ²⁾ Südbrasilien. — ³⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Speditur-Ver-ein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. März 1923.

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im April 1923.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) im Durchschnitt April 2954 (1913/14 = 1) gegenüber 2854 im März. Die Erhöhung beträgt sonach 3,5 vH. Die Indexziffer ohne die Bekleidungskosten ist um 5,2 vH auf 2764 gestiegen. Auf dem Lebensmittelmarkte war die Preisentwicklung im April verhältnismäßig ruhig. Eine Reihe von Lebensmitteln, wie Nahrungsmittel, Kartoffeln, Fisch, Margarine, ausländisches Schweineschmalz, zum Teil auch Speck war gegenüber dem März weiter etwas im Preise zurückgegangen. Dagegen hatten die Fleischpreise nach der vorübergehenden Verbilligung im März wieder in allen Städten, ebenso wie Butter, Zucker und Milch, nicht unbeträchtlich angezogen. Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung haben infolge der Herabsetzung der Kohlenpreise eine kleine Erleichterung erfahren; der Rückgang in den Bekleidungskosten war dagegen schon durch die Entwicklung zu Ende des Berichtsmonats überholt.

Reichsindexziffer der Teuerung (1913/14=1).*)

Jahr und Monat	Lebenshaltung mit Bekleidung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz-, Beleuchtig. u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
1923								
Jan.	1120	1034	1366	1612	1393	1453	38	1682
Febr.	2643	2408	3183	4071	3282	3136	59	4164
März	2854	2627	3315	5529	3562	3695	113	4323
April	2954	2764	3500	5514	3725	3805	181	4182

*) Die durchschnittlichen Teuerungszahlen geben den Betrag in % an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen aufzuwenden war; die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an.

Durchschnittl. Teuerungszahlen in % in 71 Gemeinden. *)

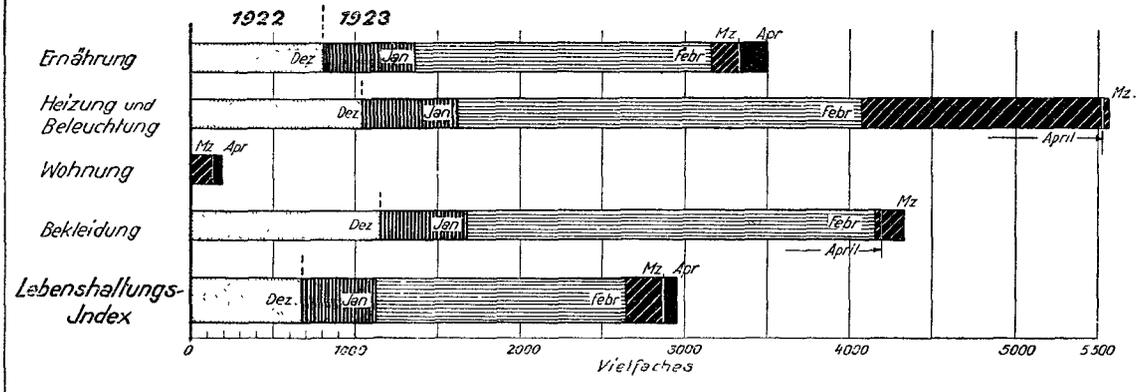
Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	März 1923	April 1923		März 1923	April 1923
Berlin . . .	230 934	243 842	Schwerin . .	217 868	225 058
Hamburg . .	241 929	253 336	Oldenburg . .	238 422	247 997
Köln	274 285	282 332	Worms	252 386	281 761
Leipzig . . .	225 579	236 588	Heilbronn . .	225 484	245 777
München . . .	241 810	256 676	Göttingen . .	223 076	230 558
Dresden . . .	233 216	231 709	Eisenach . . .	225 227	231 048
Breslau . . .	209 911	230 298	Stolp i. P. . .	202 977	214 262
Essen	266 002	261 669	Weimar	226 483	230 108
Frankf. a. M.	262 744	276 430	Waldenburg . .	210 988	215 914
Nürnberg . .	239 966	253 924	Herford	237 142	239 675
Stuttgart . .	246 448	251 778	Bautzen	216 886	229 602
Chemnitz . .	235 312	246 169	Weißenfels . .	207 202	216 769
Dortmund . .	242 233	249 893	Gießen	240 183	275 267
Magdeburg . .	218 137	230 513	Schweinfurt . .	235 644	245 317
Königsb.i.Pr.	237 111	241 325	Lüneburg . . .	213 191	234 167
Bremen	236 497	248 945	Eberswalde . .	213 254	221 584
Stettin	218 861	231 141	Amberg	257 500	288 246
Mannheim . .	260 743 ¹⁾	290 545	Fulda	225 494	247 547
Kiel	222 221	243 173	Straubing . . .	221 689	257 497
Augsburg . . .	246 042	269 954	Annaberg . . .	229 871	243 037
Aachen	315 143	316 232	Reichenbach . .	193 818	216 882
Braunschwg.	223 326	238 612	Zweibrücken . .	252 159	297 251
Karlsruhe . . .	253 654	271 645	Auerbach	231 584	237 023
Erfurt	231 898	237 313	Lahr	225 457	244 382
Crefeld	281 060	287 214	Senftenberg . .	223 032	242 109
Lübeck	223 885	238 259	Rastenburg . .	193 528	216 522
Hagen i. W. . .	274 129	296 209	Neustettin . . .	213 606	213 832
Ludwigshaf. .	267 290	308 838	Selb	242 987	247 733
Darmstadt . . .	259 503	275 553	Demmin	203 739	217 530
Gera	227 498	227 832	Marlenwerd . .	215 733	218 588
Gleitwitz . . .	215 745	228 080	Neustrelitz . . .	222 651	238 352
Frankf.a.O. . .	208 457	218 887	Sebnitz	225 971	238 127
Dessau	212 705	227 295	Grimma	227 907	221 855
Coblenz	273 558	301 109	Friedrichsh. . .	251 356	253 125
Solingen	278 084	282 235	Blumenthal (Han.)	234 400	253 587
Halberstadt . .	214 223	227 415	Reichsdurchschnitt	237 032	249 395

1) Berichtigte Zahl.

Die Entwicklung der Teuerung im Deutschen Reich

bis April 1923

1913/14=1



In Berlin setzte sich zunächst Anfang April der im März begonnene Preisrückgang weiter fort. Besonders ließen Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte und Kartoffeln in Preise etwas nach; auch Fleisch, Fische und sogar Butter wurden vorübergehend billiger. In der zweiten Hälfte des Monats zogen die Preise fast allgemein wieder an. Anfang Mai stehen die Lebens-

mittelpreise durchweg über denen von April, für einzelne Waren wie z. B. Fleisch und Schweineschmalz, sogar nicht unwesentlich. Für Heiz- und Brennstoffe ist die zu Anfang des Monats erfolgte Verbilligung aufrecht erhalten geblieben, nur die Elektrizitätspreise sind wieder heraufgesetzt worden.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten.

a) 18. April 1923.

b) am 21. März 1923.

Lebensmittel (Preis für 1 kg in M)	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Frankfurt a. M.	Stuttgart	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Aachen	Karlsruhe	Magdeburg	Augsburg	Essen	Chemnitz	Dortmund	Lübeck	Hannover	
Roggenbrot, { a) 474,0 { b) 473,7	452,7	510,0	405,0	500,0	480,0	408,6*	482,0	433,0	445,0*	426,7*	447,4*	480,0*	445,7*	452,6*	385,0*	394,7	394,7	454,1*	
																			freier Pr. a) 1389,0 b) 1296,3
Roggenmehl, amtl. { a) 380 { b) 380	1600	1920	1700	1584	1812	2100	1600	2400	1845	2000	1550	1800	1900	1700	1600	1600	1600	1600	1690
Preis a) 440 b) 400																			
Weizenmehl, inl., { a) 1700 { b) 1560	1600	1920	1700	1584	1812	2100	1600	2400	1845	2000	1550	1800	1900	1700	1600	1600	1600	1600	1690
freier Preis a) 440 b) 400																			
Graupen, grobe. . . { a) 1700 { b) 1760	1520	2180	1800	1648	1856	2120	1800	2200	2180	2100	1800	2200	2040	1960	2000	1680	1773*	1773*	1773*
Haferflocken (lose oder offen) a) 1700 b) 1800																			
Reis, Vollreis (mittlerer Güte) a) 1900 b) 2000	1760	2020	2000	1808	2184	2100	2000	2400	2646	2500	2067	2400	1975	2000	2200	1800	1820	1820	1820
Erbsen, gelbe (ungeschält) a) 2100 b) 2000																			
Speisebohnen, weiße (ungesch.) a) 1900 b) 1900	2000	2040	1900	1730	1722	1800	1800	1800	2427	1800	1700	2000	1925	1800	2000	1800	1800	1822	1822
Kartoffeln, ab Lad. { a) 68,0 { b) 80,0																			
Spinat { a) 900 { b) 900	2000	2000	1400	1200	1200	1340	1550	1400	1550	1400	553	1400	1600	2000	2000	3000	1100	1100	1100
Mohrrüben (gelbe Rüben) a) 240 b) 220																			
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knoch.) a) 7600 b) 8000	9600	7200	8800	7886	8738	8800	7200	9600	11288	8800	8900	7600	9473	9600	10000	8000	8550	8550	8550
Schweinefleisch (Bauchfl., frisch) a) 8400 b) 8000																			
Kalbfleisch (Vordfl., Rippen, Hals) a) 6800 b) 7200	8000	5700	8000	8030	8414	8000	5200	9600	10534	8800	7400	6400	8756	8800	9200	4000	7006	7006	7006
Hammelf. (Brust, Hals, Dünung) a) 8400 b) 7600																			
Speck (fett, geräuch. inländ.) a) 12000 b) 12800	10400	12000	16000	11622	15000	14400	11090	14000	12275	14500	10600	20000	12000	15000	12000	10492	10492	10492	10492
Butter (inländ., mittlere Sorte) a) 17600 b) 15200																			
Margarine (mittl. Sorte) a) 5600 b) 6000	5900	6900	6000	5738	6400	6800	5890	6400	5984	6200	5720	6800	5817	6000	5500	5500	5570	5570	5570
Schweineschmalz (ausländ.) a) 7000 b) 7200																			
Schellfische mit Kopf, frisch a) 2200 b) 2200	2500	2260	1900	1860	1500	2400	.	.	2900	2400	1623	1600	2400	.	1600	.	2400	2400	2400
Zucker (gestoßen, Haushaltszuck.) a) 2200 b) 1720																			
Eier, Stück a) 320 b) 340	310	290	340	276	370	370	275	430	480	400	310	250	420	400	390	320	318	318	318
Vollmilch, Liter a) 960 b) 740																			
Zuget. f. Kind. b) im freien Handel a) 960 b) 740	912	800	.	681	.	.	560	600	600	960	.	770	820	480	960	760	740	740	660

* Ortsüb. Grau-, Misch- od. Schwarzbrot.

Großhandelspreise Ende April 1923.

Der Wiederanstieg der Devisenkurse hat auf fast allen Gebieten der Warenwirtschaft eine neue Preissteigerung ausgelöst. Der Dollar wurde in Berlin am 14. April mit 21 110 M und am 25. April mit 29 900 M notiert. Die Steigerung beträgt 41,6 vH. Dieser Bewegung folgten in erster Linie wiederum die Einfuhrwaren. So lag am 25. April die Notierung für Elektrolytkupfer um 43,9 vH und diejenige

für Rohbaumwolle um 33,7 vH höher als am 14. des Monats. Dementsprechend erfuhren von den Warengruppen die Metalle mit einer Aufwärtsbewegung von dem 5640fachen des Friedensstandes am 14. April auf das 7659fache oder um 35,8 vH am 25. April die schärfste Steigerung, der die Kolonialwaren mit einem Anstieg von dem 5526fachen auf das 7197fache oder um 30,2 vH nahekommen. Die

Stand des Dollars und der Großhandelspreise wichtiger Waren in Berlin¹⁾ am 5., 14. und 25. April 1923.

Ware	Handelsbedingung	Menge	April 1923		
			5.	14.	25.
			in 1000 M		
			21,08	21,11	20,90
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel					
Weizen, märk.	Börsenpreis	50 kg	49,50	50,75	61,00
Roggen, märk.	"	"	43,25	43,75	49,50
Hafer	"	"	37,50	36,50	47,50
Gerste (Sommer-)	"	"	32,50	36,50	47,50
Roggenmehl	"	"	61,25	64,25	75,00
Weizenmehl	"	"	68,00	71,00	86,25
Bohnen, weiße	Großhandelspr.	1/2 kg	0,96	0,96	1,17
Speiseerbsen	"	"	0,99	0,99	1,12
Linsen	"	"	1,34	1,34	1,53
Kartoffeln, weiße	Börsenpreis	50 kg	1,80	1,80	1,92
Mais, ohne Herkunftsang.	"	"	43,50	46,25	47,50
Lupinen, blau	"	"	47,50	55,00	65,00
Rapskuchen	"	"	30,00	33,50	42,00
Trockenschnitzel	"	"	14,00	15,50	18,00
Vollw. Zuckerschnitzel	"	"	19,50	20,00	23,50
Kartoffelflocken	"	"	20,—	20,50	27,50
Roggenstroh, drahtgepr.	"	"	14,00	15,50	17,00
Wiesenheu, ges. u. trocken	"	"	14,00	14,00	17,00
Rindvieh, Lebendgew.	Großhandelspr.	100 kg	386,67	353,33	430,00
Schweine, "	"	"	630,00	613,33	706,67
Rindfleisch	"	"	565,00	500,00	645,00
Schweinefleisch	"	"	620,00	700,00	795,00
Butter, Ia Qualität	"	1/2 kg	6,50	7,00	7,00
Schmalz, Pure Lard in Kisten	Großhandelspr.	"	3,69	3,68	5,93
Speck, gesalzen, fett	"	"	3,58	3,58	4,90
Margarine	"	"	2,85	3,08	4,00
Marmelade	"	"	1,25	1,25	1,75
Gerstengraupen	"	"	0,76	0,74	1,05
Haferflocken	"	"	0,77	0,84	1,12
Makkaroni	"	"	1,75	1,79	2,25
Burmareis	"	"	0,85	0,84	1,26
Kaffee, superior	"	"	8,20	8,18	13,40
Röstgerste	"	"	0,71	0,74	0,99
2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).					
Rindshäute	³⁾ Großhandelspr.	1/2 kg	2,58	3,42	3,56
Sohle und Vacheleder	³⁾ " "	1 kg	20,00	20,00	23,00
Rindboxleder	³⁾ " "	1 □-Fuß	4,32	4,33	5,34
Rindboreschuhe	³⁾ " "	1 Paar	53,00	53,00	60,00
Boxcalfschuhe	³⁾ " "	"	66,00	66,00	70,00
Baumwolle, amer. fully middl. g. col.	⁴⁾ Börsenpreis	1 kg	15,06	15,09	20,17
Baumwollgarn Nr. 20	⁵⁾ Pr. ab Fabrik	"	20,10	20,24	24,82
Baumwollgew. 88 cm 13/18 a 20/20	³⁾ " "	1 m	3,91	3,02	3,71
Wolle, Crossbred B.	⁵⁾ " "	1 kg	40,50	40,50	49,50
Hanf, ital. Roh-	⁷⁾ Großhandelspr.	"	5,74 ⁸⁾	5,70	6,64
Schwingfachs, II. Qual.	Börsenpreis	"	8,00	8,20	8,20
Hemdentuch	Großhandelspr.	1 m	2,70	2,90	3,45
Cheviot	"	"	10,50	11,50	16,75
Baumwollflanell	"	"	3,00	3,20	3,75
Maceohemd	"	1 Stck.	9,25	9,25	12,50
Oberhemd	"	"	22,00	23,00	25,00
Kleid, reinw. Cheviot	"	"	39,25	39,25	60,00
Herrenanzug	"	"	102,50	115,00	122,50
Mauersteine	frei Kahn	1000 St.	176,00	174,00	176,00
Vollsteine, poröse	frei Waggon	"	226,00	226,00	226,00
Hydraul. Kalk	f. Wagg. o. Sack	50 kg	9,20	9,20	9,20
Zement	f. " o. Verz.	100 kg	18,16	18,16	18,16
Balken	f. " ab Sägw.	1 cbm	285,00	245,00	245,00
Schalbretter	f. " " "	"	167,00	130,00	130,00
Gießereirohisen III.	⁸⁾ ab Werk	1000 kg	613,30	613,30	657,30
Hämattit	⁸⁾ " "	"	646,30	646,30	690,50
Stabeisen	⁸⁾ " "	"	1043,00	1012,00	1012,00
Walzdraht	⁸⁾ " "	"	1112,00	1080,00	1080,00
Grobbleche	⁸⁾ " "	"	1176,00	1141,00	1141,00
Schrott, Kern-	⁸⁾ Großhandelspr.	"	250,00	305,00	455,00
Maschinengußbruch	⁸⁾ " "	"	455,00	490,00	640,00
Elektrolytkupfer	Börsenpreis	1 kg	8,20	8,07	11,61
Kupferbleche	Großhandelspr.	"	12,60	12,60	16,20
Kupferschalen	"	"	14,50	13,60	17,90
Hütenweichblei	Börsenpreis	"	2,78	2,73	3,60
Zink, Orig.-Hüttenroh-	Börsenpreis	"	3,53	3,43	4,35
Aluminium 98/99 % Blöcke, Barren	"	"	9,32	9,25	13,67
Aluminiumbleche	Großhandelspr.	"	13,70	13,70	17,80
Gold	¹²⁾ " "	1 g	14,28	14,26	21,25
Silber	¹²⁾ " "	1 kg	427,00	425,50	625,00
Platin	¹²⁾ " "	1 g	64,75	68,25	98,50
Stein- f. Fettdröckkohle	¹⁰⁾ ab Zeche	1000 kg	114,12	114,12	114,12
Magerußkohle	¹⁰⁾ " "	"	173,03	173,03	173,03
Braun- f. Röckkohle	¹¹⁾ " "	"	19,97	19,97	19,97
kohlen Briketts	¹³⁾ " "	"	70,46	70,16	70,56
Großkoks I. Kl.	¹⁰⁾ " "	"	163,49	168,49	168,49

1) Soweit nicht in der Anmerkung ein anderer Ort genannt ist. — 2) Preise der Butter-Notiergen-Kommission. — 3) Frankfurt a. M. — 4) Bremen. — 5) Leipzig; freibleibender Preis, Bradford-Wollmarkt. — 6) Wochendurchschnittspreise. — 7) Augsburg, Großhandelspreis ab Fabrik. — 8) Düsseldorf. — 9) Preis im freien Verkehr — 10) Rhein-Westfäl. Kohlsyndikat. — 11) Rhein. Braunkohlensyndikat. — 12) Nach der „Metallbörse“.

Gruppenindexziffer der Textilrohstoffe und -halbwaren hob sich gleichzeitig von dem 8631fachen auf das 11120fache oder um 28,8 vH., diejenige der Häute und Leder um 21,9 vH. Im ganzen ist das Preisniveau der Einfuhrwaren von dem 6699fachen des Friedensstandes am 14. April auf das 8723fache oder um 30,2 vH gestiegen.

Weniger scharf war demgegenüber die Aufwärtsbewegung bei den vorwiegend im Inlande erzeugten Waren. Roggen (märkischer, 50 kg Berlin) wurde am 25. April mit 49 500 M gegen 43 750 M am 14. des Monats oder um 13 vH, Weizen (märkischer, 50 kg Berlin) gleichzeitig mit 61 000 M gegen 50 750 M oder um 20 vH höher notiert. Stärker, um 30 vH, stiegen die Preise von Hafer und Gerste. Im Durchschnitt hat sich das Preisniveau der Gruppe Getreide und Kartoffeln von dem 3244fachen auf das 3994fache oder um 23,1 vH gehoben. Von den animalischen Lebensmitteln stiegen zunächst die Preise von Rindfleisch um 29 vH, von Schweinefleisch um 13,6 vH. Der dauernd hohe Butterpreis verharrete mit 7000 M für 1 Pfd. (Berlin) auf dem Stande von Mitte des Monats, wogegen Schmalz um 36,7 vH und Margarine um 30 vH im Preise anzogen. Im Durchschnitt stieg das Preisniveau der Gruppe Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von dem 4497fachen auf das 5124fache oder um 14 vH. In der Gruppe Kohle und Eisen veränderte sich nur der Eisenpreis, der mit Gültigkeit vom 24. April von 613 000 M (1 t Gießereirohisen III) auf 657 300 M oder um 7,2 vH heraufgesetzt wurde. Im Durchschnitt hob sich die Gruppenindexziffer der vorwiegend im Inlande erzeugten Waren (Rohstoffe) von dem 4568fachen des Friedensstandes auf das 5141fache oder um 12,5 vH, womit sie den bisherigen Höchststand vom 5. Februar (4925fach) überschreitet. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ist gleichzeitig von dem 4923fachen auf das 5738fache oder um 16,5 vH gestiegen.

Für den Durchschnitt April ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 6,6 vH auf das 5212fache. Die schärfste Aufwärtsbewegung erfuhr im Monatsdurchschnitt die Gruppe Getreide und Kartoffeln mit einer Steigerung um 29,3 vH, der ein Rückgang der Gruppe Kohlen und Eisen um 8,5 vH gegenübersteht. Von den Einzelgruppen der Einfuhrwaren kommen nur die Kolonialwaren mit einer Aufwärtsbewegung um 13,6 vH und Häute und Leder mit einer Steigerung um 15,6 vH der Höherbewertung des Dollars (um 15,4 vH) nahe.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	März	April			Monatsdurchschn.
		5.	14.	25.	
1. Getreide und Kart.	2802,7	3147,6	3243,8	3994,2	3473,0
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	4375,1	4348,3	4496,9	5124,3	4801,6
3. Kolonialw., Hopfen	5208,4	5292,2	5526,1	7197,0	5916,6
4. Häute und Leder	5673,5	5384,2	5663,8	6903,7	6566,3
5. Textilien	8932,7	8614,0	8631,3	11119,5	9692,6
6. Metalle u. Petrol.	5982,0	5710,9	5640,3	7658,7	6345,9
7. Kohlen und Eisen	7987,4	7264,9	7264,9	7445,7	7308,9
Lebensmittel (18)	3336,2	3576,5	3694,5	4480,5	3952,4
Industriestoffe (20)	7789,3	7215,0	7221,0	8088,8	7565,6
Inlandswaren (16)	4502,6	4488,3	4568,3	5141,0	4760,7
Einfuhrwaren (22)	6815,9	6622,7	6698,9	8722,6	7465,9
Gesamtindex (38)	4888,2	4844,4	4923,4	5737,9	5211,6

Die Berechnung der durchschnittlichen Preisveränderungen von 12 wichtigen Nahrungsmitteln im Groß- und Kleinhandel ergibt für die Zeit vom 18. April bis 2. Mai eine Preissteigerung dieser Lebensmittel im Großhandel um 21 vH und im Kleinhandel um 14 vH. Dementsprechend ist der Anteil der Kleinverkaufspreise an den Wiederbeschaffungspreisen (Großhandelspreise vom gleichen Tage) weiter von 91 auf 85 vH zurückgegangen. Ebenso hat sich das Goldniveau dieser Preise (1913 = 1), da sie der Bewegung des Dollarkurses nur zögernd folgten, von 1,03 auf 0,98 im Großhandel und von 0,68 auf 0,62 im Kleinhandel gesenkt.

Indeziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigen Lebensmitteln im Groß- und Kleinhandel in Berlin (1913 = 1).

Zeitpunkt	in Papiermark		in Goldmark		Kleinhandelspreise in vH der Großhandelspreise
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913 . . .	1	1	1	1	157
31. Jan. 1923	7600,8	3290,4	0,66	0,28	63
7. März "	5479,7	4594,7	1,11	0,91	115
4. April "	5299,7	3946,8	1,05	0,79	102
11. " "	5342,1	3992,8	1,06	0,80	102
18. " "	6113,9	4048,7	1,03	0,68	91
25. " "	6741,9	4371,8	0,95	0,62	88
2. Mai "	7391,2	4631,7	0,98	0,62	85

Das Preisniveau der Chemikalien hat im März mit dem 7945fachen des Friedensstandes gegenüber dem Vormonat noch eine Steigerung um 4,9 vH erfahren und damit gleichzeitig die Indeziffer der Industriestoffe (7790fach) überschritten. Das Goldniveau der Chemikalienpreise (1913 = 1, über Dollarkurs berechnet) hat sich mit einer Steigerung von 0,78 im Januar auf 1,57 im März verdoppelt.

Indeziffern zur Preisbewegung der Chemikalien. (1913 = 1.)

Monat	Indeziffer der Chemikalienpreise	Meßziffer des Dollars	Großhandels-Indeziffer	Indeziffer der Industriestoffe
Januar 1923 . . .	3358,2	4281,2	2784,8	3522,9
Februar "	7574,9	6650,2	5384,7	7971,0
März "	7945,4	5047,6	4888,2	7789,6

Die Preise der künstlichen Düngemittel stehen im April zum Teil noch unter den Auswirkungen der insbesondere bei Phosphaten und Stickstoff im März begonnenen Senkung, die das Preisniveau der Phosphate, trotz der zu Anfang April vorgenommenen Erhöhung des Preises für Thomasmehl, von dem 6759fachen des Friedensstandes im März auf das 5853fache oder um 13,4 vH und dasjenige der Stickstoffdüngemittel von dem 5655fachen auf das 4747fache oder um 16 vH im April zurückführte. Die Kalipreise verharrten auch im April auf dem Stande vom 14. Februar. Die Gesamtindeziffer der künstlichen Düngemittel ist von dem 4557fachen im

Indeziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel (1913 = 1).

Monat	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indeziffer
1923 Febr. .	2 790,6	4 835,7	4 946,5	3 698,7
März .	3 458,2	6 758,8	5 654,6	4 557,3
April .	3 458,2	5 852,9	4 747,0	4 168,5

Durchschnitt März auf das 4169fache oder um 8,5 vH im Durchschnitt April gesunken.

Neben dem hohen Bedarf der deutschen Landwirtschaft an künstlichen Düngemitteln bleibt der im eigenen Betriebe gewonnene Dünger die Grundlage der Düngewirtschaft, die durch nachfolgende Berechnung über die Verwertung von Torfstreu und Stroh zur Düngerbildung beleuchtet wird.

Torfstreu aus Sphagnumtorf hergestellt, mit einem Gehalt von 70 vH Trockensubstanz und 30 vH Feuchtigkeit in lufttrockenem Zustand hat die Fähigkeit, das 11—24fache des Eigengewichts an Flüssigkeit aufzunehmen; doch wird im allgemeinen in der Praxis etwa mit einer 10fachen Aufnahmefähigkeit der Torfstreu gerechnet, so daß 100 kg Torfstreu nach Aufnahme von 1000 kg Flüssigkeit praktisch für ausgebraucht gelten, wobei die Eigenfeuchtigkeit des Ausgangsmaterials nicht berücksichtigt wird. Demgegenüber ist beim Weizenstroh nach einer 2,4fachen und beim Roggenstroh nach einer 3,15fachen Flüssigkeitsaufnahme die Sättigung erreicht.

Bei Gebrauch im Pferde- und Kuhstall sättigt sich die Torfstreu mit tierischem Harn; 1000 Gewichtsteile Pferdeharn enthalten 14,0 Gewichtsteile Stickstoff und 16,5 Gewichtsteile Kali, 1000 Gewichtsteile Rinderharn 10,0 Gewichtsteile Stickstoff und 15,5 Gewichtsteile Kali, deren Wert am besten unter Zugrundelegung der Preise von je 1 Kilogramm-Prozent Stickstoff (N) im Kalkstickstoff, und Kali (K₂O) im Kainit berechnet wird. Danach repräsentieren 100 kg Torfstreu nach einer 10fachen Anreicherung mit Pferdeharn im April 1923 einen Wert von 4725 *M* für 16,5 vH Kali (K₂O) und von 76748 *M* für 14 vH Stickstoff (N), zusammen für 81473 *M* angereicherte Düngemittel. Die entsprechenden Werte bei Verwendung im Kuhstall sind 4439 *M* für 15,5 vH Kali (K₂O) und 54820 *M* für 10 vH Stickstoff (N), zusammen 59259 *M*. Von diesen Werten erreicht die durch Roggenstroh bzw. durch Weizenstroh gebundene Düngersubstanz nur 1/3 bzw. 1/4, wobei Roggen- und Weizenstroh als Ausgangsmaterial im April das 1,5fache der Torfstreu kosteten.

Preise für Streu und künstliche Düngemittel sowie Werte angereicherter Torfstreu nach Kali- und Stickstoffpreisen.

Gegenstand	Menge kg	1922				1923	
		Jan. <i>M</i>	April <i>M</i>	Juli <i>M</i>	Okt. <i>M</i>	Januar <i>M</i>	April <i>M</i>
Torfstreu ¹⁾ . . .	100	55	102	199	976	6 741	20 800
Roggenstroh ²⁾ .	100	74	225	401	2890	20 124	32 324
Weizenstroh ²⁾ .	100	74	225	401	2890	20 124	32 324
Kali (K ₂ O) . . .	1	1,39	2,89	4,26	14,21	70,04	286,37
Stickstoff (N) . .	1	23,0	38,75	61,34	265,1	1 716,0	5 482,0

Düngewerte von 100 kg ausgebrauchter Pferde-(Torf) Streu.

Kali (K ₂ O) . . .	16,5	33,0	48,0	70,0	234,0	1 166,0	4 725,0
Stickstoff (N) . .	14,0	322,0	543,0	859,0	3711,0	24 024,0	76 748,0
zusammen |	—	355,0	591,0	929,0	3945,0	25 190,0	81 473,0

Düngewerte von 100 kg ausgebrauchter Rinder-(Torf) Streu.

Kali (K ₂ O) . . .	15,5	31,0	45,0	66,0	220,0	1 094,0	4 439,0
Stickstoff (N) . .	10,0	320,0	388,0	613,0	2651,0	17 160,0	54 820,0
zusammen |	—	261,0	433,0	679,0	2871,0	18 254,0	59 259,0

¹⁾ Zone 2. — ²⁾ Berlin.

Baustoffpreise und Baukosten März/April.

Die Bewegung der Baustoffpreise wurde im März weiter durch die in der Saison begründeten besonderen Bedürfnisse des Baumarktes bestimmt, die dazu führten, daß die Preise der vorwiegend für den Rohbau in Betracht kommenden Baustoffe (Steine, Kalk, Gips und Zement) gegen Februar noch um 28,9 vH auf das 8570fache stiegen, während die Gruppenindexziffer der Bauhölzer nur um 2,5 vH anzog. Die Gesamtindexziffer der Baustoffpreise hat sich im Durchschnitt März noch um 16,8 vH auf das 7852fache gehoben. Erst im April gelangen auch auf dem Baustoffmarkte die Folgen der Devisensenkung zur Auswirkung; und zwar sind die Rohbaustoff-

preise (Steine, Kalk, Gips und Zement) bis zum 25. April um 10 vH, die Bauholzpreise um 23,8 vH zurückgegangen.

Die Baukosten sind im März entsprechend der verlangsamtten Aufwärtsbewegung der Baustoffe in der Stadt auf das 5320fache oder gegen Februar um 25,3 vH, auf dem Lande gleichzeitig auf das 3950fache oder um 1,8 vH gestiegen. Übereinstimmend haben die Kosten für Wohnungsbauten in der Stadt und auf dem Lande den Ausschlag gegeben. Nach dem Stande vom März 1923 kostete die Erstellung einer Wohnung von 300 cbm umbauten Raumes in einem bürgerlichen Mietshause 31,5 Mill. M und diejenige eines Kleinwohnhauses von 350 cbm umbauten Raumes 32,4 Mill. M.

Indexziffern der Baustoffpreise. (Juli 1914 = 1).

Monat	Steine, Kalk, Gips, Zement (10)	Bauholz (6)	Verschiedene (4)	Gesamtindex (20)
1923				
Januar	2625,6	3394,1	3146,5	2939,6
Februar	6649,1	6117,1	8902,0	6722,1
März	8570,1	6270,4	9007,6	7852,2
5. April	7754,7	5777,1	7911,1	7112,9
15 April	7754,7	4778,0	8239,1	6816,3
25. April	7754,7	4778,0	8239,1	6816,3

Indexziffern der Baukosten für 1 cbm umb. Raumes. (Juli 1914 = 1).

Monat	In Berlin			Auf dem Lande		
	Fabrikbauten	Wohnungsbauten	Gesamtindex	Wirtschaftsgebäude	Wohngebäude	Gesamtindex
1923						
Januar	2 802,1	2 796,5	2 797,9	2 519,4	2 421,1	2 486,6
Februar	4 416,7	4 190,2	4 246,8	3 977,3	3 684,2	3 879,6
März	5 182,3	5 365,9	5 320,0	3 977,3	3 894,7	3 949,8

Großhandelspreise im Ausland.

Die Schwierigkeiten der Brennstoffversorgung haben sich im März auch in den nur mittelbar von dem Einbruch in das Ruhrgebiet betroffenen Ländern in verschärftem Maße in einer allgemeinen Brennstoffknappheit ausgewirkt. Die Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise hat die zum Teil erheblichen Preisrückgänge auf den Lebensmittel- und Rohstoffmärkten mehr als ausgeglichen und daher ein allgemeines Ansteigen der Großhandelsindexziffern verursacht.

auf 30/6 sh am 3. April, der Preis von Gießereirohisen der von 108/9 sh im Februar auf 125/3 sh im März gestiegen war, im April weiter auf 127/6 sh je Tonne.

In Frankreich hat sich die Preissteigerung nach Überwindung der durch die Kurssenkung beschleunigten Hausse in etwas geschwächtem Maße fortgesetzt. Mit der Besserung des Franc-Kurses sank zunächst das Preisniveau der Einfuhrwaren. So ging die Gruppe der Kolonialwaren um nicht weniger als 17 Punkte (von 508 auf 491), die der Textilien um 12 Punkte (von 553 auf 541) zurück. Diesem Abbau schlossen sich von den Inlandswaren die tierischen Nahrungsmittel mit einem Preisrückgang um 7 Punkte an.

So stehen in England bedeutenden Preisnachteilen für pflanzliche und tierische Lebensmittel sowie für Textilien weitere beträchtliche Preissteigerungen auf dem Kohlen- und Metallmarkt gegenüber. Zum Beispiel erhöhten sich die Preise für Förderkohle (Northumberland) von 28/11 sh im März

Gegenüber der rückläufigen Preisbewegung dieser Warengruppen hat sich jedoch auf dem Gebiete der

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913 = 100).

Warengruppen	England Statist			Frankreich Stat. Gén.			Schweden Komm. Koll.			Schweiz Dr. Lorenz			Ver. Staaten Dun's Review		
	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922
	Feb.	März	März	Feb.	März	März	Feb.	März	März	Feb.	März	März	Feb.	März	März
Pflanzliche Nahrungsmittel . . .	134	131	164	332	333	285	148	148	181	161	167	163	143	143	123
Tierische Nahrungsmittel . . .	178	173	190	420	413	341	158	157	156				126	125	131
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel	188	209	147	508	491	326	159	159	199	178	211	157	190	189	170
Metalle	141	146	118	398	426	242	137	149	139				204	205	167	142	147	122
Kohle		164	161		162	553	541	326	178	180	153				
Textilien	—	—	—	—	—	—	98	97	90	194	199	186	191	191	151
Häute und Leder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bekleidung	163	163	174	401*)	396	316	153	153	169	161	167	163	—	—	—
Lebensmittel	150	151	146	439	447	300	155	160	158	193	206	165	—	—	—
Industriestoffe	155	156	157	422	424	308	165	168	177	181	186	165	158	160	138
Alle Waren															

*) Berichtigt.

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten					
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	1923			Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Frs.	1923		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1923		
			£ s. d.	13. April £ s. d.	13. April £ s. d.			März Frs.	13. April Frs.			März	13. April	
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.														
Weizen	London	112 lbs	7 4 ³ / ₄	9 4 ³ / ₅	9 8	Paris	100 kg	28,62	92,53	90,75	M. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	147,90	149,75
Weizenmehl	"	280 "	28 6	39 2 ² / ₅	39 0	"	100 "	35,12	119,85	116,25	" spring pat. \$ 195 "	7,45	6,35	6,50
Gerste	" engl.	112 "	7 7 ³ / ₄	8 8 ³ / ₅	8 4	"	100 "	19,50	71,85	69,00	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	94,45	95,50
Hafer	"	112 "	6 10	9 8 ³ / ₅	9 9	"	100 "	20,81	65,98	66,93	" Braug. " 48 "	63,96	81,00	81,00
Mais	" La Plata	480 "	24 3	35 10 ¹ / ₂	38 3	"	100 "	23,00	69,15	64,38	" Nr. 3, weiß " 32 "	44,33	54,60	56,00
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	65 0	65 0	La Havre	100 "	20,50	63,85	61,75	" Nr. 2, gelb " 56 "	70,63	92,55	102,00
								9,50	21,33	16,00	\$ 220,5 "	2,21	4,30	4,00
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	6 5 ³ / ₅	6 7	Paris I. Qual.	1 "	1,84	5,55	6,85	" I. Qual. " 112 "	19,33	18,00	16,50
Hammeifl.	" "	8 "	5 2	9 11 ³ / ₅	9 2	" "	1 "	2,70	9,96	9,30	" "	—	—	—
Schweinefl.	" "	8 "	4 9	7 8 ³ / ₅	7 8	" "	1 "	1,96	7,97	7,45	Chicago I. Qual. \$ 112 "	22,35	25,00	25,00
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 ⁹ / ₅	71 1	67 0	" amer.	100 "	122,00	—	530,06	" N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	12,33	12,15
Talg	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₄	44 4 ¹ / ₅	44 6	" einh.	100 "	—	304,50	300,00	" " 1 "	6,75	8,95	8,75
Butter	" dän. Molkerel-	112 "	121 0	211 2 ² / ₅	187 0	" Molkerel-	1 "	3,29 ² / ₅	12,92	10,25	" Molkerel- " 1 "	32,30	48,90	49,00
Leinsaat	" La Plata	2240 "	43 8 7 ¹ / ₂	18 6 0	20 12 6	Marselle, Bombay	100 "	—	136,40	—	" "	—	—	—
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	41 14 0	52 0 0	" Industr.	100 "	62,00	359,30	362,50	" roh " 7 "	50,15	107,80	123,00
Raps	" Torla	2240 "	48 10 4 ¹ / ₅	19 1 0	18 15 0	Paris	100 "	—	180,00	182,50	" raff. " 7 "	60,58	85,10	85,00
Rüßöl	" raff.	2240 "	30 0 0	47 0 0	47 0 0	" "	100 "	72,25	346,00	350,00	" "	—	—	—
Zucker	" Br. W. J. Krist.	112 "	18 1 ³ / ₅	54 7 ⁴ / ₅	56 6	" weiß	100 "	33,37	303,50	306,00	" centrif. " 1 "	3,52	7,39	7,66
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 ¹ / ₄	75 1 ¹ / ₅	71 0	" Santos	50 "	56,50	298,42	249,50	" Santos " 1 "	10,89	15,20	14,50
Te	" Ceylon	1 "	8 ³ / ₄	1 6	1 5 ¹ / ₄	" Ceylon	1 "	2,02 ¹ / ₅	13,00	13,00	" Formosa " 1 "	24,83	23,00	23,00
Kakao	" "	112 "	59 0	73 7 ¹ / ₅	67 6	" Venezuela	50 "	—	207,69	208,50	" Jamaica " 1 "	—	8,88	8,98 ¹ / ₂
Alkohol	" "	1 "	—	—	—	Bordeaux, Langued.	1 hl	40,66	552,00	567,50	" 190 prf \$ 7 "	2,49	4,74	4,74
Tabak	" Virginia	1 "	11 ³ / ₄	1 9	1 9	" "	—	—	—	—	L'Vila, Burl. med. cts. 1 "	13,20	24,00	24,00
II Roh- und Betriebsstoffe.														
Häute	London, Ochsenh.	1 "	11 ¹ / ₂	8 ² / ₅	8 3 ⁴ / ₅	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	493,75	430,50 ² / ₅	Chicago Nr. 1 pa cts 1 "	17,88	19,20	18,50
Leder	geg. Sohlenl.	1 "	1 11 ¹ / ₂	3 6	3 3	" "	—	—	—	—	N. Y. geg. Sohlenl. " 1 "	28,21	32,50	32,50
Baumwolle	" fu. l. mid. amer.	1 "	7 01	16,26	16,10	Le Havre, gew.	50 "	78,50	597,00	543,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	30,32	29,65
Wolle	" Mer i. Schw.	1 "	1 0 ¹ / ₈	2 3 ³ / ₅	2 4	" Buen. Air. fir.	100 "	195,00 ² / ₅	1003,88	1005,00	" Boston, Oh. u. P. H. " 1 "	23,50	57,20	56,00
Seide	" Japan	1 "	16 0	39 1 ¹ / ₅	39 6	" Lyon, Greg. Co.	1 "	49,45 ¹ / ₅	337,50	335,00	" N. Y. Japan " 1 "	3,70	9,04	8,95
Jute	" I. Qual.	2240 "	25 2 0	32 2 0	29 0 0	" Lille, China	100 "	74,85 ¹ / ₅	190,00	210,00	" cts 1 "	6,69	8,40	8,00
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	35 12 0	33 10 0	" Manila	100 "	—	290,00	290,00	" " 1 "	9,28	15,15	15,25
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 9	83 4 0	84 0 0	" weiß, I. Qu.	1 "	—	20,00	20,00	" N. Z. " 1 "	—	7,25	7,25
Kautschuk	" Para	1 "	3 8 ³ / ₅	1 4 ¹ / ₅	1 3 ¹ / ₂	Paris, Para	1 "	7,85	11,89	10,50	" river fine \$ 1 "	0,74	0,32	0,30
Eisen	" Clev. 3	2240 "	59 12 ¹ / ₅	125 3	127 6	Paris, P. L. 3	1000 "	82,00	475,00	515,00	" Gleib. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	31,99	33,14
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 ³ / ₅	81 18 1 ¹ / ₂	81 5 0	" Barran	100 "	156,00	647,70	615,00	" Elektrol. cts 1 "	15,56	17,13	17,13
Zinn	" G. O. B.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	36 14 9	35 1 3	" extra rein	100 "	63,75	317,90	289,75	" " 1 "	5,77	8,16	7,80
Nickel	" Barren	2240 "	201 15 0	219 2 0	216 10 0	" Banca	100 "	392,00	1769,40	1655,03	" " 1 "	30,00	48,78	46,50
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	29 19 0	28 5 0	" m. ord.	100 "	55,00	254,45	232,00	" " 1 "	3,90	8,55	8,30
Kohle	" S. Yorksh.	2240 "	12 0 ³ / ₅	22 1 ¹ / ₅	23 0	" Förderk.	1000 "	21,00	82,00	82,00	" Fairm. \$ 2000 "	1,18	2,08	2,19 ¹ / ₂
Petroleum	" wasserw.	8 "	9 ³ / ₅	1 2	1 2	" weiss	1 hl	26,50	97,75	97,75	" raff. cts 6,5 "	12,39	15,00	15,00
Salpeter	" "	2240 "	11 17 4 ¹ / ₄	13 15 0	13 15 0	" "	700 kg	25,75	99,67	90,75 ³ / ₅	" " 1 "	2,39	2,61	2,65

1) Durchschnittspreis 1913. 2) 6. April. 3) 20. April. 4) 7. April.

Kohlen- und Metallwirtschaft die Preissteigerung trotz des gebesserten Geldwertes mit einer weiteren scharfen Erhöhung um 28 Punkte (398 auf 426) fortgesetzt.

Auch in Schweden hat die Krisis auf dem Kohlen- und Metallmarkt den Preisspiegel im Vergleich zum Vormonat leicht gehoben. Hierbei erfuhr innerhalb der Brennstoffgruppe Kohle eine starke Erhöhung um 39 Punkte. Das Gesamtpreisniveau für Metalle stieg um weitere 12 Punkte. Mit den stärksten Erhöhungen waren hieran Eisen- und Stahlwaren, die von 151 auf 171, und andere Metallwaren, die von 119 auf 132 anzogen, beteiligt. Im übrigen ist die Preissteigerung von Papiermasse von 195 auf 209 bemerkenswert. Auch chemisch-technische Erzeugnisse erfuhren eine nennenswerte Erhöhung von 191 auf 203, die hauptsächlich durch ein Anziehen der Preise für Talg, Teer, Kerzen und Seife bedingt war. Im ganzen zeigt das Niveau der Rohstoffe gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 5 Punkte (von 155 auf 160), dasjenige der Fertigwaren eine Erhöhung um 2 Punkte (von 173 auf 175).

In der Schweiz trägt die Bewegung der Groß-

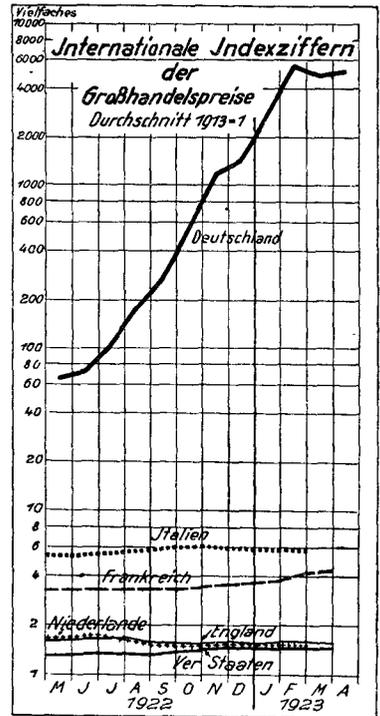
handelspreise die äußeren Kennzeichen einer günstigen Konjunktorentwicklung; und zwar steht einer Preissteigerung der industriellen Roh- und Betriebsstoffe von 193 auf 206 ein Rückgang der landwirtschaftlichen Grundstoffe von 181 auf 172 gegenüber. Die scheinbar günstige Preisbewegung der Industriestoffe ist jedoch weniger als Ausdruck einer ansteigenden Konjunktur zu werten, sondern vielmehr als kritische Folgeerscheinung der anhaltenden Rohstoffblockade und der damit verbundenen erheblichen Verteuerung der Einfuhr von Brennstoffen und industriellen Rohstoffen bei unvermindert lebhafter Nachfrage. Hierzu kam die Preissteigerung der Kolonialwaren infolge der vorübergehenden Verschlechterung des Schweizer Franc-Kurses.

In den Vereinigten Staaten hat die Preisbewegung unter dem Einfluß der sich etwa seit Jahresfrist erholenden Geschäftstätigkeit und der damit verbundenen Lohnerhöhungen ihre steigende Tendenz beibehalten. Von den Lebensmitteln sind insbesondere Weizen und Zucker mit starken Preissteigerungen um 13 bzw. 17 vH vertreten. Auch auf dem Textilmarkte setzte sich die Aufwärtsbewegung

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1921					1922			1923		
		März	März	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
Deutschland*)	Stat. R. A. 1)	13	54	566	1151	1475	2785	5585	4888			
	Frankf. Ztg. 6)	—	54	432	945	1674	2054	7159	6770			
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. 1)	155	142	154	156	167	156	157 7)	159			
" " " "	Fed. Res. B. 1)	152	147	163	164	164	165 7)	166	169			
" " " "	Bradstreet 2)	124	125	145	150	149	149	151	151			
" " " "	Dun's Rev. 2)	144	138	151	153	154	154	158	160			
England	Board of Tr. 1)	211	160	155	157	155	157	158	160			
"	Statist 3)	209	157	153	154	152	153	155	156			
"	Economist 3)	189	160	158	159	158	161	164	163			
"	Times 3)	203	156	159	161	159	160	162	164			
Frankreich	Stat. Gén. 3)	360	308	337	352	362	387	422	424			
Belgien	Min. d. Ind. et du Trav. 5)	—	350	385	408	407	434	474	.			
Italien	Bachi 3)	604	533	601	596	580	575	582	.			
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	194	177	172	174	172	170	.	.			
Schweiz	Lorenz 2)	211	165	171	172	175	175	181	186			
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. 4)	188	161	156	158	158	159	158	.			
Dänemark	Finanstid. 2)	270	178	180	182	181	192	199	200			
Schweden	Handelstidn. 4)	237	164	155	154	155	156	158	162			
"	Komm. Koll. 1)	248	177	169	163	163	163	165	168			
Norwegen	Ök. Rev. 3)	312	240	221	221	220	220	224	229			
Tschecho-Sl.	Stat. Staatsamt 2)	—	1491	1017	999	1008	1019	1028	.			
Polen**)	Amlich 3)	—	735	2013	2756	3464	5519	8591	.			
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat.	2437	2287	2558	2564	2630	2657	.	.			
Kanada	Dep. of Lab. 4)	194	167	162	164	165	165	166	167			
Japan	Bank v. Jap. 1)	191	201	191	188	183	184	192	.			
China (Shangh.)	Finanzminist. 3)	143	152	140	143	149	153	162	.			
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	190	192	174	176	173	177	172	.			
Australien	B. o. Cens. a. Stat. 1)	190	153	167	170	168	170	168	.			

*) 1913 = 1. — **) 1. Jan. 1914 = 1. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats — 6) Monatsanfang. — 7) Berichtigte Zahl.



mit weiteren Erhöhungen für Baumwolle, Seide und Hanf um 5—6 vH des Vormonatsstandes fort. Während Kohle und Koks eine überwiegend nachgebende Haltung zeigten, zogen Metalle teilweise bedeutend im Preise an; und zwar Gießerei-Roh Eisen und Zink um 8 vH, Kupfer um 11 vH und Zinn um 18 vH des Februarstandes.

In Deutschland, wo sich die Warenpreise in fortschreitender Anpassung an den abgesunkenen Geldwert der Weltmarktparität erheblich näherten,

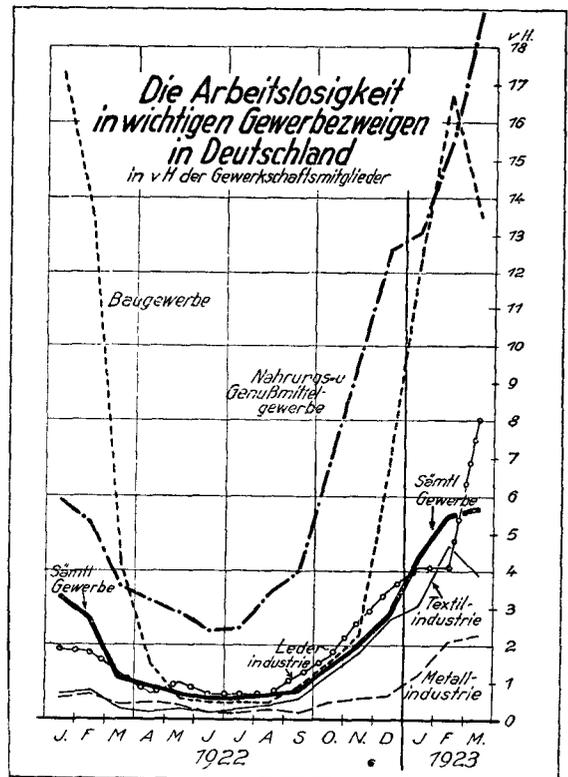
Großhandelspreise im In- und Ausland.
(1000 Papiermark je 100 kg.)

Waren	Durchschn. März 1923				Mitte April 1923			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika
Weizen .	80,2	91,9	123,2	115,3	103,3	93,4	128,2	116,2
Weizenm.	118,9	153,8	159,5	151,3	140,7	150,6	164,2	154,4
Gerste .	62,2	85,0	87,8	78,8	73,3	80,5	94,6	78,6
Hafer . .	58,7	95,2	92,0	79,7	75,3	94,2	91,0	81,5
Mais . . .	80,3	82,0	85,0	77,1	93,1	86,2	87,9	84,9
Rindfl. . .	580,0	881,5	738,7	750,8	670,0	889,7	967,8	686,0
Schweinefl.	602,5	1056,0	1060,9	1042,8	730,0	1037,0	1052,6	1039,4
Butter . .	1166,7	2068,8	1719,7	2284,5	1400,0	1805,9	1448,2	2281,7
Zucker . .	163,1	535,3	404,0	345,2	163,1	545,6	432,3	356,7
Kaffee . .	1620,0	735,6	794,4	710,1	1620,0	685,7	705,0	675,2
Tee . . .	3169,2	1634,7	1730,3	1074,5	3200,0	1557,6	1836,7	1071,1
Häute . . .	600,0	767,9	657,2	897,0	.	789,0	608,2	861,5
Baumw. .	1586,8	1481,0	1589,2	1416,3	1523,6	1449,4	1534,3	1380,7
Seide (1 kg)	429,0	449,2	422,3	.	427,2	473,3	416,7	.
Eisen (1 t)	645,3	613,3	632,2	667,1	613,3	615,5	727,6	688,8
Kupfer . .	819,7	802,1	862,1	800,3	809,8	784,5	868,9	797,8
Zink . . .	353,5	359,8	423,1	331,2	341,5	338,5	409,4	363,3
Blei . . .	284,2	293,3	338,7	399,4	273,0	272,8	327,9	386,5
Kohle (1 t)	123,4	141,8	109,1	48,5	111,0	115,9	49,6	.

*) Förderkohle; bisher in Deutschland Nußkohle III, in England Yorkshire Hards.

Preisbewegung und Arbeitsmarkt.

Die Vorgänge auf den verschiedenen Warenmärkten stehen in engem Zusammenhange mit der Konjunktur des Arbeitsmarktes einzelner Gewerbezweige und der Gesamtwirtschaft.



Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Ländern.¹⁾

Monat	Deutschland	England	Belgien	Holland ²⁾	Dänemark	Schweden	Norwegen	Kanada
1922								
Oktober . .	1,4	14,1	1,4	9,6 ³⁾	11,3	15,5 ³⁾	11,3	4,0
November . .	2,0	14,2	1,4	11,3	15,2	17,2 ³⁾	11,8	6,2
Dezember . .	2,8	14,0	1,7	14,0	20,3	21,7	15,1	6,4
1923								
Januar . . .	4,4	13,7	.	17,7	21,5	21,4	.	7,8
Februar . . .	5,5	13,1	.	16,8	.	20,8	.	6,4
März	5,7	12,3	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Arbeitslosigkeit in vH der Gewerkschaftsmitglieder. — ²⁾ In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten. — ³⁾ Berichtigt.

haben die zunehmenden Exportschwierigkeiten eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes auf allen Gebieten hervorgerufen. Der Umfang der Beschäftigungslosigkeit hatte sich im März bis auf 5,7 vH der (5 934 349) Gewerkschaftsmitglieder erhöht. Den stärksten Prozentsatz erreichte dabei die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe mit 13,5 vH bei 672 536 Mitgliedern, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 19,0 vH bei 272 252 Mitgliedern.

Preisbewegung¹⁾ und Arbeitslosigkeit in drei wichtigen Industrien Deutschlands.

Monat	Lederindustrie		Textilindustrie		Metallindustrie		Alle Gewerbezw.	
	Großhandelsindex für Häute u. Leder	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.	Großhandelsindex für Textilien	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.	Großhandelsindex für Metalle (und Petroleum)	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.	Großhandelsindex für alle Waren	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.
1922								
Okt. . .	991	1,7	1029	1,2	686	0,5	566	1,4
Nov. . .	2130	2,7	2128	1,8	1706	0,6	1151	2,0
Dez. . .	2181	3,5	2897	2,7	1844	0,7	1475	2,8
1923								
Januar .	5130	4,1	5320	3,1	4051	1,2	2785	4,4
Februar .	7548	4,1	11079	4,7	7385	2,1	5585	5,5
März . .	5674	8,0	8933	3,9	5982	2,3	4888	6,7

¹⁾ 1913 = 1.

In Holland hatte die Arbeitslosigkeit gegen Ende des Jahres 1922 in allen Industriezweigen wieder bedeutend zugenommen.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbe-zweigen Hollands¹⁾

Monat	Baugewerbe	Metallindustrie	Transportgewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Landwirtschaft	Textilindustrie
1922: Juli . . .						
	6,2	13,9	6,5	16,0	9,0	5,2
August . . .						
	6,8	14,7	6,2	12,4	6,5	5,6
Sept. . . .						
	8,3	15,5	6,1	10,7	4,2	5,0
Okt. . . .						
	10,2	16,2	6,2	13,8	3,0	6,9
Nov. . . .						
	14,4	18,1	7,4	12,4	5,6	7,0

¹⁾ In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten.

In England zeigt der Arbeitsmarkt das Bild einer sich zum Teil noch langsam erholenden Geschäftstätigkeit. Im Februar hatte sich die Gesamtziffer der Arbeitslosen auf 13,1 vH der (1 188 041)

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbe-zweigen Englands.¹⁾

Monat	Baugewerbe	Kohlenbergbau	Maschinen- und Schiffsbau	Metallindustrie	Baumwollindustrie
1922: Oktbr.					
	7,3	9,4	27,6	12,0	5,8
Novbr.					
	7,5	8,8	27,3	11,4	6,1
Dezbr.					
	7,5	6,8	26,9	11,1	7,0
1923: Januar					
	9,0	6,1	25,0	10,9	7,6
Februar					
	8,9	6,1	24,1	9,5	7,6
März					
	8,9	6,1	22,2	9,1	9,2

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbe-zweigen Schwedens.¹⁾

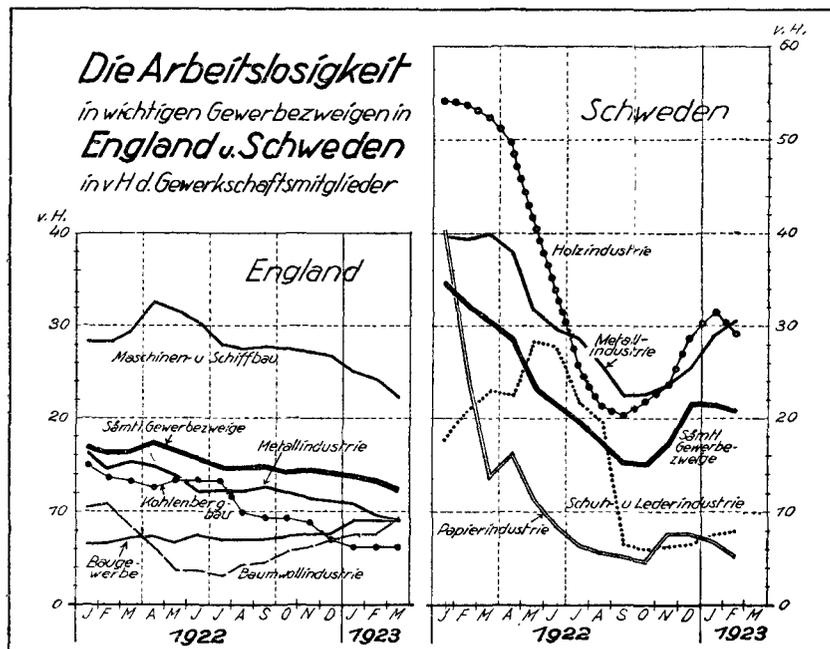
Monat	Metallindustrie	Holzindustrie	Papierindustrie	Schuh- und Lederindustrie
1922: Okt.				
	22,5 ²⁾	22,0 ²⁾	4,8 ²⁾	6,1
Nov.				
	23,5	23,9 ²⁾	7,6 ²⁾	6,3
Dez.				
	25,6	28,6	7,6	6,6
1923: Jan.				
	29,0	31,6	6,7	7,5
Febr.				
	30,5	29,3	5,1	7,9

¹⁾ Arbeitslosigkeit in vH der Gewerkschaftsmitglieder. ²⁾ Berichtigt.

Gewerkschaftsmitglieder gesenkt. Den geringsten Prozentsatz, 6,1 vH bei 134 343 Mitgliedern hatte wieder der Kohlenbergbau.

In Schweden hat sich der Arbeitsmarkt im Februar gegenüber dem Vormonat leicht gebessert; der Prozentsatz der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder verringerte sich von 21,4 vH auf 20,8 vH bei 125 457 Gewerkschaftsmitgliedern.

In Frankreich ging die Zahl der von den Departements- und städtischen Kassen unterstützten Erwerbslosen in geringem Maße zurück. Die Ziffern geben jedoch nur ein unvollkommenes Bild der tatsächlichen Arbeitsmarktlage, die gegenwärtig durch umfassende Betriebsstilllegungen und Streiks beeinträchtigt wird.



Zahl der Arbeitslosen in Frankreich, Italien, der Schweiz und Finnland.

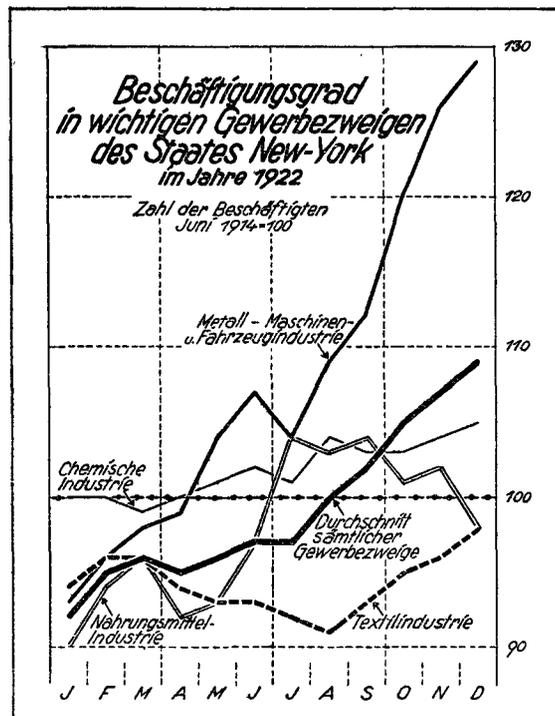
Monat	Frankreich	Italien	Schweiz	Finnland
	Unterstützte Arbeitslose	Voll-erwerbslose	Voll-erwerbslose	Arbeitslose
1922				
Oktober	2'050	321'011	48 218	1 143
November	2 628	354 238	51 128	1 420
Dezember	2 644	381 968	53 463	1 294
1923				
Januar	2 665	.	56 275	2 253
Februar	2 813	.	52 734	1 992
März	2 571	.	44 909	.

In der Schweiz ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes unter dem Einfluß einer günstigen Absatzkonjunktur seit Anfang dieses Jahres in steter Besserung begriffen.

Auch in den Vereinigten Staaten hat sich der Arbeitsmarkt in allen Gewerbezweigen günstig entwickelt. Von einer ausgedehnten Arbeitslosigkeit kann, bis auf die Berufsklasse der Büroarbeiter, gegenwärtig nicht mehr gesprochen werden. Der Beschäftigungsgrad hat in allen Gebieten des Beschäftigungsgrades in den Hauptindustrien des Staates New York.

(Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100.)

Monat	Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie
1922: Sept.	112	103	93	104
Oktober	120	103	95	101
November	126	104	96	102
Dezember	129	105	98	98



werbezweigen zugenommen und namentlich in der Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie, in der chemischen Industrie und seit Anfang des Jahres auch im Nahrungsmittel- und Bekleidungsgebiete Fortschritte gemacht.

Internationale Kohlen- und Eisenpreise Januar bis April 1923.

Der französisch-belgische Einbruch in das Ruhrgebiet hat mit der Störung der westdeutschen Koks-erzeugung zugleich die französische Schwerindustrie in Mitleidenschaft gezogen. Beide Industriegruppen, die vor dem Einbruch eine bedeutende Produzentenstellung auf dem Weltmarkt einnahmen, werden mit längerer Dauer der Störung in zunehmendem Grade einseitige Verbraucher, wodurch die weltwirtschaftliche Struktur der internationalen Schwerindustrie augenblicklich eine grundlegende Verschiebung erfährt. Das Schwergewicht der Erzeugung geht über auf die unberührten Industrien Englands und Nordamerikas, dasjenige der verbrauchenden Nachfrage auf die ehemaligen westkontinentalen Erzeuger. Die Folge ist eine allgemeine, durch die einseitige Verschärfung der Nachfrage hervorgerufene Steigerung der internationalen Kohlen-, Koks- und Eisenpreise, die eine außerordentliche Belastung der weiterverarbeitenden Industrien und des letzten Verbrauchs bedeutet und nur den schwerindustriellen Gruppen der unberührten Produzentländer zugute kommt.

Der Preis für Fettsförderkohle ist von Januar (Monatsdurchschnitt) bis Ende April (4. Woche) in England um 35,3 vH, in Frankreich um 13,3 vH und in Belgien um 10,5 vH gestiegen. Der deutsche Preis, der im Anschluß an den Marksturz im Januar bis zum März von 32 622 *ℳ* auf 123 356 *ℳ* je t

heraufgesetzt wurde, konnte im April auf 114 117 *ℳ* ermäßigt werden. Ebenso ging der nordamerikanische Kohlenpreis von 3,50 Dollar je sh. t im Januar auf 2,13 Dollar Mitte April zurück.

Internationale Kohlen- und Eisenpreise
Januar bis April 1923
in Papiermark je metrische Tonne.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
1. Förderkohle ¹⁾					
1913/14 ..	12,00	10,97	16,61	.	5,46
Jan. 1923	32 622	90 054	87 633	100 271	69 373
Febr. "	107 657	161 869	135 304	150 031	82 357
März "	123 356	141 825	109 142	120 887	48 525
Apr. 23.-28.	114 117	197 549	168 513*)	179 550*)	69 110*)
2. Gieß.-Roheisen III ²⁾					
1914 Juli.	69,50	51,41	66,42	53,06	60,94
Jan. 1923	263 550	385 754	309 637	316 644	526 232
Febr. "	716 457	699 578	647 404	682 641	817 431
März "	645 500	613 309	632 225	632 215	667 061
Apr. 23.-28.	657 300**)	853 755	991 250*)	957 600*)	948 125*)

¹⁾ Deutschland: Rhein.-Westf. Fettsförderkohle; England: Northumberland Usereened; Frankreich: Tout venant 30/35 gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont Steam, Run of mine. ²⁾ Ver. Staaten: Gieß.-Roheisen 2. *) Vorläufige Angabe. **) Ab 24. Mai.

Schärfer, weil viel unmittelbarer von der Nachfrage der westkontinentalen Schwerindustrie betroffen, war die Aufwärtsbewegung der Kokspreise.

Internationale Koks-, Roheisen- und Trägerpreise.

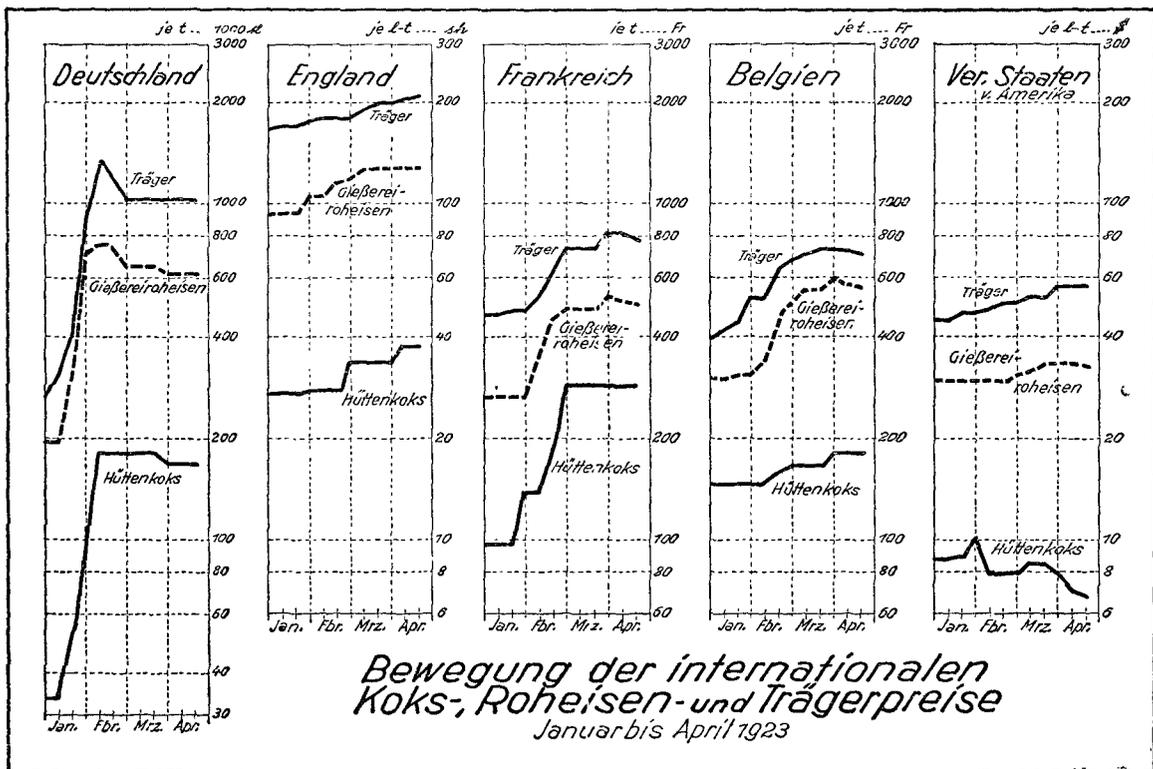
Zeitpunkt	Deutschland			England			Frankreich			Belgien			V. St. v. Amerika		
	Hütten-Koks	Gießerei-Roh-eisen III	Träger	Hütten-Koks sh	Gießerei-Roh-eisen III sh	Träger £	Hütten-Koks*)	Gießerei-Roh-eisen III	Träger	Hütten-Koks	Gießerei-Roh-eisen III	Träger	Hütten-Koks	Gießerei-Roh-eisen Phil. II	Träger
	1000 M je Tonne			je longton			Frs. je metr. Tonne			Frs. je metr. Tonne			£ je sh. t	\$ je longton	cis. je lb
1923															
Januar 1. . . .	33,3	194,5	267,2	27/—	91/—	8/5	97	265	460	145	300	395	7,75	29,76	2,00
Februar 1. . . .	100,0	703,3	852,0	27/6	105/—	8/15	110*) 155*)	265	475	145	305	520	9,00	29,76	2,10
März 1. . . .	180,2	645,3	1034,0	33/9	118/9	9/—	198 310	475	735	165	500	675	7,00	30,76	2,25
10. . . .	180,2	645,3	1034,0	33/9	125/—	9/10	198 310	475	735	165	550	700	7,50	31,76	2,35
20. . . .	180,2	645,3	1034,0	33/9	127,6	10/—	198 310	475	735	165	550	735	7,50	33,14	2,35
April 1. . . .	168,5	613,3	1034,0	33/9	127/6	10/—	198 310	525	815	180	600	735	7,00	33,14	2,50
10. . . .	168,5	613,3	1034,0	37/6	127/6	10/5	198 310	515	815	180	575	720	6,25	33,14	2,50
20. . . .	168,5	613,3	1003,0	37/6	127/6	10/10	198 310	500	775	180	560	700	6,00	32,76	2,50

*) Von der „Scof“ (Société des Cokes de Hauts-Fourneaux) festgesetzte Preise; zu dem niedrigeren Preise werden ab 1. Februar 40%, ab 1. März 20%, ab 1. April 22% des Bedarfs geliefert.

Diese wurden in Frankreich für Januar von der Société des Cokes de Hauts-Fourneaux einheitlich auf 97 Frs. festgesetzt; aber schon ab 1. Februar konnten nur noch 40 vH des Bedarfs zu diesem in-zwischen von 97 Frs. auf 110 Frs. je t heraufgesetzten Vorzugspreise beliefert werden, wogegen die rest-lichen 60 vH nunmehr zu dem Preise von 155 Frs. eingedeckt werden mußten. Ab 1. März wurden, nach-dem der Vorzugspreis auf 198 Frs. und der höhere Preis auf 310 Frs. heraufgesetzt worden waren, nur noch 20 vH und ab 1. April bei gleichbleibenden Preisen 22 vH des Bedarfs zum Vorzugspreise beliefert, so daß sich für Frankreich nach dem ge-wogenen Durchschnitt in der Zeit von Januar bis Ende April 1923 nahezu eine Verdreifachung der

Kokspreise ergibt. In Belgien wurden die Koks-preise gleichzeitig um 24,1 vH und in England um 38,9 vH heraufgesetzt.

Roheisen und Träger erreichte in enger Verbin-dung mit den Kokspreisen in Frankreich Anfang April mit einer Steigerung gegen Januar um 98,1 vH bzw. 77,2 vH ihren höchsten Stand, von dem sie bis Ende April nur um ein Geringes, nahezu um 5 vH, wieder nachgaben. Ähnlich gestaltete sich die Be-wegung in Belgien. Auch in England und den Ver-einigten Staaten von Amerika wurden die Roheisen-und Trägerpreise, wenn auch nicht in gleichem Grade, heraufgesetzt; und zwar haben in England der Preis von Roheisen um 40,1 vH, der Trägerpreis um 27,3 vH und in den Vereinigten Staaten von



Bewegung der internationalen Koks-, Roheisen- und Trägerpreise Januar bis April 1923

Amerika die gleichen Preise um 11,4 vH bzw. 25 vH angezogen, so daß sich die unvermeidlichen preispolitischen Folgen des Ruhreinbruchs, der die deutschen Kokslieferungen unmöglich machte, in Frankreich und Belgien am schwersten auswirken.

In Deutschland wurden die Eisen- und Stahlpreise nach ihrer durch den Marksturz im Januar

bedingten Erhöhung bereits Mitte Februar bis Ende April mehrfach herabgesetzt; doch blieben die deutschen Kohlen- und Eisenpreise auf einem Niveau, das infolge der Devisensenkung die damaligen europäischen Preise mit Ausnahme nur des englischen Kohlenpreises überschritt. Dieser Zustand wurde durch die jüngste Devisensteigerung wieder überholt.

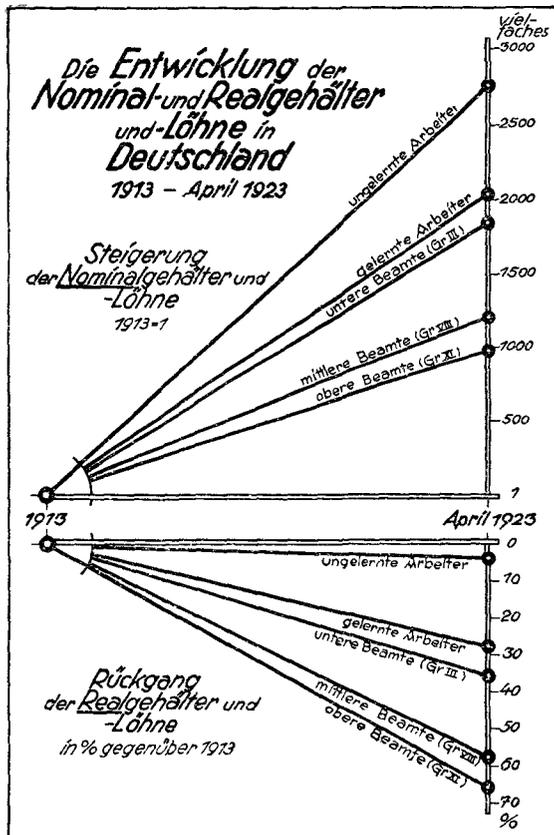
Die Gehalts- und Lohnentwicklung in Deutschland.

Die Steigerung der Nominalgehälter und -löhne.

In den durchschnittlichen Gehältern der Reichsbeamten, die zuletzt für Februar 1923 veröffentlicht worden sind*) ist insofern eine Änderung eingetreten, als neben den regelmäßigen Dienstbezügen am 14. April ein Dreiviertelmonatsgehalt gezahlt worden ist und am 15. Mai ein Viertel des für Mai zustehenden gesamten Dienst Einkommens gezahlt werden soll. Im ganzen ist also ein Monatsgehalt zu verrechnen, das anteilmäßig auf vier Monate (März bis Juni) verteilt, eine durchschnittliche Steigerung der Februarbezüge um monatlich 25 vH ergibt.

Die hiernach für die drei wichtigsten Besoldungsgruppen errechneten Märzgehälter verheirateter Reichsbeamter in Ortsklasse A werden nachstehend wiedergegeben. Daneben sind die gewogenen Monatslöhne gelernter und ungelerner Industriearbeiter

*) Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 5, S. 156.



(einschließlich Reichsbetriebsarbeiter) angeführt; hierbei ist die in „Wirtschaft und Statistik“ wiederholt veröffentlichte Zusammenfassung der durchschnittlichen tarifmäßigen Wochenlöhne (einschließlich Akkordausgleich und sozialer Zulage) für Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrikarbeiter und Buchdrucker in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbezweige und für Reichsbetriebsarbeiter in Ortsklasse A unter Umrechnung auf Monatslöhne zugrunde gelegt.

Die Entwicklung der Gehälter und Löhne.

Zeitpunkt	Durchschnittliches Monatsgehalt verheirateter ¹⁾ Reichsbeamter in			Durchschnittlicher Monatslohn verheirateter ¹⁾ gelernter | ungelerner Arbeiter ²⁾	
	Gr. XI (höhere)	Gr. VIII (mittlere)	Gr. III (untere)		

a) Nominalgehälter und Nominallöhne in M

1913	608	367	165	145	101
April 1922	6 222	4 673	3 524	3 178	2 963
Juli "	12 193	9 095	6 798	6 132	5 707
Okt. "	48 611	36 428	24 725	21 038	19 517
Nov. "	83 695	62 662	42 459	34 783	32 258
Dez. "	138 487	103 945	70 766	59 000	54 784
Jan. 1923	226 523	170 093	115 890	102 124	94 731
Febr. "	476 211	357 423	243 324	214 456	199 156
März "	595 264	446 779	304 155	305 101	282 529

Steigerungssätze (1913 = 1)

April 1922	10	13	21	22	29
Juli "	20	25	41	42	57
Okt. "	80	99	150	145	193
Nov. "	138	171	257	240	319
Dez. "	228	283	429	407	542
Jan. 1923	373	463	702	704	988
Febr. "	783	702	1475	1479	1972
März "	979	1217	1843	2104	2797

b) Realgehälter und Reallöhne in M³⁾

1913	608,—	367,—	165,—	144,64	100,65
April 1922	183,—	137,44	103,65	93,47	87,15
Juli "	225,80	168,43	125,89	113,56	105,69
Okt. "	219,96	164,83	111,88	95,19	88,31
Nov. "	187,66	140,50	95,20	77,99	72,33
Dez. "	202,17	151,74	103,31	86,13	79,98
Jan. 1923	202,25	151,87	103,47	91,18	84,58
Febr. "	180,18	135,23	92,06	81,14	75,35
März "	208,57	156,54	106,57	106,90	98,99

Verhältniszahlen (1913=100)

April 1922	30,1	37,5	62,8	64,6	86,6
Juli "	37,1	45,9	76,3	78,5	105,0
Okt. "	36,3	44,9	67,3	65,3	87,7
Nov. "	30,9	38,3	57,7	53,9	71,9
Dez. "	33,3	41,3	62,6	59,6	79,5
Jan. 1923	33,3	41,4	62,7	63,0	84,0
Febr. "	29,6	36,3	55,3	56,1	74,9
März "	34,3	42,7	64,6	73,9	98,4

¹⁾ Mit sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder. — ²⁾ Gewogener Durchschnittslohn für Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik-, Buchdruck- und Reichsbetriebsarbeiter. — ³⁾ Über Lebenshaltungskosten (einschl. Bekleidung) berechnet.

Nicht berücksichtigt sind bei den Beamten und Reichsbetriebsarbeitern die zurzeit stark schwankenden örtlichen Sonderzulagen, bei den Industriearbeitern die Mehrverdienste für Stücklohn, Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, schmutzige und gesundheitsgefährliche Arbeiten, andererseits auch die zurzeit erhebliche Kurzarbeit, über die im einzelnen für bestimmte Städte und Berufsarten keine Angaben vorliegen.

Die Nominalgehälter und -löhne sind im Vergleich zur Vorkriegszeit in sehr verschiedenem Maße gestiegen. Die Steigerung beträgt das 979fache bei den höheren, das 1217fache bei den mittleren, das 1843fache bei den unteren Reichsbeamten, das 2104fache bei den gelernten und das 2797fache bei den ungelerten Arbeitern. Vor dem Kriege bezog ein höherer Beamter den 6,04fachen Lohn des ungelerten Industriearbeiters, im März 1923 — ohne Berücksichtigung der Steuerabzüge — das 2,11fache desselben.

Der Rückgang der Realgehälter und -löhne.

Berechnet man auf Grund der amtlichen Indizes der Lebenshaltungskosten (einschließlich Bekleidung) die innere Kaufkraft der Nominalgehälter und -löhne, so verwandelt sich die starke Steigerung in einen zum Teil erheblichen Rückgang.

Das durchschnittliche Realmonatsgehalt der höheren Reichsbeamten ist von 608 M. im Jahre 1913 auf 208,57 M. oder 34,3 vH des Vorkriegssatzes im März 1923 gesunken; sie haben also rund zwei Drittel ihres Friedensgehaltes (65,7 vH) eingebüßt. Bei den mittleren Beamten ergibt sich im März 1923 ein Fehlbetrag von 57,3 vH, bei den unteren ein solcher von 35,4 vH des Vorkriegssatzes. Die gelernten Arbeiter haben durchschnittlich im März 26,1 vH, und die ungelerten 1,6 vH ihres Friedenslohnes eingebüßt. Die Verbesserung der Reallohne vom Februar bis zum März erklärt sich aus der geringen Steigerung der Lebenshaltungskosten um 8 vH.

Nominal- und Reallohne in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika.

1. Großbritannien und Irland.

Der Rückgang der Lebenshaltungskosten von 180 vH des Vorkriegsstandes im Oktober 1922 auf 174 vH im März d. J. ermöglichte trotz des verbesserten Beschäftigungsgrades einen Stillstand und teilweisen Abbau der Nominallohne bei gleichzeitiger Steigerung der Reallohne.

Im Steinkohlenbergbau wurden trotz der günstigen Entwicklung der Kohlenförderung und -ausfuhr die Nominalschichtlohne von 739 700 Arbeitern in 12 Gebieten ab 1. März um 0,58 vH des Grundlohns (von 1918) in Radstock, bis 5,34 vH des Grundlohns (von 1879) in Durham herabgesetzt. Im gewogenen Durchschnitt für 18 Bezirke ergibt sich danach folgende Entwicklung der Schichtlohne: Durchschnittliche Schichtlohne im englischen Steinkohlenbergbau.

Zeitpunkt	Hauer		Hilfsarb. untertage		Steigerung seit 1913	
	s	d	s.	d.	Hauer	Hilfsarbeiter
1913 ¹⁾	7	1,97	5	0,76	100	100
Januar 1922 ²⁾ . .	11	3,47	8	5,21	158	167
Juli "	9	5,64	7	0,03	132	138
Oktober "	9	1,80	6	8,86	123	133
Januar 1923 . . .	9	5,86	7	1,62	132	141
März "	9	3,96	7	1,36	130	140

¹⁾ In Northumberland, Durham und Schottland. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt für 18 Bezirke.

Hiernach sind die Nominalschichtlohne für Hauer im März 1923 durchschnittlich auf 9 s 3,96 d oder 130 vH der Vorkriegslohne und für Hilfsarbeiter gleichzeitig auf 7 s 1,36 d oder 140 vH des Vorkriegsstandes gesunken. Da die Lebenshaltungskosten aber von 177 vH im Januar auf 174 vH des Vorkriegsstandes im März zurückgingen, so sind die Realschichtlohne für Hauer von 5 s 3,97 d im Januar auf 5 s 4,34 d im März und für Hilfsarbeiter unter Tage von 4 s 0,10 d im Januar auf 4 s 1,06 d im März gestiegen. Im Verhältnis zu den Vorkriegslohnen hatten die Hauerlohne im März ein Viertel und die Hilfsarbeiterlohne ein Fünftel ihrer Kaufkraft

eingebüßt. Das im Wert stark gestiegene Kohlen-deputat ist dabei nicht mit eingerechnet worden.

In der Hüttenindustrie sind die Löhne der Hüttenarbeiter in West-Cumberland und Nord-Lancashire um 2 auf 33¼ vH der Grundlohne von 1919 erhöht worden. Hierzu kamen vielfach noch besondere Produktionsprämien.

In den Hauptsitzen des Maschinen- und Schiffbaues haben sich die durchschnittlichen Wochenlohne bis Ende März d. J. wie folgt entwickelt:

Lohnentwicklung im Maschinen- u. Schiffbau.

Gewerbe- u. Berufsart	Durchschn. Wochenlohn (angewogen) in 16 bezw. 13 Haupt-Städten am			Lohnsteigerung von 1914 (=100) bis	
	4. 8. 14	30. 9. 22	31. 3. 23	30. 9. 22	31. 3. 23
Maschinenbau	s. d.	s. d.	s. d.		
Monteure u. Dreher	38 11	57 0	56 6	146	145
Eisereformer . . .	41 8	59 0	59 2	142	142
Modelleure . . .	42 1	61 0	60 9	145	144
Hilfsarbeiter . . .	22 10	40 5	40 3	177	176
Schiffbau					
Schiffbauer . . .	41 4	58 7	48 11	142	118
Schiffstischler . .	40 0	60 5	50 9	151	127
Plattenmacher . .	40 4	57 7	47 10	143	119
Nieter	37 9	55 0	45 3	146	120
Hilfsarbeiter . . .	22 10	40 1	38 6	176	169

Hiernach sind die Nominallohne von Ende September 1922 bis Ende März 1923 im Maschinenbau nur unwesentlich herabgesetzt worden. Ende März waren sie um 42 bis 45 vH für Gelernte und um 76 vH für Ungelernte höher als 1914. Die Reallohne haben sich im letzten Halbjahr etwas erhöht, so daß die gelernten Arbeiter Ende März 82 bis 83 vH und die Hilfsarbeiter 101 vH der Vorkriegslohne bezogen. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im Maschinenbau am 26. März 203 016 oder 17,6 vH der Gesamtzahl, d. h. 1,2 vH weniger als im Vormonat.

Im Schiffbau ist der Rückgang der Nominal- und Reallohne wohl im Zusammenhang mit der starken Arbeitslosigkeit (am 26. März 107 570 Arbeiter =

30 vH der Gesamtzahl) besonders groß. So hatten z. B. die Schiffbauer Ende März d. J. bei einem Nominallohn von 48 s 11 d ein volles Drittel ihrer Friedenslöhne eingebüßt. Bei den Schiffstischlern hatte der Nominallohn von 50 s 9 d Ende März eine Kaufkraft von 29 s 2 d oder 73 vH der Vorkriegslöhne. Nur die Hilfsarbeiter konnten im Schiffbau ihren Reallohn bis auf eine Einbuße von 2 bis 3 vH annähernd erhalten.

Im Baugewerbe betrug in den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern Ende März d. J. der durchschnittliche Stundenlohn für Bauhandwerker 19,7 d oder 205 vH und für Bauhilfsarbeiter 14,7 d oder 223 vH der Vorkriegsstundenlöhne, der durchschnittliche Wochenlohn 71 s 6 d oder 182 vH bzw. 53 s 4 d oder 198 vH der Vorkriegswochenlöhne. Die Steigerung der Nominallöhne war also stärker als die Verteuerung der Lebenshaltung. Infolgedessen ist der Realwochenlohn bis Ende März 1923 für Bauhandwerker auf 41 s 1,1 d oder 104 vH und für Bauhilfsarbeiter auf 30 s 7,8 d oder 114 vH gestiegen. Hierbei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Bauarbeiter vielfach nur vorübergehend beschäftigt werden und am 26. März d. J. 138 124 Arbeitslose oder 15,7 vH der Gesamtzahl, d. h. 3,1 vH weniger als im Vormonat, aufwies.

Lohnentwicklung im Baugewerbe.

Berufsart	Durchschnittswochenlohn (ungewogen) in Städten über 100 000 Einwohner			Lohnsteigerung von 1914 (= 100) bis	
	4. 8. 14	30. 9. 22	31. 3. 23	30. 9. 22	31. 3. 23
	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.
Ziegelmaurer . .	40 7	71 4	71 2	176	175
Maurer	39 7	71 8	71 7	181	181
Zimmerer u. Tischler	39 11	71 4	71 2	179	178
Bleiarbeiter . . .	39 8	73 6	73 9	185	186
Stukkateure . . .	40 0	71 11	71 2	180	178
Maler	36 3	71 4	70 1	197	193
Bauhandwerker zus.	39 4	71 10	71 6	183	182
Bauhilfsarbeiter .	27 0	53 6	53 4	198	198

2. Vereinigte Staaten von Amerika.

Für das Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten liegen Lohnangaben aus dem amerikanischen Baugewerbe vor. Obgleich die für Mitte November v. J. veröffentlichten Zahlen bei der endgültigen Angabe nach den bisherigen Erfahrungen noch steigen dürften, schwankte der durchschnittliche Stundenlohn der Bauhandwerker von 87,5 cents oder 186 vH für Maler bis 119,8 cents oder 185 vH für Stukkateure. Bei einem Ernährungsindex von 142 vH betrug die Kaufkraft dieser Löhne 61,6 cents oder 131 vH für Maler und 84,4 cents oder 130 vH der Vorkriegsstundenlöhne (1913) für Stukkateure. Die Bauhilfsarbeiter bezogen mit 55,3 cents im November 1922

**Durchschnittliche Stundenlöhne
im amerikanischen Baugewerbe.**

Berufsart	Lohnentwicklung				Lohnänderung im Dez. 1922 gegen	
	1913	15. 5. 21	15. 5. 22	15. 11. 22	1913	15. 5. 22
	cents	cents	cents	cents	(=100)	(=100)
Stukkateure	64,9	122	112	119,8	185	107
Ziegelmaurer	67,1	119,4	112,5	118,6	177	105
Röhrenleger	60,1	112,3	102	104,4	174	102
Zimmerer	49,8	105,1	90,1	90,2	181	100
Maler	47,1	107,8	88,2	87,5	186	99
Bauhilfsarb.	29,1	76	59	55,3	190	94

Vorläufige Zahlen.

nominal 190 vH und real 134 vH des Vorkriegsstundenlohns.

Der durchschnittliche nominelle Wochenlohn für alle Gewerbebezüge und Berufsarten ist im Staate New York bei Einschluß der Weiblichen und der Jugendlichen im Laufe des Jahres 1922 durchschnittlich von 24,43 \$ oder 195 vH im Januar auf 26,39 \$ oder 210 vH des Vorkriegsstandes (Juli 1914) im Dezember 1922 gestiegen. Bei einem Ernährungsindex von 139 vH im Januar und 144 vH im Dezember entsprechen diese Nominallöhne einer Kaufkraft von 17,58 \$ oder 140 vH im Januar und von 18,33 \$ oder 146 vH des Vorkriegslohnes im Dezember 1922. Der amerikanische Arbeiter konnte also Ende 1922 bei einem mehr als doppelten Nominallohn rund 1½ mal soviel kaufen wie im Juli 1914 gegen das 1½fache im Dezember 1921.

Diese Entwicklung trifft mehr oder weniger auf alle Gewerbebezüge zu. Im einzelnen schwankten die Steigerungssätze für die Nominallöhne Ende Dezember v. J. zwischen 227 vH in der Textilindustrie und 196 vH des Vorkriegslohnes in der Papierindustrie; sie waren also weit höher als die Indexziffer der Ernährungskosten (144 vH).

**Durchschnittliche Wochenlöhne im Staate
New York nach Gewerbegruppen.**

Gewerbegruppen	Dez. 1922	Dez. 1921	Dez. 1920	Juli 1914	Lohnänderung im Dez. 1922 gegen	
	\$	\$	\$	\$	Dez. 1921	Juli 1914
	vH	vH	vH	vH	vH	vH
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie	26,58	25,00	30,98	13,04	+ 6,32	+ 103,33
Metall-, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie . . .	28,89	26,46	31,80	14,26	+ 9,18	+ 102,59
Holzindustrie	26,24	25,05	26,88	12,03	+ 4,75	+ 118,12
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie . . .	25,01	24,11	25,26	11,66	+ 3,73	+ 114,49
Chemische Industrie, Öle, Farben usw. . .	26,51	25,99	28,04	13,17	+ 2	+ 101,29
Papierindustrie	26,47	26,93	31,06	13,44	- 1,71	+ 96,95
Druckerei- u. Papier- verarbeitung	31,97	30,77	30,24	15,59	+ 3,90	+ 105,07
Textilindustrie	21,33	20,32	22,22	9,40	+ 4,97	+ 126,91
Bekleidungs- u. Putz- industrie, Wäscherei	23,17	22,75	22,25	10,55	+ 1,85	+ 119,63
Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrie	23,25	22,76	25,79	11,50	+ 2,15	+ 102,17
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	32,87	34,39	36,44	15,48	- 4,42	+ 112,34
Zusammen	26,39	24,91	28,35	12,54	+ 5,94	+ 110,45
Indexziff. (Juli 14=100)	210	199	226	100	—	—

Die Zunahme des Beschäftigungsgrades und der Arbeitermangel führte mit Beginn des Jahres 1923 dazu, daß sich die amerikanische Industrie zu weitgehenden Lohnerhöhungen bereit finden mußte. Unter Führung des amerikanischen Wollverbandes haben fast alle Spinnereien im Norden und Süden die Löhne um durchschnittlich 12½ vH erhöht. Auch der amerikanische Stahltrust setzte den Tagelohn für den ungelerten Arbeiter mit Wirkung vom 16. April von 3,60 \$ auf 4 \$ oder das Doppelte des 1915 gezahlten Tagelohns herauf. Im Kohlenbergbau ist das am 1. April d. J. abgelaufene Lohnabkommen mit einem Schichtlohn von 7,50 \$ für die mit 36 vH an der Gesamtförderung beteiligten Staaten Illinois, Indiana und Ohio bis zum 1. April 1924 verlängert worden.

GELD / UND FINANZWESEN

Die internationalen Valuten im März/April 1923.

Die rückläufige Bewegung, die die internationalen Valuten seit Ende vorigen Jahres beherrschte, ist im März zum Stehen gekommen. Dementsprechend ist

Goldwert der Valuten (Parität=100).

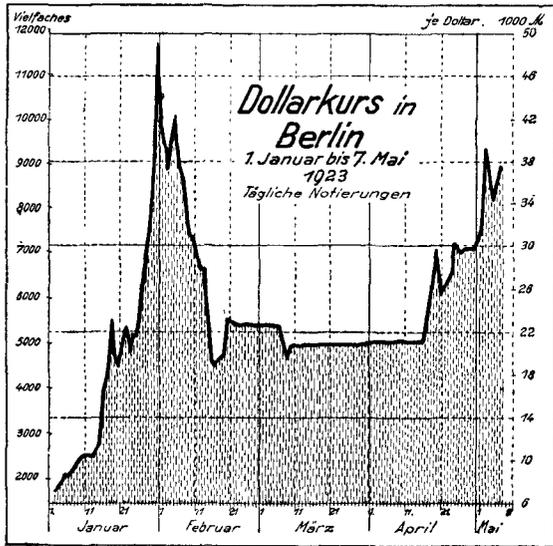
Monats-durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1922 Jahreshschn.	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
„ März .	2,26	66,03	91,67	52,27	91,51	89,99	62,37
1923 Januar .	1,39	63,73	93,41	51,05	99,38	90,21	62,19
„ Febr. .	1,42	62,82	93,10	50,50	99,47	89,98	61,75
„ März .	1,45	63,16	92,77	50,65	99,99	89,90	61,89

der durchschnittliche Geldwert der Valuten von 61,75 vH im Februar auf 61,89 vH im März gestiegen. Eine Ausnahme machen nur die Valuten Neutral-Europas und Amerikas. Die Bewegung im April entspricht der des Vormonats; die neutralen Valuten Europas haben weitere beträchtliche Einbußen erfahren, von denen allein die schwedische Krone eine Ausnahme macht. Von den Ententevaluten neigte London zur Schwäche, während die

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im März 1923.

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert in vH d. Parität	
			Stand	Parität=1	Febr.	März
Siam	1 Tikal	1,372	10 393,21	6 611,5	130,61	130,98
Hongkong	1 \$	2,027	11 574,11	5 710,0	109,68	113,59
Litauen	1 Litas	0,42	2 176,63	5 182,5	96,33	102,67
Shanghai	1 Tael	2,766	15 882,58	5 742,1	107,45	112,03
New York	1 \$	4,198	21 190,00	5 047,6	100,00	100,00
San Salvador	1 Peso	2,099	10 476,42	4 991,1	98,88	98,88
Stockholm	1 Krone	1,125	5 634,50	5 008,4	99,24	99,25
Amsterdam	1 hfl.	1,68739	8 370,70	4 960,7	98,33	98,23
Venezuela	1 Bolivar	0,810	4 021,25	4 964,5	97,94	98,35
Schweiz	1 Frank	0,810	3 940,60	4 864,9	97,38	96,33
Mexiko	1 Peso	2,092	10 365,57	4 954,9	97,79	98,11
Manila	1 Peso	2,099	10 631,83	5 065,2	99,69	100,48
Columbien	1 Peso	4,086	19 888,69	4 867,5	97,10	96,43
Montreal	1 \$	4,198	20 792,28	4 952,9	98,64	98,05
Nicaragua	1 Cordoba	4,198	20 734,58	4 939,2	97,57	97,85
Yokchama	1 Yen	2,092	10 144,00	4 848,9	97,07	97,12
Cuba	1 Peso	4,198	21 271,92	4 612,7	92,13	92,13
London	1 £	20,429	99 526,00	4 871,8	96,41	96,49
Alexandria	1 ägypt. £	20,751	102 109,37	4 920,7	97,40	97,47
Singapore	1 \$	2,383	11 690,77	4 905,9	96,99	97,13
Bombay	1 Rupie	1,362	6 691,53	4 913,0	98,13	97,29
Buenos-Aires	1 Pap Peso	1,782	7 845,50	4 402,6	86,97	87,22
Buenos-Aires	1 GoldPeso	4,050	17 863,92	4 410,8	87,58	87,34
Lima	1 peru. £	20,429	91 456,92	4 476,8	83,46	88,69
Bolivien	1 Bolivian	1,634	6 790,58	4 155,8	82,10	82,33
Spanien	1 Peseta	0,810	3 276,04	4 044,5	81,13	80,09
Montevideo	1 Peso	4,31	17 855,11	4 114,1	80,88	81,91
Kopenhagen	1 Krone	1,125	4 064,12	3 612,6	71,29	71,61
Christiania	1 Krone	1,125	3 846,72	3 419,3	69,22	67,74
Ecuador	1 Sucre	2,043	6 552,07	3 207,1	59,08	63,54
Costa Rica	1 Colon	1,954	5 902,93	3 020,9	45,43	45,43
Persien	1 Silberkr.	0,810	1 804,20	2 227,4	44,13	44,13
Paris	1 Franc	0,810	1 331,00	1 643,2	31,81	32,74
Rio de Janeiro	1 Milreis	1,362	2 347,70	1 723,7	35,46	34,54
Brüssel	1 Franc	0,810	1 151,30	1 421,4	27,99	28,33
Valparaiso	1 Peso	1,532	2 718,50	1 774,5	33,36	35,20
Guatemala	1 Peso	0,226	367,93	1 628,0	32,40	32,20
Italien	1 Lire	0,810	1 022,52	1 262,4	24,95	25,10
Prag	1 Krone	0,85062	629,19	739,7	14,61	14,66
Helsingfors	1 finn. M.	0,810	582,11	718,7	13,64	14,29
Konstantinopel	1 £ tr	18,455	14 529,53	787,3	14,63	15,60
Athen	100 Drachmen	81,000	23 241,13	286,9	6,08	5,70
Belgrad	1 Dinar	0,810	218,28	269,5	5,03	5,35
Lissabon	1 Escudo	4,336	413,64	201,4	3,99	4,01
Soña	1 Lewa	0,810	133,06	164,3	3,11	3,28
Rumänien	1 Lei	0,810	95,96	118,5	2,482	2,514
Reval	1 est. Mark	0,810	60,64	74,86	1,577	1,483
Riga	1 lett. Ro	2,16011	82,14	38,03	0,794	0,753
Budapest	1 Krone	0,85062	5,98	7,030	0,188	0,145
Deutschland	100 Mark	100,000	100,00	1,000	0,016	0,020
Warschau	100 p. M.	100,000	50,20	0,502	0,0104	0,0099
Wien	100 Kronen	85,062	29,46	0,346	0,0071	0,0070
Zarenrubelnoten	100 Ro	216,011	4,06	0,015	0,0015	0,0015
Dumareubelnoten	100 Ro	216,011	4,06	0,019	0,0002	0,0001

1, Kurs und Maßziffer für Februar 1923.



Devisenkurse in New York 1922/1923 (Monatsdurchschnitte).

auf	Doll. für	Parität	Sept 1922	Febr. 1923	März 1923	April
Schweiz	100 Fr.	19,30	18,48	18,79	18,59	18,23
Canada	100 Doll.	100,00	99,95	98,64	98,05	98,11
Schweden	100 Kr.	26,80	26,47	26,60	26,60	26,65
Holland	100 Fl.	40,20	38,80	39,53	39,49	39,18
England	1 £	4,87	4,44	4,69	4,70	4,66
Spanien	100 P.	19,30	15,32	15,66	15,46	15,32
Dänemark	100 Kr.	26,80	21,04	19,11	19,20	18,91
Norwegen	100 Kr.	26,80	16,84	18,55	18,16	17,83
Frankreich	100 fr.	19,30	7,66	6,14	6,32	6,67
Belgien	100 fr.	19,30	7,25	5,40	5,47	5,76
Italien	100 L	19,30	4,27	4,82	4,84	4,96
Finnland	100 Fmk.	19,30	2,18	2,63	2,76	2,76
Tsch.-Slow.	100 Kr.	20,26	3,23	2,96	2,97	2,98
Jugoslawien	100 Din.	19,30	1,30	0,97	1,03	1,02
Rumänien	10000 L.	1930	65,52	47,91	48,52	47,94
Deutschland	10000 M.	2382	6,87	0,39	0,47	0,42
Ungarn	10000 Kr.	2026	4,26	3,81	2,93	2,18
Polen	10000 P.M.	2382	1,34	0,25	0,24	0,23
Österreich	10000 Kr.	2026	0,14	0,14	0,14	0,14

kontinentalen Alliierten (Frankreich, Belgien und Italien) eine kräftige Erholung erfuhren. In Mittel- und Osteuropa steht dem Sturz der deutschen Mark und der Ungarkrone eine bemerkenswerte Stabilität der übrigen Valuten gegenüber, insbesondere die devisenpolitisch beeinflusste Widerstandsfähigkeit der Polenmark.

Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
Parität:	1 \$ = 4,20 ₳	1 £ = 20,43 ₳	1 Fr. = 0,81 ₳	1 Fl. = 1,6874 ₳	1 Fr. = 0,81 ₳	1 Lire = 0,81 ₳
Feb. 1923	27 917,7	130 750	1 712,7	11 047,1	5 251,9	1 340,6
März	21 190,0	99 526	1 331,0	8 370,7	3 940,6	1 022,5
16. April	21 150,0	98 125	1 410,0	8 270,0	3 845,0	1 052,0
21. "	26 050,0	121 250	1 730,0	10 200,0	4 760,0	1 290,0
23. "	27 500,0	127 500	1 830,0	10 700,0	5 000,0	1 365,0
24. "	30 250,0	140 000	2 025,0	11 800,0	5 510,0	1 500,0
25. "	29 900,0	139 000	2 035,0	11 700,0	5 455,0	1 470,0
26. "	29 200,0	135 000	1 965,0	11 400,0	5 310,0	1 432,5
27. "	29 800,0	137 500	2 015,0	11 600,0	5 400,0	1 462,5
28. "	29 800,0	137 600	2 025,0	11 600,0	5 415,0	1 460,0
30. "	29 800,0	138 000	2 020,0	11 650,0	5 415,0	1 460,0
1. Mai	—	—	—	—	—	—
2. "	31 700,0	146 750	2 165,0	12 375,0	5 775,0	1 565,0
3. "	39 250,0	182 000	2 620,0	15 400,0	7 150,0	1 920,0
4. "	37 600,0	175 500	2 520,0	14 825,0	6 810,0	1 830,0
5. "	34 275,0	157 000	2 300,0	13 400,0	6 235,0	1 670,0

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
Parität:	100 ₳ = 23,82 cts.	1 £ = 4,86 ²⁾ / ₃ \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Febr. 1923	0,39	4,69	6,14	4,82	30,53	18,79
März	0,47	4,70	6,32	4,84	39,49	18,59
16. April	0,47	4,65	6,66	4,96	39,15	18,16
21. "	0,37	4,66	6,66	4,95	39,15	18,14
23. "	0,35	4,65	6,68	4,96	39,12	18,15
24. "	0,33	4,65	6,76	4,96	39,11	18,22
25. "	0,35	4,64	6,77	4,95	39,11	18,24
26. "	0,34	4,63	6,79	4,93	39,07	18,20
27. "	0,34	4,64	6,79	4,92	39,06	18,15
28. "	0,34	4,63	6,78	4,93	39,05	18,05
30. "	0,33	4,64	6,73	4,91	39,06	18,12
1. Mai	0,33	4,64	6,74	4,88	39,12	18,11
2. "	0,30	4,64	6,63	4,89	39,17	18,07
3. "	0,27	4,63	6,66	4,90	39,14	18,06
4. "	0,28	4,63	6,67	4,89	39,12	18,04
5. "	0,29	4,63	6,67	4,88	39,11	18,06

¹⁾ Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. — ²⁾ Cable Transf.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bzw. am ...	3% Reichsanleihe in Berlin ¹⁾	4 ¹ / ₄ % Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	5% Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
1923 Jan.	2800	98,30	96,00	75,00	87,93	102,25
Febr.	4400	98,14	90,25	74,35	89,06	102,25
März	4400	97,53	91,13	73,50	90,83	103,25
10. April	4390	97,90	92,13	74,60	91,94	103,25
20. "	4325	.	97,88	.	91,75	.
30. "	4400	.	.	.	93,19	.

¹⁾ Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3¹/₂%ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 20. April 590,00, die 4¹/₂%ige 1150,00 und die 5¹/₂%ige 89,50. — ²⁾ Am 19. April. — ³⁾ Am 1. Mai.

Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im März und im Rechnungsjahr 1922.

Die Einnahmen des Reichs im Rechnungsjahre 1922 zeigen zwar von Monat zu Monat ein Anschwellen der Papiermarkzahlen, aber ein starkes Absinken, wenn man die Papiermarkbeträge auf einen einheitlichen Maßstab umrechnet. Gemessen am Index der Lebenshaltungskosten betragen die Reichseinnahmen in Mill. Goldmark¹⁾:

April	383,5	Oktober	227,3
Mai	463,6	November	232,4
Juni	428,3	Dezember	193,6
Juli	399,8	Januar	251,7
August	405,0	Februar	127,8
September	237,9	März	177,4

Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im März 1923 und im Rechnungsjahr 1922.

Bezeichnung	März	Februar	v. 1. 4. 22		Voranschlag R.-J. 1922
			b. 31. 3. 23	1922	
Millionen ₳ ¹⁾					
A. Besitz- u. Verkehrssteuern	305 534	217 678	929 174	614 968	
Fortdauernde St.	305 232	217 451	927 016	614 968	
Einkommenst. . .	188 623	103 826	533 341	350 000	
Körperschaftsst. .	1 342	745	6 206	5 000	
Kapitalertr.-St. .	505	271	2 688	2 000	
Reichsnotopfer ²⁾ .	684	320	4 836	4 000	
Besitzsteuer . . .	36	42	195	20	
Erbschaftsst. . . .	746	319	2 176	1 500	
Umsatzsteuer . . .	41 886	83 192	228 537	177 000	
Grunderw.-St. . .	693	381	2 330	1 500	
Vermögensst. . . .	1	13	14	—	
Kapitalverk.-St. .	39 516	14 672	63 856	35 268	
Kraftfahrz.-St. . .	184	103	504	140	
Versch.-St.	1 026	895	2 842	1 330	
Rennw.-u.Lott.-St	574	121	1 395	860	
Wechselstemp.-St.	1 585	1 145	4 040	2 000	
Stemp.-v. Frachturk.	10	4	110	100	
Abg. v.					
Pers.-Verk.	3 173	752	7 395	5 900	
Güt.-Verk.	23 305	8 227	47 212	28 350	
Zuwachsst.	— 3	0	1	—	
Stempelabg.	1 347	2 423	19 337	—	
Einmal. St. (Kriegsabg.)	303	227	2 158	—	
B. Zölle u. Verbrauchssteuern	158 894	73 459	428 719	297 587	
a) Zölle	35	26	261	88 000	
b) Aufgeld	25 277	20 976	94 703	150 000	
Kohlensteuer . . .	99 748	26 951	237 948	40 000	
Tabaksteuer	21 824	15 011	65 248	1 000	
Biersteuer	92	118	909	7 000	
Weinsteuer	4 092	2 450	11 260	40	
Schaumw.-St. . . .	2	1	94	60	
Mineralwass.-St. .	1	1	37	10 000	
Branntw.-Mon. . . .	2 079	7 321	15 511	47	
Essigs.-Verbr.-Abg. .	47	123	323	400	
Zuckersteuer	35	42	451	60	
Salzsteuer	6	9	102	110	
Zündwarenst. . . .	15	13	147	60	
Leuchtmittelst. . .	8	2	69	10	
Spielkartenst. . . .	1	1	16	700	
Statist. Geb.	566	366	1 359	282	
Süßstoff.Mon.	67	48	282	100 381	
C. Ausfuhrabg.	46 852	46 585	187 435	1012 936	
Im ganzen (A—C)	506 280	337 722	1 545 328	45 840	
Zwangsanleihe	3 493	779	12 854		

¹⁾ Einschl. Nachträge. — ²⁾ Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ³⁾ Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes.

Während dieser Rückgang in den Herbst- und Wintermonaten eine Folge davon war, daß sich die Einnahmen nicht voll der zunehmenden Geldentwertung anpassen konnten, kamen in den letzten Monaten die Folgen des Einbruchs in das Ruhrgebiet und der abflauenden Geschäftstätigkeit zur Wirkung.

Den größten Betrag lieferte die Einkommensteuer, die sich infolge des Lohn- und Gehaltsabzuges verhältnismäßig schnell der Geldentwertung anpaßt. Ihr Anteil an den Gesamteinkünften aus Steuern, Zöllen und Abgaben betrug im Rechnungsjahre 1922 34,5 vH, im März sogar 37,3 vH. Der Anteil der Umsatzsteuer an den Gesamteinnahmen machte im ganzen Rechnungsjahr 14,8 vH, dagegen nur 8,3 vH im März aus. Unter den Zöllen und Verbrauchssteuern steht die Kohlensteuer an erster Stelle. Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen betrug im Rechnungsjahr 15,4 vH, im März — trotz Ruhreinbruch — fast 20 vH der Gesamteinnahmen.

Die Einnahmen der Reichspost im März 1923 und im Rechnungsjahr 1922.

Nach den vorläufigen Ergebnissen haben die Gesamteinnahmen der Reichspost im März, hauptsächlich infolge der am 1. 3. 1923 teilweise um das Doppelte erhöhten Gebühren, den Betrag von 100 Milliarden \mathcal{M} (103,42) überschritten und sind gegen den Vormonat um 81 vH gestiegen.

Die Einnahmen aus den Post- und Telegraphengebühren waren im März um 54 bzw. 53 vH höher als im Februar. Im Rechnungsjahr 1922 sind die gesamten Einnahmen der Reichspost, infolge der durch die fortschreitende Geldentwertung bedingten mehrfachen Erhöhungen der Gebühren, ziffernmäßig auf mehr als 255 Milliarden \mathcal{M} gegen etwas über 10 Milliarden im Rechnungsjahr 1921 oder um rund das 24fache gestiegen.

Die Einnahmen aus Post- und Telegraphengebühren machten zusammen im Rechnungsjahr 1922 73 vH, im vorhergehenden 68 vH des Gesamtaufkommens aus. Gegen Ende des Rechnungsjahres waren die Einnahmen aus den Postgebühren um das 59fache, die aus den Telegraphengebühren um das 98fache höher als zu Beginn desselben.

Die Einnahmen der Reichspost (in Milliarden \mathcal{M}).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	darunter			
		Post-gebühren	Telegr.-gebühren	Fernspr.-*)	Scheck-*)
1922 Dez.	20,73	12,70	4,43	1,65	1,36
1923 Jan.	39,96	22,50	7,56	7,48	0,93
Febr.	57,28	32,26	12,03	10,15	1,13
März ¹⁾	103,42	49,58	18,38	25,01	6,00
R.-J. } 1922	255,25	136,29	49,50	49,80	10,47
1921	10,29	5,70	1,29	2,36	0,50

*) Nur in den Erträgen der Vierteljahre des Rechnungsjahres vergleichbar. — Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923. Nr. 2, S. 61. — ¹⁾ Darunter Beträge, die noch nicht endgültig feststehen.

Die Einnahmen aus dem Fernspreverkehr sind im Rechnungsjahr 1922 gegen 1921 auf fast 50 Milliarden \mathcal{M} oder um etwa das 20fache, für den Scheckverkehr auf rund 10,5 Milliarden oder um rund das 20fache gestiegen.

Im Rechnungsjahr 1922 sind auf gekommen (in Milliarden \mathcal{M}) aus:

	April— Juni	Juli— Sept.	Okt.— Dez.	Jan.— März
Fernsprechgebühren	0,73	1,70	4,73	42,64
Scheckgebühren	0,24	0,40	1,77	8,06

Im letzten Viertel des Rechnungsjahres 1922 betragen die Mehreinnahmen aus Fernsprech- und Scheckgebühren gegen das Vorvierteljahr das 9fache bzw. 4½fache, gegen das 1. Viertel das 58- bzw. 34fache.

Die Einnahmen der Reichsbahn im März 1923 und im Rechnungsjahr 1922.

Die geschätzten Einnahmen der Reichsbahn sind im März d. J. ziffernmäßig beträchtlich, auf 584,3 Milliarden \mathcal{M} , oder gegen den Vormonat um 47 vH gestiegen. Neben der größeren Anzahl Tage des Berichtsmonats im Vergleich zum Februar sind die höheren Erträge auf die Auswirkung der am 15. Februar bzw. 1. März in Kraft getretenen und gegen den Vortarif um das Doppelte gestiegenen neuen Tarife des Güter- sowie Personen- und Gepäckverkehrs zurückzuführen. Das Märzergebnis wurde durch die seit dem Einbruch an der Ruhr nach wie vor bestehenden erheblichen Störungen des Eisenbahnbetriebes in ungünstiger Weise beeinflusst, die Steigerung der Einnahmen aus dem Güterverkehr betrug nur 29 vH, die aus dem Personen- und Gepäckverkehr etwa 87 vH gegenüber den Aufkommen im Februar. Der Anteil der Einnahmen aus dem Güterverkehr ist im März auf rund 78 vH zurückgegangen. Die Erhöhung der „Sonstigen“ Einnahmen ist auf die am Schluß des Rechnungsjahres in verstärktem Maße eingehenden Außenstände zurückzuführen.

Im Rechnungsjahr 1922 beliefen sich die geschätzten Gesamteinnahmen auf 1853,2 Milliarden \mathcal{M} gegen 45,1 Milliarden \mathcal{M} Ist-Einnahmen im vorhergehenden, so daß ziffernmäßig eine Zunahme von rund 4000 vH zu verzeichnen ist. Die Tarifierhöhungen betragen im gleichen Zeitraum etwa 12 000 vH für den Güter- und 5500 für den Personen- und Gepäckverkehr.

Im Rechnungsjahr 1922 ist gegen das Vorjahr eine merkliche Verschiebung in den Anteilen der einzelnen Einnahmeposten an den Gesamteinnahmen eingetreten; am geschätzten Gesamtaufkommen des Rechnungsjahres 1922 war der Güterverkehr mit 86,4 (im Vorjahr 77,5), der Personen- und Gepäckverkehr mit 7,3 (16,8) und die sonstigen Einnahmen mit 6,3 (5,7) vH beteiligt.

Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden \mathcal{M} ¹⁾).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	Pers.- u. Gepäckverkehr	davon aus dem				
			in vH	Güterverkehr	in vH	sonstige	in vH
1922 Dez.	227,85	11,20	4,9	213,12	93,5	3,53	1,6
1923 Jan.	344,22	19,28	5,6	308,66	89,7	16,29	4,7
Febr.	398,63	29,60	7,4	353,77	88,8	15,26	3,8
März	584,29	55,26	9,5	457,60	78,3	71,44	12,2
R.-J. { 1922	1853,20	135,83	7,3	1600,24	86,4	117,13	6,3
J. { 1921 ¹⁾	45,13	7,60	16,8	34,96	77,5	2,57	5,7

*) Geschätzt. — ¹⁾ Ist-Aufkommen nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahn für das Rechnungsjahr 1921.

Der Postscheckverkehr im Deutschen Reich im März 1923.

Die Zahl der Postscheckkonten war Ende März auf 948 472 gestiegen.

An Buchungen wurden im Berichtsmonat insgesamt 35,7 Mill. Stück (gegen den Vormonat — 1,4 vH) ausgeführt, davon 19,2 Mill. Gutschriften (— 3,2 vH) und 16,5 (+ 1 vH) Mill. Lastschriften.

Postscheckverkehr im März 1923.

Jahr und Monat	Konten am Monatsschluß	Buchungen insgesamt	davon	
			Gutschriften	Lastschriften
in Tausend				
1922 Dez.	914	43 107	24 087	19 020
1923 Jan.	928	39 726	22 070	17 656
" Febr.	941	36 215	19 879	16 336
" März	948	35 723	19 248	16 475

Konkurse im April 1923.

Im April ist die Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursverfahren — von 30 auf 45 weiter gestiegen.

Arten der Konkurse	1922 April	Febr.	1923 März	April
Konkurse insgesamt . . .	107	17	30	45
Diese betrafen:				
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	48	8	17	28
Nachlässe	26	3	3	5
Gesellschaften	29	6	10	8
Hier von G. m. b. H. . . .	20	6	8	5
Offene Handelsges.	6	—	2	1
Kommanditges.	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch. . . .	4	—	—	—
Andere Gemeinschuldner	—	—	—	1

Ausweise europäischer Notenbanken im März/April 1923.

Banken	Ausweistag 1923	Aktiva						Passiva			Deckung d. Noten- umlaufs durch den ges. Metall- bestand in vH
		Metallbestand		Anlagen				Verbindlich- keiten		Noten- umlauf	
		ins- gesamt	davon Gold	Aus- lands- gut- haben	Wechsel und Schecks	Schatz- anweisg. -Wechs. u. Vorsch. zugunsten d. Staats	Lom- bard u. sonst. Darlehen	ins- gesamt	davon Staats- gut- haben		
Deutsche Reichsbank (in Mrd. M) Diskont: 12% (seit 23. IV. 23: 18%)	29. März 7. April 15. " " " " " "	7,1 9,1 11,7 14,0 14,5	1,01 1,01 1,01 0,92 0,92	.	2 372,1 2 423,2 2 586,5 2 758,2 2 986,1	4 552,0 4 798,2 5 441,0 5 819,7 6 224,9	2,1 3,0 6,4 9,2 20,5	2 272,1 2 687,8 3 154,6 3 671,9 3 854,3	368,6 411,1 424,8 430,2 454,4	5 517,9 5 624,1 5 838,0 6 096,1 6 546,0	0,13 0,16 0,20 0,23 0,22
Bank v. England (in 1000 £) Diskont: 3% (seit 12. VII. 22)	29. März 5. April 12. " " " " " "	127 505 127 502 127 517 127 521 127 519	127 205 127 202 127 217 127 211 127 219	.	79 812 73 015 68 884 67 406 67 605	48 354 48 594 48 444 51 299 48 206	.	132 708 127 088 123 988 125 919 122 647	35 678 22 612 16 116 14 103 14 006	124 437 124 096 122 911 122 380 122 779	102,5 102,7 103,7 104,2 103,9
Bank v. Frankreich (in Mill. Frs.) Diskont: 5% (seit 11. III. 22)	29. März 5. April 12. " " " " " "	5 827,8 5 828,0 5 828,2 5 828,6 5 828,8	5 536,3 5 536,3 5 536,5 5 536,6 5 536,8	596,0 598,3 597,4 596,7 596,6	2 709,4 3 150,0 2 380,2 2 554,8 2 660,6	27 510 28 019 27 619 27 222 26 923	2 059,8 2 086,5 2 162,0 2 127,8 2 142,6	2 066,0 2 390,6 2 064,0 2 028,8 2 116,1	25,4 18,2 23,4 19,6 27,2	37 187,8 37 824,9 37 296,9 36 823,8 36 548,0	15,7 15,4 15,6 15,8 15,9
Niederländ. Bank (in Mill. Fl.) Diskont: 4% (seit 18. VII. 22)	3. April 9. " " " " " "	588,5 588,1 589,9 590,1 589,9	581,8 581,8 581,8 581,8 581,8	113,3 112,4 99,4 98,7 84,9	147,8 154,0 163,6 170,5 175,9	10,6 12,7 9,1 . 14,8	158,3 137,4 134,2 . 159,6	56,0 41,8 38,9 . 31,8	. . . 0,7 .	964,6 958,1 953,8 939,6 988,9	61,0 61,4 61,8 62,8 59,6
Schweizerische Nationalbank (in Mill. Frs.) Diskont: 3% (seit 18. VIII. 22)	31. März 7. April 14. " " " " " "	637,6 638,2 638,2 638,5 638,7	532,9 533,2 533,6 534,1 534,3	13,9 3,0 3,0 4,5 8,2	475,5 471,5 454,4 435,6 441,6	136,4 145,1 145,0 44,0 44,5	45,1 47,1 44,6 44,0 44,5	244,2 254,0 296,1 269,9 227,9	. . . . .	920,2 900,9 872,2 862,3 915,1	69,3 70,8 73,2 74,0 69,8
Schwedische Reichsb. (in Mill. Kr.) Diskont: 4 1/2% (seit 1. VII. 22)	31. März 7. April 14. " " " " " "	273,6 273,6 273,5 273,5 273,4	273,6 273,6 273,5 273,5 273,4	54,9 44,0 53,5 48,7 43,3	365,1 368,0 333,6 311,2 304,5	136,4 145,1 145,0 148,4 148,3	36,6 25,6 25,3 30,4 33,2	260,3 274,7 279,2 270,2 243,1	. . . . .	586,0 549,2 532,4 513,5 535,5	46,7 49,8 51,4 53,3 51,1
Bank v. Spanien (in Mill. Pesetas) Diskont: 5% (seit 29. III. 23)	31. März 14. April 21. " " " " " "	3 185,6 3 184,6 3 187,4 3 190,7	2 525,4 2 525,5 2 525,5 2 525,5	36,7 40,6 39,7 39,5	661,1 719,2 674,6 688,0	372,1 370,7 365,8 362,7	947,6 909,3 912,1 906,1	1 152,9 1 117,2 1 111,8 1 100,1	73,9 69,8 81,7 73,4	4 101,2 4 136,6 4 117,2 4 105,4	77,7 77,0 77,4 77,7

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den deutschen Großstädten im 1. Vierteljahr 1923.

Eheschließungen. Die seit dem Jahre 1923 in den Wochennachweisen aus den 46 deutschen Großstädten enthaltene Angabe über die Eheschließungen ermöglicht nunmehr auch ihren

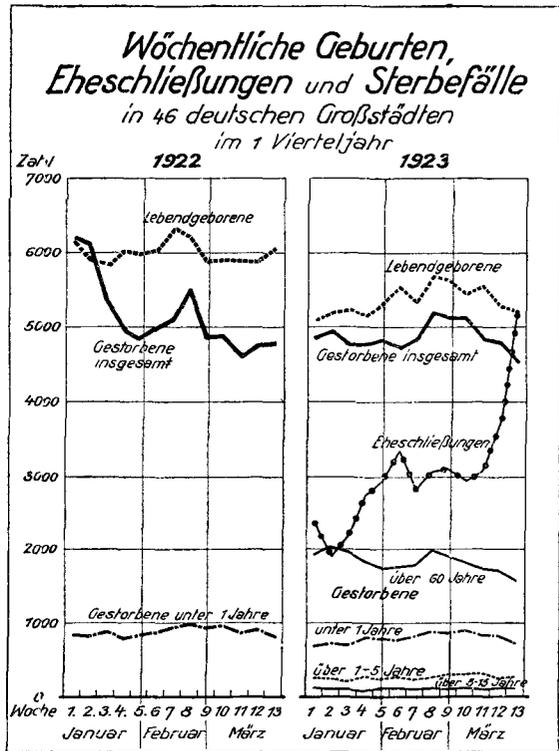
wöchentlichen Verlauf kennen zu lernen. Dieser ist im 1. Vierteljahr 1923 dadurch gekennzeichnet, daß die Zahl der Eheschließungen von ihrem in der 2. Jahreswoche erreichten Minimum bis zur 6. Woche

fortgesetzt anstieg und auf dieser Höhe mit einigen Unterbrechungen bis zur 11. Woche verharnte, um dann gegen Ende des Vierteljahres — vor dem Osterfest — sich nahezu zu verdoppeln. Insgesamt wurden in der Zeit vom 31. Dezember 1922 bis 31. März 1923 in den 46 deutschen Großstädten 39 454 Ehen geschlossen, d. s. 9,45 auf je 1000 der auf 16 625 000 angewachsenen Bevölkerungszahl und in der Berechnung auf das Jahr. Letztere Ziffer ist etwas größer als die mit 8,4 angegebene Reichs-Eheschließungsziffer für das 1. Vierteljahr 1922, da bekanntlich der Anteil der im heiratfähigen Alter stehenden Personen an der Gesamtbevölkerung in den Großstädten am größten ist.

Geburten. Da die Zahl der berichtenden Großstädte gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist, lassen sich die absoluten Geburtenzahlen für das 1. Vierteljahr 1923 denen für die gleiche Zeit des Vorjahrs gegenüberstellen. Die Geburtenzahlen sind in allen Wochen des 1. Vierteljahres 1923 nicht unbeträchtlich hinter denen des gleichen Zeitraums des Vorjahrs zurückgeblieben, obgleich die Bevölkerungszahl sich während jener Zeit um 348 000, und zwar in der Hauptsache durch Zuwanderungsüberschuß, vermehrt hat. Insgesamt betrug die Zahl der Lebendgeborenen im 1. Vierteljahr 1923 nur 69 631 gegenüber 78 049 im 1. Vierteljahr 1922 oder 16,8 gegenüber 19,2 in der Berechnung auf je 1000 der Bevölkerung und aufs Jahr. Von jenen 69 631 Lebendgeborenen wurden 3598 oder 5 vH von ortsfremden Müttern geboren, nach deren Abzug die tatsächliche Geburtenziffer sich sogar nur auf 16,0 für das 1. Vierteljahr 1923 beläuft, also für eine Jahreszeit, die erfahrungsgemäß die höchste Geburtenziffer aufzuweisen hat. Schon im Jahre 1922 war die Geburtenziffer der deutschen Großstädte mit 17,3 etwas niedriger als die der 10 größten französischen Städte mit 17,5, welcher Unterschied sich seitdem vergrößert haben dürfte, da der Geburtenrückgang in den französischen Großstädten in der Gegenwart viel langsamer vor sich geht als in den deutschen. Nur dem Umstand, daß die Sterblichkeit sowohl in den deutschen als auch in den französischen Großstädten nach dem Kriege erheblich gesunken ist, ist es zu verdanken, daß diese Städte noch einen Geburtenüberschuß aufzuweisen haben, der im Jahre 1922 in den deutschen Großstädten noch 3,9 und in den französischen 1,7 auf je 1000 der Bevölkerung betrug. Demgegenüber betrug die Zahl der Lebendgeborenen (ohne die von ortsfremden Müttern Geborenen) in den 26 größten britischen Städten mit über 150 000 Einwohnern, deren Bevölkerungszahl mit 17 Millionen annähernd der der deutschen Großstädte entspricht, im ersten Vierteljahr dieses Jahres 93 018, d. s. 26 985 mehr als in deutschen Großstädten.

Unter den 69 631 Lebendgeborenen des 1. Vierteljahres befanden sich 10 466 Uneheliche, d. s. 15,0 vH. Von den letzteren wurden jedoch 1722 von ortsfremden Müttern geboren, so daß sich nach Ausschaltung dieser Geborenen die Unehelichenquote auf 13,2 vH ermäßigt. Nur dem ersten Prozentsatz können die großstädtischen Vergleichsziffern der beiden letzten Jahre, nämlich 14,1 für das Jahr

1921 und 14,4 für das Jahr 1922, gegenübergestellt werden, woraus sich also eine fortschreitende Zunahme des Verhältnisses der Unehelichen zu der Gesamtzahl der Lebendgeborenen ergibt. Hieraus darf jedoch nicht eine Zunahme der Häufigkeit der unehelichen Geburten gefolgert werden, diese hat gleichwie die der ehelichen, wenn auch in etwas vermindertem Grade, abgenommen; denn es trafen



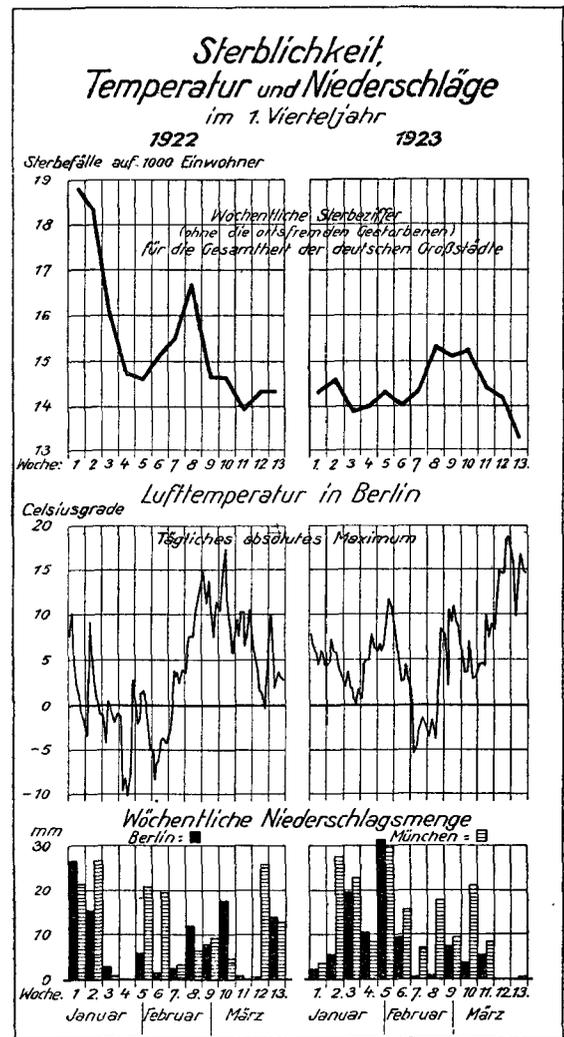
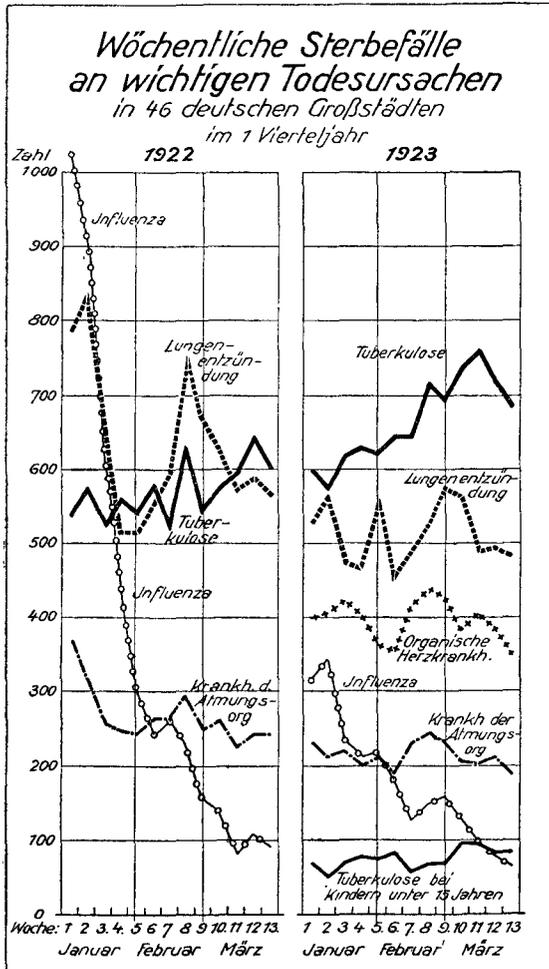
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den 46 deutschen Großstädten im 1. Vierteljahr 1923.

Woche	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene mit Ortsfremd.	Gestorbene an				
				Tuberkulose	Lungenentzündung	Sonstige Krankh. d. Atm.-organe	Organ. Herzkrankh.	Influenza
1.	2 366	5 085	4 843	599	526	232	399	314
2.	1 916	5 198	4 949	572	561	211	406	344
3.	2 174	5 235	4 753	617	472	220	421	234
4.	2 757	5 140	4 755	629	466	200	403	212
5.	2 948	5 323	4 812	621	557	211	363	215
6.	3 364	5 548	4 719	645	453	191	353	182
7.	2 830	5 336	4 824	646	486	231	412	128
8.	3 058	5 680	5 179	718	523	243	436	149
9.	3 110	5 639	5 113	694	573	232	424	158
10.	2 959	5 434	5 112	738	561	205	380	127
11.	3 096	5 558	4 837	759	488	202	403	97
12.	3 717	5 266	4 781	727	493	212	385	79
13.	5 159	5 189	4 501	684	480	187	348	65
1-13. desg. 1922	39 454	69 631	63 178	8 649	6 639	2 777	5 133	2 304
1-13. desg. 1923	.	78 079	66 875	7 416	8 240	3 468	.	4 597
1. Viertel	Auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet							
1923	9,45	16,8	15,3	2,08	1,80	0,67	1,23	0,56
1922	.	19,2	16,4	1,82	2,02	0,85	.	1,13
1921	.	22,1	13,7	1,81	1,39	0,64	.	0,23

in der Gesamtheit der deutschen Großstädte auf je 1000 Einwohner

in den Jahren	uneheliche Lebendgeborene	eheliche Lebendgeborene	Lebendgeborene insgesamt
1921	2,8	17,2	20,1
1922	2,5	14,8	17,3
1923 (1. Viertel)	2,5	14,2	16,8

Sterbefälle. Ein etwas günstigeres Bild als im 1. Vierteljahr 1922 zeigt der wöchentliche Verlauf der Zahl der Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1923, wodurch der Rückgang der Geburten wenigstens teilweise wieder ausgeglichen wird. Den 69 631 Lebendgeborenen standen 63 178 Sterbefälle gegenüber, d. s. 3697 weniger als im 1. Vierteljahr 1922. In der Berechnung auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr ergibt sich für das 1. Vierteljahr 1923 eine Sterbeziffer von 15,2 gegenüber 16,4 in der gleichen Zeit des Vorjahrs und bei Ausschluß der ortsfremden Gestorbenen eine solche von 14,4 bzw. 15,5. Da die Sterblichkeit in dem Winter-Vierteljahr unter normalen Verhältnissen am höchsten ist und infolgedessen die Gestaltung der Jahressterbeziffer am meisten von dieser Vierteljahrs-Sterbeziffer bestimmt wird, kommt diesem Ergebnis eine erhöhte Bedeutung zu.



Die günstigere Gestaltung der Sterblichkeitsverhältnisse im 1. Vierteljahr 1923 ist im wesentlichen auf den milden Charakter des letzten Winters und das Ausbleiben von Epidemien zurückzuführen. Der winterliche Anstieg der Sterbeziffer setzte erst in der 8. Jahreswoche ein, entsprechend dem Eintritt der einzigen kurzen Frostperiode in der 7. und 8. Jahreswoche. Schon in der 11. Woche begann aber die Sterbeziffer wieder zu sinken, welche Erscheinung sich in der 12. und 13. Woche, als ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich lang anhaltendes Hochdruckgebiet sich über ganz Deutschland ausbreitete und südländisches Frühlingswetter brachte, noch weiter verstärkte. Da der Übergang in die Frühjahrstemperatur sich rasch und ohne Niederschläge vollzog, konnten die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane keinen Boden gewinnen.

Die mit Beginn dieses Jahres eingeführte Aufteilung der wöchentlichen Sterbefälle in 7 Altersklassen läßt die Beteiligung der einzelnen Altersklassen an den Schwankungen der Gesamtsterbefälle überblicken. An diesen, insbesondere mit der

Frostperiode zusammenhängenden Schwankungen im 1. Vierteljahr, waren nur die 3 jüngsten Altersklassen von 0—1, über 1—5, über 5—15 Jahren und die höchste Altersklasse von über 60 Jahren beteiligt. Von den lebenskräftigsten mittleren Altersklassen hat nur die Altersklasse von über 40 bis 60 Jahren einen Anstieg der Sterbefälle in der 7. bis 10. Woche aufzuweisen, woraus gefolgert werden kann, daß diese Altersklasse am meisten bei dem alleinigen Anstieg der Tuberkulosesterbefälle während dieser Zeit beteiligt war.

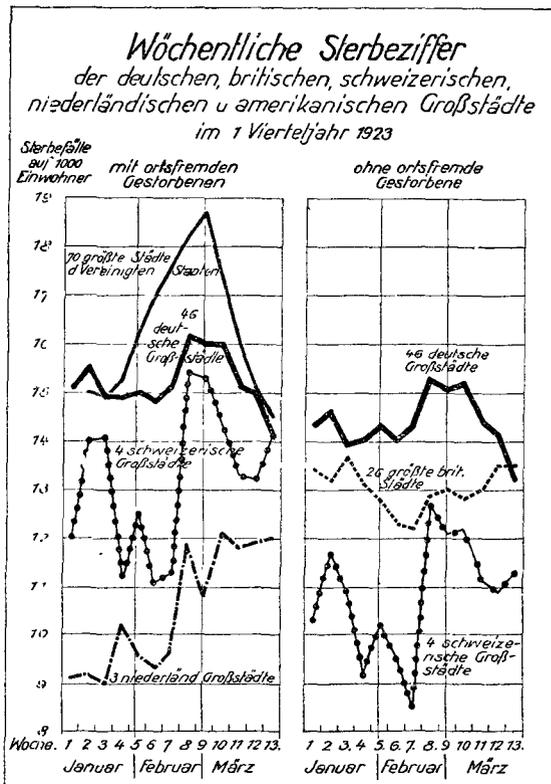
Während im 1. Vierteljahr 1922 die englischen Großstädte, wie in Heft 2, S. 71, gezeigt wurde, infolge der damals in England viel stärker herrschenden Influenza-Epidemie eine viel höhere Sterbeziffer als die deutschen Großstädte aufzuweisen hatten, ergibt der Vergleich für das 1. Vierteljahr 1923 ein entgegengesetztes Verhalten. Der Verlauf der Sterbeziffer der 26 größten britischen Großstädte gleicht nur in der 8.—10. Woche dem der Sterbeziffer der deutschen Großstädte, indem auch dort die Sterbeziffer anstieg. Während aber die Sterbeziffer der deutschen Großstädte von der 11. Woche an rasch nach abwärts ging, stieg die der britischen Großstädte während der gleichen Zeit noch weiter an und überstieg in der 13. Woche sogar die deutsche Sterbeziffer. Da seit Mitte März in England die Sterbefälle an Influenza wieder zugenommen haben, dürfte diese die Ursache sein. Die Gesamtzahl der Sterbefälle (ohne Ortsfremde) betrug im 1. Vierteljahr 1923 in den 26 größten britischen Städten 55 600, dagegen in den deutschen Großstädten 59 730; dieser Unterschied von 4130 Sterbefällen vermindert sich jedoch auf 1851, wenn man die Sterbefälle unter 1 Jahr in Abzug bringt.

Wie die britischen, hatten auch die schweizerischen und niederländischen Großstädte im 1. Vierteljahr durchweg niedrigere Sterbeziffern aufzuweisen als die deutschen. Allerdings muß hierzu bemerkt werden, daß die niederländischen Großstädte sich wie die Gesamtbevölkerung der Niederlande z. Zt. durch die geringsten Sterbeziffern in ganz Europa auszeichnen. Dagegen war in den 70 größten Städten der Vereinigten Staaten, welche insgesamt rund 29 Millionen Einwohner zählten, die Sterblich-

Wöchentliche Sterbeziffer der deutschen und ausländischen Großstädte im 1. Vierteljahr 1923.

h:	Zahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet						
	mit ortsfremden Gestorbenen				ohne ortsfremde Gestorbene		
	46 deutsche Großstädte mit über 100 000 Einw.	4 schweizerische Großstädte	3 niederländische Großstädte	70 größte Städte der Vereinigten Staaten	46 deutsche Großstädte mit über 100 000 Einw.	4 schweizerische Großstädte	26 größte brit. Städte mit über 150 000 Einwohnern
1.	15,1	12,0	9,1	.	14,3	10,3	13,4
2.	15,5	14,0	9,2	15,0	14,6	11,7	13,2
3.	14,9	14,1	9,0	14,9	13,9	10,9	13,7
4.	14,9	11,2	10,2	15,3	14,0	9,2	13,1
5.	15,0	12,5	9,5	16,2	14,3	10,2	12,8
6.	14,8	11,1	9,3	17,1	14,0	9,5	12,3
7.	15,1	11,3	9,6	17,6	14,3	8,5	12,2
8.	16,2	15,4	11,9	18,2	15,3	12,7	12,9
9.	16,0	15,3	10,8	18,7	15,1	12,1	13,0
10.	16,0	14,3	12,1	17,3	15,2	12,2	12,8
11.	15,1	13,3	11,8	15,9	14,4	11,2	13,0
12.	15,0	13,2	11,9	15,1	14,1	10,9	13,5
13.	14,1	14,1	12,0	14,5	13,2	11,3	13,5

keit von der 4. Woche an beständig höher als in den deutschen Großstädten, weil dort in den Monaten Februar und März eine erneute Influenza-Epidemie heftig wütete.



Todesursachen. Wie im Jahre 1922 das 2. Vierteljahr war im Jahre 1923 das 1. Vierteljahr durch eine erhebliche Zunahme der Sterblichkeit an Tuberkulose gegenüber der gleichen Zeit der Vorjahre ausgezeichnet. Während die Zunahme im 2. Vierteljahr 1922 als eine Auswirkung des kalten und langandauernden Winters 1922 und einer dadurch bedingten erhöhten Letalität dieser Krankheit angesehen werden konnte und bei Eintritt günstigerer Witterungsverhältnisse rasch verschwand, lassen die wöchentlichen Tuberkulose-Sterbezahlen im 1. Vierteljahr 1923, trotz des milden Winters, ein fast ununterbrochenes Ansteigen bis zur 11. Woche erkennen. Dieser hartnäckige Anstieg weist darauf hin, daß seine Ursache weniger in der in den Wintermonaten gesteigerten Letalität dieser Krankheit, als vielmehr in einer gesteigerten Morbidität, d. h. Erkrankungshäufigkeit, zu suchen ist. Daß die Zahl der Tuberkulosekranken sich nicht vermindert haben kann, beweist schon die Tatsache, daß die Tuberkulosesterbeziffer während des ganzen Jahres 1922 stets etwas höher war als die des Jahres 1921, das nach dem Absterben zahlreicher Tuberkulosekranken in den vorausgegangenen Jahren die bisher günstigste Tuberkulosesterbeziffer zu verzeichnen hatte. Die erneute Notlage, in welche große Volksschichten durch die weitere Valutaverslechterung geraten sind, mußte naturgemäß die Ausbreitung dieser Krankheit begünstigen, da die Tuberkulosesterbeziffern im 1. Vierteljahr 1923, trotz des milden Winters, ein fast ununterbrochenes Ansteigen bis zur 11. Woche erkennen. Dieser hartnäckige Anstieg weist darauf hin, daß seine Ursache weniger in der in den Wintermonaten gesteigerten Letalität dieser Krankheit, als vielmehr in einer gesteigerten Morbidität, d. h. Erkrankungshäufigkeit, zu suchen ist. Daß die Zahl der Tuberkulosekranken sich nicht vermindert haben kann, beweist schon die Tatsache, daß die Tuberkulosesterbeziffer während des ganzen Jahres 1922 stets etwas höher war als die des Jahres 1921, das nach dem Absterben zahlreicher Tuberkulosekranken in den vorausgegangenen Jahren die bisher günstigste Tuberkulosesterbeziffer zu verzeichnen hatte. Die erneute Notlage, in welche große Volksschichten durch die weitere Valutaverslechterung geraten sind, mußte naturgemäß die Ausbreitung dieser Krankheit begünstigen, da die Tuberkulosesterbeziffern im 1. Vierteljahr 1923, trotz des milden Winters, ein fast ununterbrochenes Ansteigen bis zur 11. Woche erkennen.

kulose, wie ihr verschiedenes Verhalten bei allen Völkern während der Kriegsnotjahre zeigt, die rassenselektorisches wirksamste Krankheit darstellt. Die Zunahme der Tuberkulosesterbefälle betrug in den deutschen Großstädten im 1. Vierteljahr 1923 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs 1233, jedoch kommt diese Zunahme bei dem gleichen Vergleich der Gesamtsterbefälle nicht zum Ausdruck, weil die Sterbefälle an Lungenentzündung, den sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane und an Influenza bedeutend mehr abgenommen haben. Die

Zunahme der Tuberkulosesterbefälle in den einzelnen Wochen des 1. Vierteljahres 1923 betraf fast ausschließlich die erwachsene Bevölkerung.

Als eine Neuerung der Berichterstattung ist die Aufteilung der Sterbefälle an Kindbettfieber in solche nach standesamtlich gemeldeter Geburt und in solche nach Fehlgeburt hier von Bedeutung. Schon das 1. Vierteljahr dieser Erhebung hat den Beweis erbracht, daß diese Sterbefälle nach Fehlgeburt mit 248 viel häufiger in den Großstädten sind als die nach normaler Geburt mit 146.

Die Bevölkerungsentwicklung in Frankreich.

Die Bevölkerungsbewegung Frankreichs im Jahre 1922 ist gekennzeichnet durch eine starke Minderung der Eheschließungshäufigkeit und der Geburtenhäufigkeit und eine leichte Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse. Die Gesamtzahlen für Frankreich, einschließlich Elsaß-Lothringen, stellen sich für 1913 und 1920 bis 1922 wie folgt:

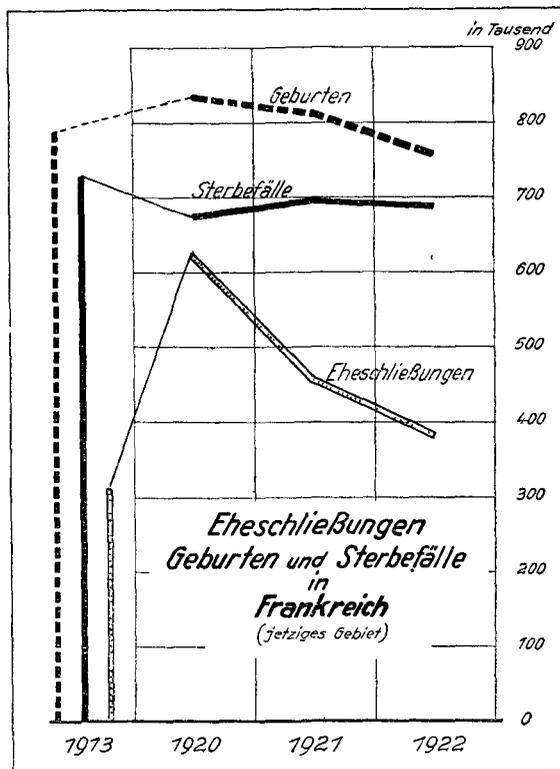
	1913	1920	1921	1922
Eheschließungen ..	312 036	623 869	456 221	383 220
Ehescheidungen ..	14 450	29 156	32 557	27 684
Lebendgeburten ..	790 355	834 411	813 396	759 846
Totgeburten	35 987	38 641	37 809	34 834
Sterbefälle (ohne Totgeburten) ...	731 441	674 621	696 373	689 267

Auf 1000 Einwohner ergeben sich folgende Verhältniszahlen:

	1913	1920	1921	1922
Eheschließungshäufigkeit	7,5	15,9	11,6	9,7
Geburtenhäufigkeit	19,1	21,3	20,7	19,4
Sterblichkeithäufigkeit	17,6	17,2	17,7	17,6

Die Zahlen zeigen, daß in den einzelnen Haupterscheinungen der Bevölkerungsbewegung Frankreichs sich nahezu wieder die Vorkriegsverhältnisse eingestellt haben. Nur die Eheschließungshäufigkeit liegt noch ein wenig über der des letzten Vorkriegsjahres. Diese Rückkehr zu den Vorkriegsverhältnissen ist für Frankreich deshalb besonders bedeutungsvoll, als damit die kurze Periode eines größeren Geburtenüberschusses abgeschlossen zu sein scheint, und die Bevölkerung in Geburten und Sterbefällen wieder mit der Erhaltung ihres Standes zu ringen beginnt. In den letzten 10 Friedensjahren betrug der jährliche Geburtenüberschuß in Frankreich damaligen Gebiets durchschnittlich 40 000. Im Jahre 1920 war er nach vorhergehendem, starkem Sterbefallüberschuß auf 144 000 angewachsen und hatte 1921 immer noch 100 139 betragen. Im Jahre 1922 bezifferte er sich dagegen für das alte Gebiet nur noch auf 57 053. Einschließlich der angegliederten Gebiete von Elsaß-Lothringen belief sich der Geburtenüberschuß im Jahre 1922 auf 70 579. Auf die neuen Gebiete entfallen also 13 526 gegen 15 113 im Jahre 1913. Dieser starke Rückgang des Geburtenüberschusses von Elsaß-Lothringen bereits im Jahre 1922 ist besonders charakteristisch.

Von den 90 Departements Frankreichs hatten im Jahre 1922 nur 56 einen Geburtenüberschuß aufzuweisen, 1921 waren es noch 67, 1920 73 Departements. Eine Änderung des Gesamtbildes ist jedoch dadurch nicht eingetreten. Die Gegenden mit starkem Geburtenüberschuß sind noch immer die nördlichen und nordöstlichen Grenzgebiete, die west-



lichen Küstengebiete der Bretagne und Vendée und die im südwestlichen Teil Mittelfrankreichs gelegene Gegend von Limousin. Dagegen übertreffen die Sterbefälle die Geburten in den Tälern der Garonne und der Rhone und in den mittelfranzösischen Landschaften Bourbonnais, Nivernais und Burgund.

Die 30 509 Kinder, die im Jahre 1922 weniger als 1913 geboren wurden, entfallen nicht ausschließlich, auch nicht zum größten Teil, auf die Gebiete, die den Kriegsschauplatz abgegeben haben. Auf diese Gebiete treffen von dem gesamten Ausfall nur 7862 Geburten. Die Departements Aisne, Ardennes, Oise und Somme hatten sogar eine Steigerung der Geburtenzahlen gegenüber 1913 aufzuweisen.

Dagegen zeigt Paris mit Umgebung sowohl gegen das Vorjahr als auch gegen 1913 einen erheblichen Rückgang. Während im Jahre 1913 in den 3 Departements Seine, Seine-et-Marne und Seine-et-Oise 96 690 Kinder lebend geboren wurden, 1921 sogar 104 393, waren es 1922 nur noch 95 535.